Nr. 71. 27. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 50 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das erste (fettgedruckte) Wort 20 Pfg., jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Freitag, den 25. März 1910.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Oldenburg und seine Präsidenten.

Zweimal schon hat es jetzt im Reichstag Skandalszenen gegeben, die hervorgerufen wurden durch den junkerlichen Uebermut des Abgeordneten für Elbing. Sie erhielten aber erst dadurch den Charakter parlamentarischer Krisen, daß Herrn von Oldenburgs unqualifizierbares Verhalten Deckung fand bei den amtierenden Präsidenten. So war es, als der Vizepräsident Erbprinz von Hohenlohe in der januschauerlichen Spielerei mit dem Staatsstreich nur ein Beispiel für angewandte Disziplin entdeckt zu haben behauptete; so war es am 17. März, als der Vizepräsident Dr. Spahn erst durch eine dringende Ermahnung von verschiedenen Seiten dazu gebracht wurde, Herrn v. Oldenburg einen Ordnungsruf zu erteilen, weil er gegen drei andere Abgeordnete die Beschimpfung ausgestoßen hatte, sie hätten „in persönlichen Sachen überhaupt keinen Ehrenstandpunkt". So war es aber auch in der Schlußszene der nämlichen Sitzung, als der Präsident Graf Schwerin behauptete, in der Bemerkung des Herrn v. Oldenburg, daß er „selbstverständlich den Herren Abgg. Müller und Haußmann jederzeit zur Verfügung stehe", könne er eine Herausforderung nicht erblicken. Nur wenn man die Doppelnatur jener Vorgänge, die Exzesse des Herrn v. Oldenburg und deren Deckung durch die schwächliche Nachgiebigkeit der Präsidenten ins Auge faßt, kann man sie richtig würdigen, kann man insbesondere das Eingreifen der Sozialdemokratie verstehen.

Dem Reichstagspräsidenten stehen in Ausübung seines Amtes den Abgeordneten gegenüber zwei disziplinarische Mittel zu Gebote: Er kann den Redner zur Sache rufen, wenn er sich nicht an das Thema hält, und er kann ihn zur Ordnung rufen, wenn er im Ausdruck die Grenzen parlamentarischer Sitte überschreitet. Nach dreimaligem Ordnungsruf kann der Präsident dann das Haus befragen, ob dem Redner das Wort entzogen werden soll. Außerdem hat der Präsident noch die Möglichkeit, einen Abgeordneten bei beharrlicher Nichtbefolgung seiner Anordnungen aus dem Saale zu verweisen.

Was nun den Ordnungsruf anbetrifft, so könnten wir Sozialdemokraten damit einverstanden sein, wenn diese Einrichtung überhaupt abgeschafft würde. Mögen die Angriffe auf uns noch so gehässig ausfallen, — wir würden uns unserer Haut zu wehren wissen. Schließlich würde auch alle Welt sich gewöhnen, Angriffe nur nach ihrer inneren sachlichen Berechtigung, nach der Beweiskraft der Gründe zu werten, mit dem sie gestützt werden, nicht nach dem Ausdruck. Wie jetzt die Ordnungsrufe gehandhabt werden, dienen sie in vielen Fällen dazu, der Opposition die Kritik zu erschweren. Da es ganz dem diskretionären Ermessen des Präsidenten überlassen ist, wann er einen Ordnungsruf erteilen will, artet die Handhabung dieses Rechts zu einer ganz unerträglichen Einengung der Redefreiheit aus. Das einzige Schutzmittel gegen den Ordnungsruf, der Appell an das Haus, kann nur in höchst seltenen Fällen überhaupt angewandt werden und versagt dann obendrein fast stets, da die Mehrheit den von ihr eingesetzten Präsidenten zu schützen sucht, selbst wenn er sich in einem Ordnungsruf vergriffen hat. Als Oppositionspartei, der an möglichster Ausnutzung der Redefreiheit gelegen ist, hätten wir also ein Interesse daran, daß mit der Einrichtung des Ordnungsrufes sobald wie möglich reiner Tisch gemacht wird.

So lange der Ordnungsruf jedoch einen Bestandteil des parlamentarischen Mechanismus bildet, liegt es im Interesse der parlamentarischen Redefreiheit, daß er möglichst objektiv und möglichst unparteiisch angewandt wird.

Um eine solche objektive und unparteiische Handhabung der Disziplinarbefugnisse des Präsidiums zu erreichen, ist es aber erforderlich, daß wir den Kampf gegen präsidiale Entgleisungen aufnehmen. Jedes Recht muß im Kampf erobert und im Kampf verteidigt werden. Wer sich mit quietistischem Achselzucken widerrechtliche Behandlung gefallen läßt, ermutigt den Rechtsbrecher nur zu weiteren Uebergriffen.

Den Kampf zur Sicherung der Redefreiheit haben wir aber nicht nur dadurch zu führen, daß wir gegen Ordnungsrufe, die uns zu Unrecht erteilt werden, aufbegehren, sondern auch dadurch, daß wir es nicht stillschweigend hinnehmen, wenn Parteifreunde des amtierenden Präsidenten bei gröblichen Exzessen unbehelligt gelassen werden. Man kann natürlich nicht stets, wenn ein Präsident von der Linie strenger Unparteilichkeit abweicht, dagegen remonstrieren; man muß sich besonders eklatante Fälle aussuchen. Man muß aber sowohl gegen Unterlassungen wie gegen Uebergriffe in der Handhabung der Präsidialgewalt Verwahrung in geeigneter Form einlegen. Erst durch die Kontrastwirkung, die durch einen solchen Kampf nach zwei Seiten erreicht wird, macht man es jedermann erkenntlich, wie weit entfernt die Handhabung der Präsidialbefugnisse im Reichstag von dem Ideal unparteilicher Gerechtigkeit ist. Aus diesem Grunde haben wiederholt Sozialdemokraten im Reichstag ungerechtfertigte Versuche, sie in der Redefreiheit zu beschränken, mit Erfolg zurückgewiesen. Aus diesem Grunde habe ich selbst auch zweimal den Ordnungsruf gegen Herrn v. Oldenburg verlangt, einmal als er den Reichstag mit der Drohung verhöhnte, der Kaiser müsse ihn jederzeit mit einem Leutnant und zehn Mann auseinanderjagen können, ein zweites Mal, als der nämliche Herr dreien seiner Kollegen den „Ehrenstandpunkt" abgesprochen hatte.

Sicher kann Herr v. Oldenburg einen Sozialdemokraten weder verletzen noch beleidigen. Hätte man es nur mit seinen brutalen Prahlhansereien außerhalb des Reichstags zu tun, so würde eine scharfe Abfertigung genügen. Auch bieten sie uns obendrein erwünschten Stoff zur humoristischen Kennzeichnung junkerlicher Unkultur überhaupt. Daß irgend jemand einen anderen an seiner Ehre schädigen könnte, ist überhaupt eine irrige Anschauung, die dem durch und durch falschen Ehrbegriff der feudalen Gesellschaft entstammt und die von der kapitalistischen Gesellschaft übernommen ist. Auf diesem falschen Ehrbegriff beruht der gräuliche Unfug gleichzeitig der Beleidigungsprozesse und der Duelle. Nach unserer Auffassung steht die Ehre eines Menschen ausschließlich in seiner eigenen Hand. Nur was er selbst tut, kann seine eigene Ehre beeinträchtigen, nicht was andere Leute tun oder sagen. So können wir die Menschen auch nicht in zwei Klassen teilen, in die eine, die uns beleidigen kann, in die andere, die uns nicht beleidigen kann. Eine solche Einteilung geht unbewußt von überwundenen Vorurteilen der bürgerlichen Gesellschaft aus. Deshalb sind Oldenburgs Angriffe auf uns für unsere Ehre völlig belanglos, aber ebenso belanglos auch Angriffe irgend eines anderen noch so angesehenen Gegners.

Um was es sich aber für uns im Reichstag handelt, ist, daß vom Präsidenten alle Abgeordneten, also auch Oldenburg, bei der Handhabung der Disziplinarbefugnisse mit gleichem Maß gemessen werden.

Daß das leider nicht geschieht, dafür liefern der Fall Oldenburg I sowie der Fall Oldenburg II eklatante Beweise. Es ist doch wohl kein Zufall, daß gerade diesem brutalen Junker gegenüber die Präsidenten versagt haben. Herr Spahn hat sich immerhin noch durch gütliches Zureden zur Erfüllung seiner Pflicht bringen lassen. Der Erbprinz von Hohenlohe hat seine Passivität jedoch hinter einer kläglichen Ausrede verschanzt, deren absolute Unhaltbarkeit ich nachträglich im Reichstag mit hinreichender Deutlichkeit nachgewiesen zu haben glaube. Das Verhalten des Grafen Schwerin gegenüber Herrn v. Oldenburg ist wegen der Vertagung für die Osterferien im Reichstag aber noch nicht zum Austrag gebracht worden. Es handelt sich da um die indirekte Herausforderung zum Duell, die Herr v. Oldenburg in jener letzten Reichstagsitzung sich erlaubt hat.

Wie wenig der neue Präsident Graf Schwerin-Löwitz es versteht, mit gleichem Maß zu messen, dafür hat er in der nämlichen Sitzung schon einen, wenn auch nicht so krassen, so doch um so amüsanteren Beweis geliefert. Der Freiherr v. Gamp-Massaunen hatte bei Beginn der Sitzung eine gewisse Tätigkeit der Oberrechnungskammer als „Kinderei" bezeichnet. Es freute mich um so mehr, daß der Präsident diese ganz treffende Kennzeichnung ungerügt ließ, da ich nach unserer bisherigen Erfahrung leider annehmen mußte, daß einem Sozialdemokraten das nicht so ungerochen hingehen würde. Um also die Einbürgerung dieses Ausdrucks für unsere Verhandlungen zu sichern, sprach ich meine Genugtuung darüber aus, daß der Herr Präsident ihn anstandslos zugelassen habe. Graf Schwerin-Löwitz erhob dagegen keinen Widerspruch. Er hatte also gehört, daß Herr v. Gamp das Wort auf die Tätigkeit einer hohen Reichsbehörde anwandte, ohne es zu rügen, und hatte damit dessen Gebrauch sanktioniert. Als aber später in der nämlichen Sitzung der fortschrittliche Abgeordnete Haußmann in Abwehr Oldenburgischer Angriffe das Wort „Kinderei" auf die januschauerliche Duellfexerei anwandte, erklärte der nämliche Graf Schwerin: „Diesen Ausdruck kann ich nicht dulden, er widerspricht der Ordnung des Hauses."

Nach Schwerinschem Rezept darf man also einen Ausdruck gegen Herrn v. Oldenburg nicht anwenden, der zulässig ist gegenüber einer hohen Reichsbehörde, oder aber der Herr Präsident hat innerhalb weniger Stunden überhaupt seine Ansicht über den Begriff „Kinderei" völlig gewechselt. Das erweckt trübe Aussichten für die Stetigkeit in der Handhabung seiner Präsidialbefugnisse. Doch die unterschiedliche Behandlung der Herren v. Gamp und Haußmann ist von unwesentlicher Bedeutung im Vergleich zu dem Verhalten des Präsidenten gegenüber Oldenburgs Duellfexerei.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß die ganze unwürdige Januschauerei am 17. März damit ihren Anfang nahm, daß der Herr v. Oldenburg in Wegelagerermanier hörbar mit dem Revolver knackte, um eine Art Revokation des bayerischen Kriegsministers zu erpressen. Die Form, in der im Auftrage dieses Kriegsmannes dessen Worte „Geschmacksverirrung und Entgleisung" durch den bayerischen General v. Gebsattel als „nicht beleidigend" für Herrn v. Oldenburg ausgelegt wurden, erregte natürlich große Heiterkeit auf Kosten des Revolverknackers und zogen ihm einige humoristische Bemerkungen der Abgeordneten Müller-Meiningen, Haußmann und Noske zu. In einer späteren Polemik erklärte Herr v. Oldenburg seinerseits noch ausdrücklich:

„Außerdem bemerke ich, daß der Abgeordnete Dr. Müller (Meiningen) gewußt hat, daß diese Sache die Beilegung eines Ehrenhandels war."

Mit anderen Worten: Oldenburg hätte eine Duellforderung losgelassen, sofern nicht der Kriegsminister eine den Oldenburg befriedigende Erklärung abgegeben hätte.

Dieser ersten Hineintragung einer Duellsache in den Reichstag ließ Herr v. Oldenburg dann sofort eine zweite Anwendung der Duellsitten folgen, indem er in Anspielung auf die Kritik, die Müller, Haußmann und Noske seinem „Ehrenhandel" angedeihen ließen, ausrief, das könne ihn nur heiter stimmen, da diese drei Herren „in persönlichen Sachen einen Ehrenstandpunkt überhaupt nicht haben". Das ist nach dem bekannten Sprachgebrauch der Duellfexe und besonders im Zusamenhang mit dem Vorausgegangenen gar nicht anders zu verstehen als: Die Herren haben keinen Ehrenstandpunkt, weil sie sich nicht duellieren.

Schließlich kam es dann im Anschluß an die Desavouierung Oldenburgs durch die konservative Reichstagsfraktion zu der dritten und schlimmsten Anwendung der Duellsitten, zu einer indirekten Herausforderung zum Duell.

Zweien seiner Gegner, den Fortschrittlern Müller und Haußmann, erkannte im Laufe dieser Auseinandersetzungen der Herr v. Oldenburg plötzlich die Duellfähigkeit wieder zu. Den Sozialdemokraten Noske ließ er bezeichnenderweise dabei aus dem Spiele. Er rief jenen beiden bürgerlichen Politikern zu:

„Im übrigen erkläre ich, daß ich selbstverständlich den Herren Abgg. Müller und Haußmann jederzeit zur Verfügung stehe."

Als der Abgeordnete Haußmann das als eine ganz unzweideutige Herausforderung zum Duell scharf zurückwies, erklärte der Präsident Graf Schwerin:

„Ich bemerke zunächst, daß ich in den Ausführungen des Herrn Abg. v. Oldenburg eine Herausforderung nicht erblicke. Sonst würde ich diese Ausführungen entschieden gerügt haben."

Es ist kaum anzunehmen, daß außer dem Präsidenten noch irgend jemand im Reichstag oder außerhalb desselben nicht gemerkt hat, daß Herr v. Oldenburg mit jenen Worten sagen wollte, er stehe den beiden Herren jederzeit zu einem Duell zur Verfügung. Denn in seinem Munde konnten sie unter diesen Umständen nach Offizierskommment gar nichts anderes bedeuten. Es ist ja sicher rührend, wenn ein Mann in dem vorgerückten Alter des Grafen Schwerin sich die kindliche Naivität so lange bewahrt hat, daß er nicht merkt, wie es in der Welt zugeht. Wenn aber ein solcher Mann jahrelang als Kavallerieoffizier gedient hat, dann ließe sich seine Verständnislosigkeit nur so erklären wie die des „Barons" in Gorkis „Nachtasyl", der „keine Ahnung" mehr hat von den Dingen, die ihm passiert sind.

Eine andere Erklärung für das Verhalten des Grafen Schwerin gibt es allerdings noch. Er könnte eine Herausforderung in jenen Worten deshalb nicht gefunden haben, weil sie den anderen Herren anheimgeben, ihrerseits die Forderung zum Duell an Herrn v. Oldenburg ergehen zu lassen. Aeußerungen konservativer Blätter deuten eine solche Auslegung an. Sollte Herr Graf Schwerin sie sich zu eigen machen, so wäre das jedenfalls eine wenig würdige Ausflucht, denn ob ich sage: „Ich fordere Dich zum Duell", oder: „Ich erwarte Deine Forderung zum Duell" kommt im Nutzeffekt ganz genau auf das nämliche hinaus.

Wir haben es also bei diesem Vorkommnis wieder mit zwei Tatsachen zu tun: Erstens, daß nach allgemeiner Auffassung ein Abgeordneter in offener Reichstagssitzung eine zwar indirekte aber ganz unzweideutige Aufforderung zum Duell anderen Abgeordneten ins Gesicht geschleudert hat, und zweitens, daß der amtierende Präsident gegen eine solche Herabwürdigung des Reichstags nicht die ihm zustehenden Disziplinarbefugnisse angewandt hat.

Meiner Ueberzeugung nach darf sich der Reichstag aber die Hineintragung von Duellsitten in seine Verhandlungen unmöglich gefallen lassen. Auch hiergegen muß energisch vorgegangen werden, eingedenk des Wahrspruchs: „Im Kampf sollst Du Dein Recht finden!"

G. Ledebour.

Der Wahlrechtskampf.

Die richtige Antwort.

Die Stadtverordnetenversammlung in Solingen beauftragte in ihrer Sitzung vom 22. Februar d. J., wie der „Vorwärts" in Nr. 47 berichtete, die städtische Verwaltung, an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe zu richten, in welcher um Ablehnung der Wahlrechtsvorlage der Regierung und um Einführung eines Wahlrechts ohne Klassenwahl, aber mit geheimer Stimmabgabe bei gleichzeitiger Neueinteilung der Wahlkreise, die den Einfluß der Städte und der Industrie zu berücksichtigen hätte, ersucht wurde. Der Beschluß wurde beinahe einstimmig gefaßt. In der am Dienstag, den 22. März stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung teilte der Oberbürgermeister mit, daß er den Beschluß des Kollegiums vom 22. Februar nicht zur Ausführung gebracht habe. Zur Begründung gab er an, daß ihn der § 34 der rheinischen Städteordnung daran hindere, wonach politische Angelegenheiten nicht vor die Gemeindevertretungen gehörten. Der Oberbürgermeister stellte die Frage, ob das Kollegium gegen diesen Entscheid den Klageweg beschreiten wolle. Die Antragsteller antworteten, daß eine Klage wohl keinen Zweck habe und gaben folgende Erklärung ab:

„Der Entschluß der Verwaltung, den vom Kollegium nahezu einstimmig gefaßten Beschluß in der Frage der preußischen

Wahlrechtsreform zu beanstanden und das Kollegium auf den aussichtslosen Weg einer Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu verweisen, ist auf das lebhafteste zu bedauern. Dieser Entschluß scheint allerdings stark unter dem Einfluß „gottgewollter Abhängigkeiten" zu stehen, unter denen unsere Selbstverwaltung sehr zu ihrem Schaden leidet. Die Antragsteller verzichten aber auf die ihnen zustehenden Rechtsmittel, weil sie

1. in dieser Frage von den zuständigen Körperschaften unter dem jetzigen Regiment in Preußen ein objektives Urteil nicht erwarten;
2. es eine Verschwendung städtischer Mittel wäre, darum fruchtlose Prozesse mit der Regierung zu führen, und
3. weil, ungeachtet der Beanstandung, die Tatsache bestehen bleibt, daß das Solinger Stadtverordnetenkollegium in seiner großen Mehrheit gegen die Wahlrechtsvorlage der Regierung und für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht votiert hat."

Ein bürgerlicher Stadtverordneter trat diesen Ausführungen des Genossen Schaal vollkommen bei, ebenso der Erklärung. Den Oberbürgermeister schmerzte die Redewendung von den „gottgewollten Abhängigkeiten", und so erklärte er, sich davon freizuwissen, wobei er freilich nicht auf seine Stellungnahme in dieser Sache zum Beweis berufen konnte!

Eine Wahlrechtskundgebung im Kreise Bonn-Land.

Eine Demonstration gegen das Zentrum im allgemeinen und dem Abgeordneten des Kreises, Dr. Spahn, im besonderen fand am letzten Sonntag in Pützchen bei Bonn statt. Der sehr geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Mindestens 450 Personen waren anwesend, trotz eindringlicher Warnung vor dem Versammlungsbesuch von der Kanzel herab! Der Referent, Genosse Sollmer-Köln, der in 1¼stündiger Rede die Schandtaten des Zentrums geißelte, erntete stürmischen minutenlangen Beifall. Wie selbst ländliche Wähler in dieser Zentrumsdomäne gegen die Zentrumspartei aufgebracht sind, bewiesen die stürmischen Zustimmungsrufe während des Vortrages, wenn der Redner die Schandtaten des Zentrums ins rechte Licht setzte, und der nicht endenwollende, immer wieder von neuem beginnende Beifall am Schlusse des Vortrages. Die Protestresolution fand einstimmige Annahme. Mit sehr großer Befriedigung nahm man die einstimmige Annahme des zweiten Absatzes der Resolution auf, der sich gegen den Zentrumspräsidenten des Abgeordnetenhauses im allgemeinen und gegen den Vizepräsidenten des Reichstages, Dr. Spahn, „dem Abgeordneten des Kreises", im besonderen richtete, und folgenden Wortlaut hatte:

„Hieran anschließend sprechen die Versammelten ihre Entrüstung über die schäbige Art aus, mit der die wahren Verteidiger der Volksfreiheiten und Volksrechte namentlich durch den Zentrumspräsidenten im Abgeordnetenhause behandelt werden. Diese Art findet nur noch in der Art des Benehmens des Reichstagsvizepräsidenten Dr. Spahn, der ebenfalls dem Zentrum entnommen ist, ihr Gegenstück. Beide sind einander würdig."

Ein Hoch auf das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht fand begeisterte Aufnahme. 20 Aufnahmen in die Organisation, eine Reihe Abonnenten für die „Rheinische Zeitung" waren als Gewinn zu verzeichnen. Die Versammelten begaben sich hierauf nach Beuel vor die bürgermeisterliche Villa, um für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht zu demonstrieren.

100 Wochen Gefängnis

hat die Justiz in Halle bis jetzt über Wahlrechtskämpfer verhängt! Am Mittwoch wurde gegen 23 Demonstranten verhandelt, von denen nicht einer freigesprochen wurde. Man gedenkt also „ganze Arbeit" zu machen. Unter den Angeklagten vom Mittwoch befanden sich mehrere durchaus „gutgesinnte" Handwerksmeister und Kriegervereinler, die in der Anklagebank ihr herbes Schicksal, als Wahlrechtsdemonstranten verurteilt zu werden, bejammerten. Die Polizei hatte sie im blinden Wüten gepackt und die Justiz mochte ihr natürlich nicht Unrecht geben.

Es war diesmal der Verteidigung möglich, durch Zeugenaussagen ein einwandfreies und ziemlich umfassendes Bild der blutigen Vorgänge am 13. Februar zu entrollen. Zwar wurden diese Zeugen nicht vereidigt, aber ihre Aussagen hatten doch die nötige Wirkung. Festgestellt wurde, wie nachher Genosse Dr. Liebknecht im Plaidoyer hervorhob, daß die Polizei erst eingriff, als die Menge der Demonstranten sich bereits friedlich zerstreute. Alle diese Zeugen bezeichneten das Vorgehen der Polizei als ein rücksichtsloses und rohes. Es sei wahllos auf Greise, Frauen und Kinder eingeschlagen worden. Berittene jagten im Galopp die Fußsteige entlang und verhöhnten noch die Niedergerittenen. Später rühmten sich die Polizisten in verschiedenen Kneipen ihrer blutigen Taten!

Sehr auffallend war wieder die fast wörtliche Uebereinstimmung der Polizistenaussagen. Der Staatsanwalt Schulze lobte die „Ruhe" der Polizei. Wenn er draußen gewesen wäre, hätte er viel eher einhauen lassen als der kommandoführende Polizeiinspektor. Landgerichtsdirektor Schubert erklärte, die Verteidigung habe die allgemeinen Vorgänge nur deshalb zur Sprache gebracht, um in der Presse darüber berichten lassen zu können.

Die geringste Strafe beträgt 80 Mk. Geldstrafe. Alle übrigen Angeklagten erhielten für die Delikte Widerstand, Beamtenbeleidigung, Auflauf, grober Unfug usw. Gefängnisstrafen von zwei bis fünf Wochen. Insgesamt ist am Mittwoch auf 63 Wochen Gefängnis erkannt worden, zusammen mit den Strafen vom Sonnabend vorher 100 Wochen. Unter den Verurteilten befindet sich Genosse Redakteur Kaszarek, der zwei Wochen Gefängnis erhielt.

Protest gegen die Wahlrechtsjustiz.

Halle, 24. März. (Eig. Ber.)

Hier protestierte die Arbeiterschaft am Mittwochabend in einer imposanten, von nahezu 3000 Personen besuchten Versammlung gegen die Wahlrechtsjustiz, die Strafen über Strafen gegen Wahlrechtskämpfer verhängt. Anstelle des Genossen Liebknecht, der bis in die Nacht hinein durch die Verhandlungen gegen die Demonstranten in Anspruch genommen war, referierte Genosse Hennig, dessen scharfe Kritik der Art, wie der Klassenstaat die arbeitende Bevölkerung niederhält, großen Beifall fand. Die bürgerliche Scharfmacherpresse konstatiert voll Wut, daß von einem Abflauen der Bewegung nicht die Rede sein könne. Die Polizei hatte die üblichen umfassenden Vorbereitungen getroffen, fand jedoch infolge der meisterhaften Ruhe der Versammlungsteilnehmer nichts zu tun.

„Aufreizung gegen die Polizei."

Wer reizt die Bevölkerung gegen die Polizei auf? Warum ist besonders in neuester Zeit die Bevölkerung Berlins von so außerordentlicher Erregung gegen die Polizei ergriffen worden? Die Gerichte sprechen es jetzt Tag für Tag aus, daß der Ruf „Bluthunde!" ganz besonders geeignet sei, gegen die Polizei aufzureizen. In diesen Tagen und Wochen haben sie ja alle Hände voll zu tun mit der Aburteilung von Wahlrechtsdemonstranten oder solchen, die ihnen dafür gelten. Mit rücksichtsloser Härte richten sie da über jeden, der den Ruf „Bluthunde!" ausgestoßen haben soll.

Es ist in der Tat auffallend, daß jetzt so viele sich zu diesem Ruf hinreißen lassen. Aber den Gerichten passiert dabei eine kleine Verwechselung: sie vertauschen die Ursache mit der Wirkung. Nicht erst der Ruf „Bluthunde" bewirkt die Erbitterung gegen die Polizei, sondern diese schon bestehende und auch immer wachsende Erbitterung ist es, die bei rasch erregten Personen sich in dem Ruf „Bluthunde!" Luft zu machen sucht. Wir hörten ihn zum erstenmal nach jenem Wahlrechtssonntag von 1908, wo die Polizeisäbel sich in dem Blut von Einwohnern Berlins färbten, und seitdem haben wir ihn öfter und immer öfter zu hören bekommen.

Gestern wurde vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte von einem Schutzmann, der gegen einen vermeintlichen Wahlrechtsdemonstranten und „Bluthund"-Rufer als Zeuge auftrat, unter seinem Eid die Aussage gemacht, daß er selber an dem Tage der polizeilichen Belagerung des Treptower Parkes zeitweise innerhalb einer einzigen Minute an 50mal den Ruf „Bluthunde!" gehört habe. Und an diesen Salven von „Bluthund"-Rufen soll sogar ein Mann sich beteiligt haben, der bisher so wenig von Erbitterung gegen die Polizei erfüllt gewesen war, daß er mit Schutzleuten freundschaftlich verkehrte und mit manchen geradezu auf Du und Du stand.

Ein Zuschneider Jahnke war es, der auf die Anklage, die Polizei durch den Ruf: „Pfui! Bluthunde!" beleidigt zu haben, sich zu verantworten hatte. Am 6. März war er schon morgens um ½9 Uhr noch vor Beginn der Umzingelung des Treptower Parkes nach dem benachbarten Laubenland hinausgefahren. Für den erwarteten Wahlrechtsspaziergang, gegen den bald nachher die Polizei in Stärke von 1500 Mann aufmarschierte, interessierte er sich nicht. Er ging zu einem Gastwirt Zeidler und half ihm den ganzen Tag über bei der Bedienung seiner Gäste. Hundemüde machte er sich, so führte der Angeklagte aus, abends auf den Heimweg und war froh, nach Hause gehen zu dürfen. Kurz bevor er seine Wohnung erreichte, wurde er gegen 7 Uhr abends in der Schlesischen Straße an der Ecke der Falckensteinstraße, wo ringsum der Ruf „Bluthunde!" erschallte, von einem Schutzmann festgenommen. „Ich werde," beteuerte er vor Gericht, „mich doch hüten, mitzurufen, wo ich Bekannte und Freunde unter den Schutzleuten habe."

Die Beweiserhebung fiel zuungunsten Jahnkes aus. Gegen ihn bekundete der Schutzmann Winterfeld, daß in einem Augenblick, wo die Polizei wieder mal vorging, um die Menge zurückzudrängen, er genau gesehen und gehört habe, wie Jahnke, seitwärts von ihm in einer Entfernung von 3—4 Schritt stehend, den Mund bewegt und an den Rufen: „Pfui! Bluthunde!" sich beteiligt habe. Auf Befragen gab er an, daß er, wie schon erwähnt, zu dieser Zeit in einer Minute vielleicht 50mal habe „Bluthunde!" rufen hören. Aber dessen ungeachtet schien es ihm „völlig ausgeschlossen", daß er bezüglich Jahnkes sich geirrt habe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld, stellte fest, daß Zeuge in seiner polizeilichen Vernehmung angegeben hatte, hinter Jahnke gestanden zu haben. Da habe er doch wohl nicht sehen können, daß Jahnke „den Mund bewegte". Daraufhin verbesserte sich der Zeuge, Jahnke habe sich gerade umgedreht. Auf die Vorhaltung, daß sogar Schutzleute des Reviers dem Schutzmann Winterfeld nach Jahnkes Festnahme gesagt haben sollen, J. sei ihnen bekannt, der mache so etwas nicht, antwortete Winterfeld, davon wisse er nichts. Auch das hatte er nicht gehört, daß schon auf der Straße Schutzleute erstaunt zu J. sagten: „Na, Franz, warum haben sie denn Dich festgenommen?" „Es wurde ja soviel geschrien," sagte der Zeuge, „da könnte ich das überhört haben." Aber den Ruf: „Pfui! Bluthunde!" aus Jahnkes Mund meinte er ganz genau gehört zu haben. Dem Angeklagten wurde auch durch den Zeugen Gastwirt Zeidler bestätigt, daß Jahnke ein nüchterner und sehr ruhiger Mann sei, dem man „jedes Wort aus dem Munde rausziehen" müsse, wenn er etwas sagen solle. Am 6. März habe er bei Zeidler, wo er den ganzen Tag arbeitete, auch die dort einkehrenden Schutzleute zu bedienen gehabt. Mit Schutzleuten stehe er überhaupt auf bestem Fuße.

Doch das half alles nicht. Der Amtsanwalt war bereit, dem Angeklagten zu glauben, daß er sonst ein ruhiger Mann sei und keinen Haß gegen Schutzleute empfinde. Aber an jenem Abend habe er gegen sie den Ruf: „Bluthunde!" ausgestoßen, der überaus aufreizend sei und daher mit 1 Woche Gefängnis bestraft werden müsse. Der Verteidiger führte aus, daß Jahnke, selbst wenn er wirklich mitgerufen hätte, unmöglich so hart bestraft werden könne. Er sei schlimmstenfalls angesteckt worden von der allgemeinen Erregung, die durch Polizeiattacken hervorgerufen worden war.

Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafe von 1 Woche. Die Begründung sagte, das sei auch milde, viel milder als die Strafen, die in den letzten Tagen aus gleichem Anlaß verhängt worden seien. Genau nach der Schablone, die wir aus den letzten Tagen nun schon zur Genüge kennen, wurde weiter ausgeführt, der Ruf: „Bluthunde!" sei geeignet, Erregung zu bewirken. Da müsse den Schutzleuten Schutz gewährt werden, zumal im Hinblick auf die Schwere ihres Dienstes.

Wer reizt die Bevölkerung gegen die Polizei auf? Wer es genau wissen will, der frage Herrn Jahnke, der bisher mit Schutzleuten auf Du und Du stand. Schwerlich wird sein gutes Einvernehmen mit der Polizei, das am Abend des 6. März in die Brüche gegangen war, durch diese Gerichtsverhandlung wiederhergestellt worden sein. Und schwerlich wird die Erbitterung, die infolge der sich immer wiederholenden Polizeiattacken sich der Bevölkerung Berlins bemächtigt hat, durch solche Urteile beschwichtigt werden.

In einem zweiten Fall handelte es sich um einen Arbeiter Burgwardt. Dieser hatte am 6. März die Kaiser-Wilhelm-Straße passieren wollen, war aber durch die absperrenden Schutzleute zurückgewiesen worden. Er wandte sich an einen Polizeileutnant, der ihm die Erlaubnis gab, die Straße zu passieren. Als B. dann die Schutzleute passierte, die ihm vorher den Durchgang verweigert hatten, machte er den Beamten mit der Hand eine „lange Nase". — Das Gericht erblickte hierin eine Beleidigung und erkannte auf 30 Mark Geldstrafe.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 24. März 1910

Die gottgegebene Abhängigkeit der preußischen Regierung von den Konservativen.

Herr v. Bethmann Hollweg, der kuriose Philosoph der „gottgegebenen Abhängigkeiten" hat bekanntlich im Abgeordnetenhause bestritten, daß die preußische Regierung eine „Parteiregierung" sei: eine Ableugnung, die von den Konservativen mit ostentativem Beifall aufgenommen wurde. Das „Berl. Tagebl." bringt zu diesen Kanzlerworten einige Illustrationen, die, wenn sie auch nichts Neues bekunden, doch der Erkenntnisfähigkeit des großen Philosophen, der zurzeit angeblich die Geschicke Deutschlands leitet, ein recht miserables Zeugnis ausstellen.

In Kraupischken (Regierungsbezirk Gumbinnen) hat der Gemeindevorsteher folgende amtliche Bekanntmachung erlassen:

„Bekanntmachung.

Am Freitag, den 4. März, vormittags 10 Uhr:
Versammlung des konservativen Vereins
im Hotel Meyer-Kraupischken.
Bericht des Reichstagsabgeordneten Grafen Kanitz und des Landtagsabgeordneten Gottschalk.
Vorträge über die politische Lage.

Es werden alle reichstreu denkenden Männer gebeten, dieser Versammlung beizuwohnen.

Der Gemeindevorsteher
im Auftrage
des Herrn Amtsvorstehers, Kraupischken."

Fast noch interessanter als diese kleine Idylle aus den Gefilden Ostpreußens ist folgendes Bild aus derselben Gegend. In einer Versammlung des „Nationalliberalen Vereins für den Kreis Rastenburg" verlas der nationalliberale Parteisekretär Dr. Kipper eine mit Rückantwort an den Landrat v. Tyscka in Lötzen adressierte (gedruckte) Postkarte, durch die die Kreisinsassen aufgefordert werden, ihr Einverständnis damit zu erklären, daß ihr Name unter ein konservatives Flugblatt gegen die Nationalliberalen gesetzt werde. Nach Art tüchtiger Geschäftsleute hieß es: „Eine Nichtantwort gelte als Zustimmung". Auf diese Weise kamen denn auch 85 Unterschriften von nationalliberalen Wählern unter das gegen die Nationalliberalen gerichtete Flugblatt. Im Wahlkreis Friedland-Gerdauen-Rastenburg, auch in der Gegend von Kraupischken, zirkulierte, wie Herr Kipper gleichfalls weiter mitteilte, ein mit der gedruckten Unterschrift „Der Landrat" versehenes Zirkular, in dem zum Abonnement auf die konservativ-agrarische „Ostpr. Ztg." aufgefordert wurde.

Herr v. Bethmann Hollweg muß sich jedenfalls schon sehr tief in die gottgegebenen Abhängigkeiten vergraben haben, wenn er in solchen Beispielen nichts findet, das auf eine „Parteiregierung" hinweist.

Altenburger Landtagswahlen.

Im Herzogtum Sachsen-Altenburg finden am 14. April Landtagswahlen statt. Der Landtag wird auf drei Jahre gewählt. Er besteht aus 32 Abgeordneten, von denen 18 auf das Land entfallen. Das Wahlrecht ist neben dem preußischen Dreiklassenwahlrecht und dem Wahl„recht" für den Schwarzburg-Sondershausener Landtag wohl das elendeste im Deutschen Reiche. Es ist ein Vierklassenwahlrecht, an eine halbjährige Anwesenheit am Orte und Erfüllung der Steuerpflicht geknüpft. Die Steuerzahler sind in drei Klassen eingeteilt, denen noch als vierte eine Klasse der Höchstbesteuerten aufgepfropft worden ist. Diese auserlesene Gesellschaft wählt für sich allein 9 Abgeordnete. Von den übrigen drei Klassen entfallen auf die erste Klasse 7, auf die anderen beiden Klassen je 8 Abgeordnete.

Die Wahlbewegung ist im vollen Gange. Der Kampf gestaltet sich immer mehr mehr zu einem Kampfe um die Vernichtung der agrarischen Majorität im Landtag, die nur dann gebrochen werden kann, wenn es den Sozialdemokraten oder den Liberalen oder beiden zusammen gelingt, die acht Mandate der dritten Abteilung, von denen unsere Partei drei als sicheren Besitzstand in Händen hat, zu erobern. So konzentriert sich der eigentliche Kampf auf die Mandate der dritten Abteilung, von denen der Bund der Landwirte vier in Händen hat. Das fünfte strittige Mandat ist ein für die Stadt Altenburg neugeschaffener Landtagssitz, um den sich neben dem sozialdemokratischen Kandidaten ein fortschrittlicher Arbeiterkandidat bewirbt.

Von unserer Seite sind als Kandidaten aufgestellt: In der Stadt Altenburg: Verbandsvorsitzender Metzschke und Gewerkschaftsbeamter Wunderlich. Im Wahlkreis der Städte des Ostkreises (Schmölln, Ronneburg, Göhnitz, Meuselwitz, Lucka): Redakteur Dickreiter in Altenburg. Im Wahlkreis der Städte des Westkreises (Kahla, Eisenberg, Roda, Orlamünde): Kaufmann Böhme in Eisenberg. In den ländlichen Wahlkreisen kandidieren die Genossen Lagerhalter Pietzsch-Meuselwitz, Gewerkschaftsbeamter Rötzler-Altenburg, Geschäftsführer Junghans-Hermsdorf und Tabakfabrikant Schulze-Löbschütz.

Sehr behindert wird die Wahlagitation durch den Mangel an Lokale. Die Wirte auf dem Lande, die ausnahmslos unter dem Terrorismus des Bundes der Landwirte zu leiden haben, geben uns ihre Säle zu Versammlungen nicht her. Nicht einmal die Liberalen bekommen Säle auf dem Lande. Auch die Staatsregierung macht im Saalboykott. Sie hat eine Verfügung erlassen, nach der es den Gemeindebehörden untersagt ist, ihre Genehmigung dazu zu erteilen, daß in den Gemeindegasthöfen, die Eigentum der Gemeinden sind, sozialdemokratische Versammlungen abgehalten werden. So arbeiten der Bund der Landwirte und die „unparteiische" Staatsregierung Hand in Hand. Ob mit Erfolg, das wird der 14. April ja lehren.

Nachwahl zum württembergischen Landtag.

Im Wahlkreis Ludwigsburg-Stadt fand am Mittwoch die durch den Tod des volksparteilichen Abg. Schnaidt notwendig gewordene Nachwahl statt, für die sich Volkspartei und Nationalliberale auf eine gemeinsame Kandidatur geeinigt hatten. Sie hatten den Gemeinderat Hoffmeister aufgestellt, der angeblich parteilos ist, in Wirklichkeit bisher aber immer den Nationalliberalen zugezählt wurde. Hoffmeister erhielt 1774 Stimmen, während der sozialdemokratische Gegenkandidat Pflüger 982 Stimmen erhielt. Hoffmeister ist somit gewählt. Es ist der Sozialdemokratie aber gelungen, ihre Stimmenzahl seit Ende 1906 um 273 zu steigern, während die bürgerlichen Stimmen nur um 70 zunahmen. Der moralische Erfolg der Sozialdemokratie ist beachtenswert, da Ludwigsburg das schwäbische Potsdam ist und eine für die Sozialdemokratie sehr ungünstig zusammengesetzte Bevölkerung hat.

Die Reaktion im Hamburger Parlament.

Die Konzentration aller reaktionären Elemente in der Hamburger Bürgerschaft dokumentierte sich Mittwochabend bei der Wahl des Vorstandes. Zum ersten Male beanspruchten die Sozialdemokraten einen Sitz im Vorstande und schlugen für den einen Schriftführerposten unseren Genossen Stengele vor. Bevor aber der Seniorenkonvent sich vereinigte, um den Wahlaufsatz zu machen, hielten Vertreter der drei alten Fraktionen (des Wahlraubblocks) eine Zusammenkunft ab, in der sie beschlossen, keinen Sozialdemokraten zuzulassen, wohl aber einen Schriftführerposten den vereinigten Liberalen zuzubilligen. Als nun der Seniorenkonvent zusammentrat, war die Sache schon gemacht, und dem sozialdemokratischen Senior wurde erklärt, man könne keinen Sozialdemokraten in den Vorstand aufnehmen, weil ja die Sozialdemokraten sich geflissentlich von allen Repräsentationspflichten drückten. Da Hamburg der Form nach eine Republik ist, die Herren aber nur Repräsentationen bei Fürstenempfängen und dergleichen gemeint haben können, so stellten sie sich selbst als höchst sonderbare Republikaner hin.

Dagegen hat die Sozialdemokratie bei den Wahlen zum Bürgerausschuß einen kleinen Erfolg errungen. Dieser ständige Ausschuß ist eine Art konzentriertes Parlament, das recht wichtige Funktionen

hat; unter anderem beschließt er selbständig über gewisse Geldbewilligungen, ferner in Konzessionsfragen (Straßenbahn) und in persönlichen Angelegenheiten (Pensionen usw.). Bisher hatte unsere Fraktion nur einen Vertreter in dieser Körperschaft, den Genossen Stolten, der auch fernerhin darin bleibt. Jetzt ist noch ein zweiter Sozialdemokrat, Genosse Lassile, hineingewählt worden.

Portoreform.

Der Haupteinwand der Regierungen gegenüber allen Wünschen auf Portoermäßigung ist bekanntlich immer der bei der „gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage" unmöglich zu ertragende und sicher zu erwartende Einnahmeausfall. Wie verkehrt solche Einwendungen sind, dafür liefert Arved Jürgensohn in einem Werk über „Weltportoreform" (Verlag Liebheit u. Thiesen, 6,50 M.) interessante Beispiele. Einige davon mögen hier Raum finden:

Postmeister Stephan lehnte beharrlich die Heraufsetzung des einfachen Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm ab, weil „deswegen kein einziger Brief mehr geschrieben würde", also ein reiner Ausfall von 4—5 Millionen Mark entstände, während in Wirklichkeit diese 1900 eingetretene Reform sofort eine Mehreinnahme von 12 Millionen Mark brachte. — In Neu-Seeland wurde am 1. November 1906 das inländische einfache Briefgewicht von ½ Unze auf 4 Unzen erhöht und der auf mehr als 25 436 Pfund Sterling berechnete Ausfall betrug schon im ersten Jahre nur 1088 Pfund Sterling.

Ein umgekehrtes Beispiel: Der Preis der Ortspostkarte wurde 1906 in Deutschland von 2 Pf. auf 5 Pf. erhöht, was 12 Millionen Mark mehr einbringen sollte. Ihr Verbrauch ging aber um 25 Proz. zurück und ergab nur 4—5 Millionen Mark. — Ebenso ergab die Heraufsetzung der Zeitungsbeilagegebühr von ¼ auf ½ Pf. binnen 1½ Jahren eine Verkehrsabnahme um 30 Proz. — Die deutsche Fahrkartensteuer brachte statt der berechneten 46 Millionen Mark im zweiten Jahre nur 19½, im dritten Jahre gar nur 17¾ Millionen Mark Mehreinnahme, dank Abwanderung in die unteren Klassen und relativem Rückgang des Verkehrs. Die Stempelsteuer für Automobile bringt auch jetzt erst 1½ Millionen Mark statt des bereits für sofort berechneten Betrages von 3 Millionen Mark.

Der Berliner Bezirk (mit 3 Millionen Einwohnern) vereinnahmte an Porto usw. über 103 Millionen Mark, d. h. zirka 3000 M. auf jeden Beamten, die acht Bezirke Bromberg, Danzig, Frankfurt a. O., Gumbinnen, Königsberg, Köslin, Posen, Stettin (mit 8¼ Millionen Einwohnern) zusammen nur 44 Millionen Mark, d. h. etwa 1000 M. auf jeden Beamten. Von der Gesamteinnahme der Reichspost (557 Millionen Mark 1907) entfielen allein auf die 38 Großstädte 257 Millionen Mark = 46 Proz.

Wenn im Inlande, unter Außerachtlassung des Rentabilitätsprinzips, die Großstädte, also Handel und Industrie, die Gebühren aufbringen, von deren Ertrag die Gesamtorganisation auch für die übrigen unrentablen Landesteile aufrechterhalten wird, dann ist doch gewiß zu verlangen, daß auch im Auslandsverkehr, zugunsten von Handel und Industrie, der Gesichtspunkt der Rentabilität an zweite Stelle gerückt wird.

Sind Gewerkschaftsversammlungen politische Versammlungen?

Der Bevollmächtigte der Zahlstelle Gräfinau-Angstedt des Textilarbeiterverbandes und zwei noch nicht 17 Jahre alte Mitglieder hatten Strafmandat erhalten, und zwar letztere, weil sie an einer „politischen" Mitgliederversammlung teilgenommen haben sollen, der Bevollmächtigte, weil er deren Anwesenheit geduldet und somit gegen die §§ 17 und 18 des Reichsvereinsgesetzes verstoßen habe. In der hiergegen vor dem Schöffengericht in Stadtilm eingelegten Berufung wurden sämtliche drei Angeklagte von der Beschuldigung, das Vereinsgesetz übertreten zu haben, freigesprochen. Das Gericht betonte, daß auf Grund des Statuts des Deutschen Textilarbeiterverbandes von einer politischen Organisation keine Rede sein könne. Auch könne nicht bewiesen werden, daß der Verband eine politische Tätigkeit entfaltet habe. Nach dieser Begründung des Freispruchs stellte sich das Gericht sonderbarerweise auf den Standpunkt, daß die beiden jugendlichen Angeklagten zwar in bezug auf das Vereinsgesetz freigesprochen seien, aber trotzdem bestraft werden müßten, weil sie eine Landratsamtsverordnung vom 27. November 1893 übertreten hätten, nach der Personen unter 17 Jahren nach 9 Uhr abends Gast- und Schankwirtschaften nur in Begleitung erwachsener Angehöriger besuchen dürfen. Der eine Angeklagte erhielt deshalb 1 M., der zweite Angeklagte 2 M. Geldstrafe. Selbstverständlich sind diese Strafen unhaltbar. Wenn das Reichsvereinsgesetz den jugendlichen Arbeitern die Teilnahme an geschlossenen Gewerkschaftsversammlungen gestattet, können diese reichsgesetzlichen Bestimmungen nicht durch Landratsamtsverordnungen illusorisch gemacht werden. In diesem Sinne wird sicher auch die Berufungsinstanz entscheiden müssen.

Wieder ein prächtiger „Stellvertreter"!

Im Herbst vorigen Jahres wurde dem kaum 20jährigen Unteroffizier Heß vom 102. Infanterie-Regiment in Zittau eine Korporalschaft übertragen; er begann sofort mit allerlei Gemeinheiten gegen seine Untergebenen. Auf dem Wege vom Schießstand ließ er die Soldaten zehn Minuten lang Laufschritt machen, daß diese erschöpft, außer Atem und in Schweiß gebadet waren! Bei derselben Gelegenheit mußten sich die Soldaten an acht bis zehnmal in den mit Pfützen bedeckten und aufgeweichten Boden werfen und dazwischen immer wieder Laufschritt machen! Dann sollten die Soldaten singen (!), wozu sie infolge ihrer Atemlosigkeit nicht imstande waren. In der Instruktionsstunde hat dieser Patron einen Untergebenen ins Gesicht gespuckt! Außerdem borgte er die Soldaten an und brachte sie durch allerlei Manipulationen um ihr Geld. Das Dresdener Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier wegen vorschriftswidriger Behandlung, Beleidigung, Unterschlagung usw. mit Rücksicht auf die an den Tag gelegte Schamlosigkeit zu drei Monaten Gefängnis und Degradation.

Frankreich.

Reform der Wahlkreiseinteilung.

Paris, 24. März. In der Deputiertenkammer wurde die Gesetzesvorlage angenommen, nach welcher, entsprechend den Aenderungen in der Bevölkerungsziffer, einige Wahlkreise abgändert und sechs neue Deputiertensitze geschaffen werden.

So in Frankreich — in Deutschland wird das Unrecht der veralteten Wahlkreiseinteilung im Reich wie in Preußen sorgsam bewahrt — zu Nutz und Frommen der Junker und des Zentrums.

Italien.

Eine Korruptionsaffäre in der italienischen Kammer.

Rom, 21. März. Als in der Sitzung vom vorigen Sonnabend die Kammer die Wahl des Fürsten Ruspoli in Velletri in namentlicher Abstimmung kassierte, nachdem das Untersuchungskomitee der Wahlprüfungskommission zu dem Schluß gelangt war, daß bei dieser Wahl weitgehende Bestechungen vorgekommen waren, rief Genosse Morgari: „Hoch die Millionen, hoch die Korruption!" Der Abgeordnete Aprile, gegen den sich Morgari zu richten schien, fragte, ob dieser Ausruf ihm gelte, worauf Morgari antwortete, zu dem konstitutionellen Teil der Kammer gewendet: „Er gilt Euch allen!" Im Anschluß an diese Szene gab der Abgeordnete Aprile in der Sonntagsitzung die Erklärung ab, daß er mit Bestimmtheit wüßte, daß am Sonnabend ein Abgeordneter gegen die Kassierung des Fürsten Ruspoli gestimmt hätte, nachdem er vorher von diesem Geld verlangt und nicht erhalten hätte! Natürlich machte diese Anklage den allertiefsten Eindruck, und die Kammer, vor allem die Abgeordneten, die gegen Ruspoli gestimmt hatten, forderten laut und dringend die Namensnennung. Der Abgeordnete Aprile erklärte, daß der Schuldige nicht der äußersten Linken angehöre. Schließlich einigte man sich dahin, daß der Name dem Kammerpräsidenten mitgeteilt würde. Der alte Marcora, der an Taktlosigkeiten schon Unglaubliches geleistet hat, nahm diesen Beschluß mit den Worten auf: „Ich werde den Namen mit dem größten Vergnügen hören," was den Ausbruch anhaltender Heiterkeit veranlaßte. Auch ohne die offizielle Namensnennung glaubt man allgemein, den würdigen Abgeordneten in einem Vertreter eines Wahlkreises der römischen Provinz zu erkennen; die geforderte Summe soll 3000 Lire betragen haben.

England.

Die Lage.

Zum Dementi Redmonds erklärt „Daily Chronicle", daß zwar noch kein definitives Abkommen mit der Regierung getroffen sei, daß man diesem Ziele aber einen erheblichen Schritt näher gekommen sei, so daß ein Abschluß zu erwarten sei.

Liberal-konservative Koalition.

Kn. London, 21. März 1910. Der Wahlkampf in Mid-Glamorgan (Wales) scheint einen jener Punkte zu bezeichnen, an denen man die Entwickelung der Parteien verfolgen kann. Wie schon berichtet, kandidiert für den durch die Beförderung des liberalen Vertreters zum Präsidenten des Ehescheidungsgerichtshofes freigewordenen Parlamentssitz der Genosse Vernon Hartshorn, der Beamter der Föderation der südwalisischen Bergarbeiter und der bekannteste unter den Parteigenossen seiner Heimat ist. Mehrere Male vorher ließ sich der Genosse Hartshorn bestimmen, von seiner Kandidatur zurückzutreten; diesmal aber gab es kein Zurück. Die Zentralleitung der liberalen Partei in London gab gleich bei dem ersten Ansturm der Arbeiterpartei, die diesen Wahlkreis für sich beanspruchte, nach und riet den Liberalen Mid-Glamorgans, sich in das unvermeidliche zu schicken. Diese aber konnten nicht einsehen, weshalb ein Wahlkreis, der ununterbrochen während 80 Jahre der liberalen Partei gehört hat, für nichts an die Arbeiterpartei ausgeliefert werden sollte. Besonders aber ärgerte sie, daß der Kandidat, für den sie Entsagung üben sollten, ein ausgesprochener Sozialist ist, der für die religiösen Streitereien und die Tändeleien mit Home Rule für Wales, die den Inhalt des walisischen Liberalismus ausmachen, nicht viel Verständnis hat. Um dem unter den walisischen Bergarbeitern sehr beliebten Vernon Hartshorn entgegentreten zu können, versuchten nun die lokalen liberalen Größen einen sehr links stehenden Gegenkandidaten aufzutreiben. Sie wandten sich an verschiedene bekannte Linksliberale — unter anderen auch an den Präsidenten der Budget-Liga und an den Nationalökonomen Chiozza Money — hatten aber keinen Erfolg; alle schlugen ab. Schließlich ist es ihnen gelungen, einen im öffentlichen Leben unbekannten Kandidaten aufzutreiben. Das merkwürdigste ist nun, daß die Konservativen, die zuerst auch einen Kandidaten aufstellen wollten, nun davon absehen und den Liberalen ihre Unterstützung gegen den Sozialisten versprochen haben. Wir haben es also hier zum ersten Male in England mit einer offenen Koalition der bürgerlichen Parteien gegen den Sozialismus zu tun. Das Beispiel Mid-Glamorgans dürfte in Zukunft für viele Wahlkreise, wo die Parteiverhältnisse ähnlich liegen, das heißt wo eine gut organisierte Arbeiterschaft, die bisher den Kandidaten des liberalen Bürgertums unterstützt hat, sich dem Sozialismus zuwendet, vorbildlich sein.

Abessinien.

Eine Palastrevolution.

Addis Abeba, 24. März. Kaiser Menelik liegt in den letzten Zügen. Kaiserin Taitu ist abgesetzt und gezwungen worden, das kaiserliche Palais zu verlassen. Alle Häuptlinge haben dem neuen Negus den Eid der Treue geleistet. Alles ist ruhig.

Die Häuptlinge der Schoastämme, die mit der Regierung unzufrieden sind, haben sich zusammengetan und beschlossen, die Kaiserin von jeder Einmischung in die Staatsgeschäfte auszuschließen. Sie beschlossen, daß alle Veränderungen in den Kommandostellen, die auf Verfügung der Kaiserin in den Provinzen stattfanden, für ungültig erklärt und die früheren Inhaber in ihre rechtmäßigen Kommandostellen wieder eingesetzt werden sollen. Die Stadt ist ruhig, die Sicherheit der Europäer für den Augenblick nicht in Frage gestellt.

Indien.

Religiöse Unruhen.

London, 24. März. Aus Peschawar wird gemeldet: Infolge des Zusammentreffens eines großen religiösen Hindufestes mit der mohammedanischen Feier zum Gedächtnis an den Tod des Propheten kam es am Montagabend zu einem Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern. Die Ruhestörungen erneuerten sich gestern. Drei Mohammedaner und zwei Hindus wurden getötet und vierzig Personen verwundet. Zwei Hindus sind ihren Wunden seither erlegen. Es kam auch zu Plünderungen. Die Truppen halten jetzt die Stadt besetzt und die Ordnung scheint wieder hergestellt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Soziales.

Zur Anwendung des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Das Hutgeschäft von Walter Huth hatte zum 1. Januar eine Blumenbinderin, Fräulein St., die auch als Verkäuferin tätig sein mußte, engagiert. Am 15. wurde ihr zu Ultimo Januar gekündigt. Frl. St. erkrankte nun am 16. Januar und blieb auch bis zum Ablauf der Kündigungsfrist erwerbsbehindert. Vom Kaufmannsgericht ans Gewerbegericht verwiesen, klagte dort am Dienstag Frl. St. auf Zahlung des ihr vorenthaltenen Lohnes von 27 M., der ihr noch nach Abrechnung des erhaltenen Krankengeldes zustand. Die beklagte Firma wendete ein, daß diese Krankheitsdauer nach einer nur 14tägigen Beschäftigung keine verhältnismäßig unerhebliche sei.

Das Gericht unter Vorsitz des Magistratsassessors Dr. Lehmann verurteilte die Beklagte zur Zahlung des Lohnes im vollen geforderten Betrage mit Rücksicht darauf, daß die Tätigkeit der Klägerin auch eine kaufmännische war und Handlungsgehilfinnen ohne Rücksicht auf die bisherige Dauer des Arbeitsverhältnisses Anspruch auf den vollen Lohn ohne Anrechnung der von der Krankenkasse erhaltenen Unterstützungsbeträge haben.

Zur Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes.

Der Arbeiter H. erlitt am 14. Juli 1908 im Betriebe eines Tiefbauunternehmers einen Unfall, an dessen Folgen er am 17. Juli verstarb. Die Tiefbau-Berufsgenossenschaft setzte für die Witwe und ihre beiden unter 15 Jahre alten Kinder die Hinterbliebenenrente nach einem Jahresverdienst von 972,50 M. fest. Zu diesem Jahresarbeitsverdienst kam die Genossenschaft, indem sie der Berechnung als betriebsüblich nur 250 Arbeitstage im Jahre zugrunde legte. Der Verunglückte war nicht ein volles Jahr in dem Betriebe beschäftigt, wie auch ein anderer Arbeiter, der ein volles Jahr in dem Betriebe beschäftigt war, nicht nachgewiesen werden konnte. Gegen die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes wurde vom Arbeitersekretariat Berlin Berufung eingelegt. Es wurde geltend gemacht, daß, wenn ein Arbeiter in einem ähnlichen Betriebe nicht zu ermitteln ist, nach § 10 Abs. III des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes der durchschnittliche Tagesverdienst des Verletzten mit 300 multipliziert werden muß, und dieser dann so ermittelte Jahresverdienst der Berechnung der Rente zugrunde zu legen ist. — Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung für den Regierungsbezirk Potsdam holte dann von einer anderen Firma Auskunft ein, die aber ergab, daß ein ähnlicher Arbeiter, der ein volles Jahr in dem angefragten Betriebe gearbeitet, nicht vorhanden war. Das Schiedsgericht wies darauf die Berufung zurück und erklärte, daß der durchschnittliche Tagesverdienst des Verstorbenen im Betrage von 3,89 M. mit Recht von der Genossenschaft nur mit 250 als der betriebsüblichen Zahl der Arbeitstage in dem unfallbringenden Betriebe multipliziert worden sei.

Gegen diese Entscheidung wurde Rekurs beim Reichsversicherungsamt eingelegt. Dasselbe folgte dann auch den Gründen der Rekursschrift, hob die Entscheidung des Schiedsgerichts auf und verwies die Sache zur nochmaligen Festsetzung an die Berufsgenossenschaft zurück.

Die Berufsgenossenschaft hat daraufhin der Witwe nunmehr mitgeteilt, daß der Rentenberechnung ein Jahresarbeitsverdienst von 1140 Mk. zugrunde gelegt wird. Die zu zahlende Rente ist nunmehr pro Monat um 8,25 M. höher als die Genossenschaft erst festgesetzt hatte.

Bekanntlich entspricht der Jahresarbeitsverdienst im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes fast durchweg nicht dem wirklichen Jahresarbeitsverdienst des Verunglückten. Die umfangreiche, aber inhaltlich für den Arbeiter hohle Reichsversicherungsordnung will an diesem Unrecht festhalten.

Seltsame Entlassungsgründe.

Als Rechtfertigung einer Entlassung unter Ausschluß der vereinbarten Kündigungsfrist werden zuweilen seitens der Arbeitgeber die wunderlichsten Entlassungsgründe ins Treffen geführt, und auch hier wird, wie sich in den Verhandlungen des Berliner Kaufmannsgerichts zeigt, der selige Ben Akiba nicht selten Lügen gestraft. So klagte dieser Tage vor der 1. Kammer die 15jährige Verkäuferin Betty Z. gegen den Manufakturwarenhändler G. M. Cohn auf Zahlung von 15 M. Restgehalt, weil sie sich zu Unrecht sofort entlassen fühlte. Die von der noch sehr jugendlichen Vertreterin des beklagten Chefs vorgebrachten beiden Entlassungsgründe erregten gleichermaßen das Kopfschütteln der Beisitzer und des Vorsitzenden. Das junge Mädchen erklärte, sie hätte die Klägerin engagiert, sie mußte sie aber aus folgenden Gründen wieder entlassen: Betty Z. hätte erstens „solche furchtbar verfrorenen Finger" gehabt. Das sei zwar sehr bedauerlich, aber eine solche Angestellte könne man doch nicht gebrauchen. Sodann sei Fräulein Z. Jüdin, was man nicht gewußt habe. Der Chef sei nämlich ein sehr frommer Jude und könne nicht mit ansehen, daß ein Gleichgläubiger am Freitagabend und Sabbat arbeite. Damit aber die geschäftliche Arbeit nicht darunter leide, habe er nur christliches Personal. Würde die Klägerin als einzige Jüdin rituell gefeiert haben, so hätte es zu Mißhelligkeiten unter dem Personal geführt. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma blieb die sofortige Entlassung.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts setzte der Vertreterin des Beklagten auseinander, daß diese Begründung beim Richterkollegium wohl kaum auf Verständnis stoßen dürfte, denn sie sei mit dem Gesetz nicht im Einklang zu bringen. Die Finger werde sich das junge Mädchen wohl nicht absichtlich verfroren haben, und noch weniger sei ihr Religionsbekenntnis ein Entlassungsgrund. Der Beklagte hätte ja, wenn er Wert darauf legte, vor dem Engagement die Klägerin fragen können, welchen Glaubens sie sei. — Nach dieser Rechtsbelehrung zahlte die Vertreterin des Beklagten, um einer Verurteilung vorzubeugen, die geforderten 15 M.

Ueberstunden.

Eine Lohnentschädigung von 54 M. und 12 M. für Ueberstunden und Sonntagsarbeit klagte gestern der Packer Sch. gegen die Firma Wolff Söhne beim Gewerbegericht ein. Er ist entlassen worden, weil er sich während der Kündigungsfrist geweigert hatte, Ueberstunden zu leisten. Der Beklagte berief sich darauf, daß dem Kläger beim Engagement gesagt worden ist, daß er während der Saison Ueberstunden leisten müsse. Darauf stritten sich die Parteien über die Dauer der Saison. Die Beklagte meinte, daß dieselbe von August bis März dauere. Sie mußte sich von den beisitzenden Arbeitgebern dahin belehren lassen, daß bei einer solchen Zeitdauer von einer Saison nicht mehr gesprochen werden kann. Da die Beklagte die Ueberstunden nicht bezahlte, erachtete das Gewerbegericht die Weigerung des Klägers für berechtigt und die Entlassung für ungesetzlich. Es verurteilte die Beklagte zur Zahlung einer Entschädigung von 40,50 M. Die Mehrforderung wurde abgewiesen. Denn die Entschädigung könne nur für den Rest der Kündigungsfrist und nicht für zwei volle Wochen zugesprochen werden. Ferner führte das Gericht in sehr anfechtbarer Weise aus: da der Anspruch auf Vergütung der Ueberstunden nicht sofort am nächsten Lohnzahlungstage geltend gemacht war, sei das Einverständnis des Klägers mit der Nichtvergütung anzunehmen gewesen.

Aus der Frauenbewegung.

Eine wichtige Frage für proletarische Mütter.

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!" An dieses Wort sollen die proletarischen Mütter sich vor allem jetzt erinnern, wo die Entlassung der Kinder aus der Schule erfolgt. Will die Arbeiterschaft die Wucht ihrer Sturmkolonnen stärken, so muß sie immer an der Arbeit sein, um fortwährend neue Kämpfer zu gewinnen. Dabei kann sie sich nicht nur auf die Erwachsenen beschränken. Diese, vielfach in altüberliefertem Anschauungskreis aufgewachsen, sind schwer oder gar nicht neuen Ideen zugänglich. Es kann niemand seine ihm in einem halben Menschenalter anerzogene Ueberzeugung so leicht über Bord werfen. Deshalb muß jede Klasse, die für ihre Interessen kämpft, ihre tägliche Werbearbeit auch auf den jungen Nachwuchs lenken. Die bürgerlichen Parteien haben das längst erkannt. Nicht genug, daß der Staat die Jugend in den Volksschulen für die bürgerlichen Parteianschauungen drillt, diese Parteien haben es immer verstanden, dadurch die schulentlassene Jugend in großen Scharen hinter ihre Fahnen zu bringen.

Dem konnte das Proletariat lange Jahre hindurch nur wenig entgegensetzen. Es mußte erst für seinen Klassenkampf freie Bahn schaffen, die Massen der Erwachsenen organisieren, den Feinden eine geschulte, allzeit kampfbereite Armee entgegenstellen. Heute, wo die Partei eine Dreimillionenarmee musiert, findet sie Zeit und hat sie die pädagogischen Kräfte, um ruhige Erziehungsarbeit zu leisten. Eine Erziehungsarbeit, deren gute Früchte in der Zukunft reifen.

Der Nürnberger Parteitag beschloß, daß im ganzen Reiche Jugendausschüsse gegründet werden sollen, um die arbeitende Jugend zu sammeln und im Geiste einer freien Weltanschauung zu erziehen. Die Ausschüsse sind auch an der Arbeit, die heranwachsende Jugend zu bilden, zu schulen, sie den christlichen Jugendvereinen zu entreißen. Es wurden Jugendorganisationen gebildet, in verschiedenen Städten zudem Jugendheime gegründet, in denen der Lehrling, der jugendliche Arbeiter, die junge Arbeiterin, ein Heim und eine Bildungsstätte finden.

Zur Besorgnis und zum Schrecken der Gegner wächst und blüht die junge Garde kräftig heran; sie blüht trotz der Anstrengungen der Feinde. Die Polizei arbeitete vergeblich mit allerhand Schikanen, um die Organisationen aufzulösen, die Geistlichkeit mit allen nur zu wohlbekannten Mitteln bei der Jugend und den Eltern, um den klerikalen Einfluß auf das Volk aufrechtzuerhalten.

Die Mütter müssen deshalb die Kinder den Veranstaltungen unserer Jugendbewegung zuführen; besonders die Kinder, die jetzt mit Ostern die Schule verlassen. Sie wurden durch die Schule in vielen Punkten mit bösen, volksfeindlichen Anschauungen verbildet. Je schneller diese Vorurteile weichen, um so schneller wird aus dem Nachwuchs ein freies, starkes Geschlecht, aus dem vor allem starke Kämpfer für unsere Partei hervorgehen.

Frauen und Mütter! Erfüllt deshalb Eure Parteipflicht und führt die Kinder unserer Jugendbewegung zu!

Versammlungen — Veranstaltungen.

Verband der Hausangestellten. Sonntag, den 27. März (1. Osterfeiertag), in den „Industrie-Festsälen", Beuthstr. 20 I (großer Saal): „Frühlingsfest". Lichtbildervortrag (Wilhelm Busch „Julchen"). Anfang 6 Uhr. Anfang des Vortrages ½8 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Die Berliner Akkordmaurer und der Kampf im Baugewerbe.

Eine öffentliche Versammlung der Berliner Akkordmaurer, die vom Vorstande des Zweigvereins des Zentralverbandes und vom Vorstande des Gewerkschaftlichen Vereins der Akkordmaurer gemeinsam nach den Arminhallen einberufen war, beschäftigte sich mit der Stellung der Akkordmaurer im Berliner Baugewerbe. Dem Rufe waren zirka 500 Interessenten gefolgt, von denen die größere Hälfte jetzt im Akkord arbeitet. Das Bureau wurde von beiden je zur Hälfte besetzt, ebenso stellte jeder Teil einen Referenten.

Das Stattfinden und der Verlauf der Versammlung können als ein erfreuliches Zeichen des siegenden Gedankens der Arbeitersolidarität angesehen werden. Die immer schärfer aufeinanderplatzenden Gegensätze zwischen den Anwendern menschlicher Produktionskräfte und den Verkäufern der Arbeitskraft treiben selbst die durch bestimmte Umstände zeitweise in Verwirrung und auf Abwege geratenen Arbeiter immer wieder zu der Erkenntnis, daß sie als Hilfstruppe der Unternehmer keine würdige Rolle spielen und in letzter Linie sich nur selber schaden, wenn sie sich als Puffer und Geißel gegen die eigene Klasse verwenden lassen.

Der im September 1897 gegründete Gewerkschaftliche Verein setzte sich aus Mitgliedern der Lohnmaurerorganisationen zusammen. Sie waren fast alle mit den Beschlüssen und Grundsätzen der Organisation in Konflikt geraten, so daß der Ausschluß erfolgt war oder doch in Aussicht stand. Sperren und Streiks der Lohnarbeiter respektieren sie nicht. Seit 1897 sind eine große Anzahl gesperrter Bauten besetzt worden. Bei Streiks und Aussperrungen betrieben sie dasselbe verwerfliche Spiel, und eine der Ursachen, aus denen der Kampf 1907 verloren ging, ist, daß die Akkordmaurer den bestreikten Arbeitgebern Arbeitskräfte zur Verfügung stellten und die notwendigste Streikarbeit fertig stellten.

Im Hochsommer 1897 arbeiteten nur 1,04 Proz. der in Berlin beschäftigten Maurer im Akkord, der Prozentsatz stieg bis zum Mai 1907 auf 10 und er erreichte bis Ende des Kampfes im August desselben Jahres die bedrohliche Höhe von 24 Proz. Gegenwärtig dürften es wieder kaum 10 Proz. sein. Letztere stehen nicht mehr alle in offener Feindschaft gegen den Zentralverband. Der letztere sah sich nämlich infolge der drohenden Gefahr im Januar 1908 veranlaßt, seinen Beschluß aufzuheben, wonach jeder im Akkord arbeitende Maurer ausgeschlossen werden mußte. Das Akkordverbot wurde aufgehoben und allen die Pflicht auferlegt, durch Aufklärung die Maurer von der Schädlichkeit der Akkordarbeit zu überzeugen. Wer dennoch durch Zeit und Umstände einmal genötigt wird, im Akkord zu arbeiten, kann seitdem Mitglied des Verbandes bleiben.

Den Akkordmaurern aber hat der Verband der Berliner Baugeschäfte mit schlagenden Beweisen gelehrt, wie töricht es gehandelt ist, wenn Arbeiter sich als Rausreißer der Unternehmer gebrauchen lassen.

So kam es, daß bestimmte gleichlaufende Interessen die bisher feindlichen Organisationen zunächst zu dieser einheitlichen Aktion zusammenführte.

Der Referent des Verbandes gab zunächst einen sachlichen historischen Rückblick über das Entstehen der Sonderorganisation und führte die Anwesenden in den Stand der jetzigen Tarifverhandlungen der Lohnmaurer ein. Indem er ihnen die Forderungen des Deutschen Arbeitgeberbundes erklärte, zeigte er ihnen auch, wie stark hierbei die Interessen der Akkordmaurer ebenfalls berührt würden. Andererseits sei zu wünschen, daß sich überhaupt kein Akkordmaurer wieder zu Verstößen gegen die Solidarität bewegen lasse. Er forderte sie deshalb auf, bei dem kommenden Kampf, unbeschadet der abweichenden Meinung über die Lohnform, mit den Lohnmaurern strenge Solidarität zu üben. Diese Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Der Referent des Gewerkschaftlichen Vereins ging von dem Standpunkte aus, daß angesichts des drohenden Kampfes im Baugewerbe die Akkordmaurer sich fragen müßten, ob es nicht an der Zeit sei, sich eine würdige Stellung in der deutschen Arbeiterbewegung zu erringen, damit sie endlich in die Reihen der um Existenz und Zukunft kämpfenden Organisationen eingereiht werden könnten.

Ursache sei hinlänglich vorhanden. Als die Lohnmaurer 1907 im Kampfe lagen, sei der Verband der Baugeschäfte mit der Frage an den Verein herangetreten, ob er mit ihm einen Vertrag schließen wollte. Es wurde den Akkordmaurern dauernde Beschäftigung und ständige Bevorzugung zugesagt. Auch die Preise wurden geregelt. So sollten im Keller für 1000 Steine 7,50 M. gezahlt werden. Leider waren die Akkordmaurer so vertrauensselig und übersahen, daß im Vertrage das wichtigste, nämlich die Preise, nicht aufgenommen worden sind.

Als nun der Lohnkampf der Maurer verloren war und die Krise begann, da erinnerte sich der Arbeitgeberverband seiner Liebeswerbungen nicht mehr. Konnten früher die angebotenen Bauten kaum alle mit Maurern besetzt werden, so ließ nun die Arbeit nach und die Arbeitgeber drückten ganz schrecklich die Preise. Während der Maurerlohn von 1897—1907 um 25 Proz. stieg, war der Akkordpreis pro Tausend auf 7,50 M. stehengeblieben und wurde nun auf 5 M. und weiter herabgedrückt.

Die Ausbeutung stieg ins ungeheure und die Qualität sank dermaßen, daß kein Akkordmaurer dafür die Verantwortung übernehmen kann.

Im März 1909 wurde der Vorstand des Gewerkschaftlichen Vereins bei dem Verbande der Baugeschäfte vorstellig und fragte an, warum denn die Preise trotz des bis 1. April 1910 geltenden Vertrages so herabgedrückt wären. Da wurde höhnisch und kalt geantwortet, daß der Arbeitgeberverband ja die Preise nur für 1907 vereinbart habe. Im übrigen seien die Akkordmaurer selber schuld, wenn die Preise herabgegangen sind. Wären sie in der Lage, vermittels einer großen Organisation, so wie die Verbände, mit Streiks und Sperren für ihre Sache zu wirken, so würden die Arbeitgeber gern bereit sein, die Preise auch weiter zu zahlen. „Wir mußten beschämt von dannen ziehen," so ruft der Redner aus, „haben uns aber gelobt, Einkehr zu halten und nicht zu ruhen, bis wir uns Ehre, Achtung und Respekt auf allen Seiten errungen haben." Wir werden es dem Arbeitgeberverband niemals vergessen, wie schändlich er uns behandelt hat und wie verächtlich er uns beiseite schob, als wir ihm aus der Patsche geholfen. Wir werden uns nicht wieder wie 1907 dazu mißbrauchen, unseren anderen Kollegen vom Verband Knüppel zwischen die Beine zu werfen. (Stürmischer Beifall.)

Im November 1909 fragten wir wieder an, ob zum Zwecke der Vertragserneuerung Verhandlungen stattfinden können. Nach längerer Zeit fand eine solche statt. Wir wurden sehr kühl behandelt. Wohl stimmte man unseren allgemeinen Vorschlägen zu, auch dem, daß Sonnabends um 4 Uhr Feierabend sein soll; aber den wichtigsten Punkt, die Festsetzung der Preise, lehnten die Unternehmer ab. Ein Vertrag ohne Preisfestsetzung ist vollständig wertlos; damit dürfte auch für uns die Verhandlung für gescheitert gelten. Die Arbeitgeber können ja auch mit uns keine Vereinbarung treffen, wenn sie von den Verbänden ausdrücklich die Verpflichtung fordern, vor und bei der Vereinbarung der Akkordpreise keinerlei Einfluß auf ihre Mitglieder auszuüben.

Also, Kollegen! Unsere Stellung ist klar. Wir dürfen unseren Kollegen vom Verband nicht mehr hindernd in den Weg treten, sondern müssen mit ihnen Schulter an Schulter kämpfen. Etwas anderes dürfen wir nicht mehr mit unserer Ehre für vereinbar halten. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem sich noch mehrere Redner im gleichen Sinne geäußert hatten, fand folgende Resolution einstimmige Annahme:

„Die heute am 23. März in den „Armin-Hallen", Kommandantenstraße 58/59, tagende öffentliche Versammlung der Akkordmaurer Berlins und der Umgegend beschließt:

In Erwägung:

daß der eventuelle Kampf im Baugewerbe Deutschlands im Jahre 1910 einen großen Umfang annehmen und den Herrenstandpunkt der organisierten Unternehmer in noch nie dagewesener Schärfe zeigen wird;

in fernerer Erwägung:

daß die Berliner Akkordmaurer durch ihren bisherigen Standpunkt in früheren Lohnkämpfen der Maurer, nicht nur diese, sondern in noch viel größerem Maße sich selbst ungeheuer geschädigt haben;

daß sie in einer eventuellen Aussperrung der Maurer Deutschlands und dadurch auch der Berliner Maurer, oder in einem eventuell aus der Aussperrung hervorgehenden Lohnkampf der Berliner Lohnmaurer gegen letztere **vollste Solidarität üben** und **jeden Streik- oder Sperrbruch weit von sich weisen.** Ferner verpflichten sich die Anwesenden, ihren ganzen Einfluß auf die in der Versammlung nicht erschienenen Akkordmaurer im Sinne der Resolution aufzubieten."

Berlin und Umgegend.

Achtung! Friseurgehilfen!

Zwecks Kontrolle darüber, daß am zweiten Feiertage nicht gearbeitet wird, melden sich die Kollegen am genannten Tage zwischen 9—11 Uhr im Bureau, Rosenthalerstraße 57.

Verband der Friseurgehilfen, Zweigverein Berlin und Vororte.

Die Lohnbewegung im Schneidergewerbe Berlins und der Vororte

schreitet rüstig vorwärts. In der **Herrenkonfektion** wird die Zahl der Geschäfte, die sich genötigt sehen, Tarifverträge mit dem Schneiderverband abzuschließen, immer größer, so daß man dem Ziele einer allgemeinen und einheitlichen Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse immer näher kommt. In der vorigen Woche ist unter anderem bei der Firma Hugo Hermann u. Co. ein Tarifvertrag auf derselben Grundlage wie bei den vordem schon tariflich geregelten Geschäften abgeschlossen worden, allerdings erst nach viertägigem Streik. Die Firma hatte so niedrige Angebote gemacht und dann die Verhandlungen dermaßen hinauszuziehen versucht, daß den dort beschäftigten Konfektionsschneidern kein anderes Mittel als die Arbeitsniederlegung übrig blieb, die ja dann auch ihren Zweck nicht verfehlte. Am Sonnabend, als die mündlichen Abmachungen schon getroffen waren, weigerte sich der Firmeninhaber, den Tarifvertrag zu unterschreiben und behauptete, daß bei anderen Firmen niedrigere Lohnsätze vereinbart seien. Nun ist es Tatsache, daß bei einer Firma die Grundpreise für Sakkos in zwei Serien etwas niedriger angesetzt sind. Das ist aber ganz unbedeutend, und übrigens wurde der Tarif mit jener Firma schon früher abgeschlossen als der bei Adalbert Stier, der die Grundlage aller weiteren Tarifabschlüsse bildet. Aus jener geringen Abweichung, die die Firma Hugo Hermann als Grund der Verweigerung ihrer Unterschrift anführte, kann also keineswegs gefolgert werden, daß der Grundsatz der Einheitlichkeit der Tarifverträge nicht durchgeführt wird. Die bei der Firma beschäftigten Schneider nahmen am Montag in einer vollzählig besuchten Versammlung Kenntnis von dem Verhalten des Unternehmers und beschlossen, falls er nicht sofort unterzeichnete, die Arbeit wieder niederzulegen. Als der Firmeninhaber das erfuhr, wandte er sich sogleich an den Schneiderverband und unterschrieb den Tarifvertrag, der nun am 15. April in Kraft tritt.

Der Tarifvertrag für die Herrenkonfektion ist im übrigen endgültig abgeschlossen und unterzeichnet bei Adalbert Stier, wo er am 15. April in Kraft tritt, bei Machol u. Levin, wo er am 1. April, bei Cohn u. Sohn, wo er am selben Datum in Kraft tritt. Bei Stern Gebr. ist der Tarifvertrag vorgestern unterzeichnet worden und gilt, wie bei Hermann und bei Stier, vom 15. April ab. Bei der Firma S. Adam ist der Tarifvertrag endgültig unterzeichnet und auch schon seit dem 1. März in Kraft getreten. Bei Bender u. Gattmann ist der Tarif ebenfalls unterzeichnet und gilt vom 1. April ab. Bei Elsbach Nachfl. wird die Unterzeichnung des Tarifs, der dort am 15. April in Kraft tritt, demnächst erfolgen. Am selben Tage soll auch bei Albert Graetz der Tarif in Kraft treten, hier sind jedoch noch einige Positionen zu regeln. Bei der Firma Schulmeister ist die tarifliche Regelung bereits durchgeführt, die Unterzeichnung steht jedoch noch aus.

Die Firma Reichmann, die den Tarifvertrag, der am 1. April Geltung erhalten soll, noch nicht unterzeichnet hat, erhebt die Einwendung, daß bei den Verhandlungen andere Preise vereinbart seien, als jetzt im Tarif verzeichnet sind. Die bei ihr tätigen Schneider hielten am Montag eine Versammlung ab, wo festgestellt wurde, daß der schriftlich niedergelegte Tarif durchaus übereinstimmt mit den Aufzeichnungen der Kommissionsmitglieder, und beschlossen wurde, der Firma mitzuteilen, daß sie sich geirrt habe, und daß, falls sie sich weigere, den Tarif in der vorliegenden Fassung zu unterzeichnen, die Arbeit eingestellt werden müsse. Antwort wird bis spätestens den 29. März verlangt.

Eingereicht, aber noch nicht abgeschlossen, sind die Tarife bei den Firmen Max Lesser und Pohl u. Schmidt. Für eine Reihe anderer Firmen sind die Vorbereitungen zur Einreichung der Tarife im Gange. Die Tarife für die Herrenkonfektion müssen immer einzeln ausgearbeitet werden, da in jedem Geschäft Arbeiten zu finden sind, die in anderen Geschäften nicht vorkommen und darum besonders berücksichtigt werden müssen. Uebrigens werden die abgeschlossenen Tarife gedruckt und einer allgemeinen Branchenversammlung vorgelegt werden.

Der Tarifvertrag der **Kostümbranche** ist durch die kürzlich eingeleitete Bewegung, die sich auf die bisher nicht geregelten Geschäfte erstreckt, vorläufig bei weiteren fünf Firmen zur Anerkennung gebracht. — Die Verhandlungen, die mit den Arbeitgebern der Kostümbranche über die halbstündige Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit infolge der Gewerbeordnungsnovelle gepflogen wurden, haben zu einer Einigung nicht geführt. Die Arbeitgeber haben sich jedoch bereit erklärt, sich einem Schiedsspruch des Gewerbegerichts zu unterwerfen. Der Schneiderverband wird sich wahrscheinlich ihrem Vorgehen anschließen und den binnen kurzem zu erwartenden Schiedsspruch anerkennen.

In der

Militärbranche

sind wegen der neuen Uniformen, wobei es sich allerdings vorläufig nur um Muster handelt, Verhandlungen gepflogen und auch Preise mit dem Warenhaus für Armee und Marine vereinbart worden, jedoch unter der Voraussetzung, daß, wenn die Uniformen allgemein eingeführt werden, über die Löhne noch weiter verhandelt wird.

Die

Herrenmaßschneider Charlottenburgs

haben ihre Lohnbewegung mit Erfolg beendet. Es sind überall Tarifverträge, entsprechend dem Berliner Herrenmaßschneidertarif, abgeschlossen worden. Allerdings konnte dies gute Ergebnis nicht ohne Streik erzielt werden, und die Verhandlungen mit der von den Meistern eingesetzten Kommission hatten sich auch zerschlagen, weil die Herren nicht eher Abmachungen treffen wollten, als der Streik aufgehoben wurde. Darauf konnten die Vertreter der Arbeitnehmer natürlich nicht eingehen und darum mußte man sich wieder an die einzelnen Firmen wenden, wobei denn auch der gewünschte Erfolg nicht ausblieb. In Steglitz konnte die Lohnbewegung der Herrenmaßschneider ebenfalls nach erfolgreichem Streik für beendet erklärt werden, nachdem auch dort der Tarif im allgemeinen zur Anerkennung gebracht ist. Sechs Firmen mit im ganzen 18 Arbeitern haben ihn jedoch noch nicht anerkannt, und über sie ist die Sperre verhängt. Nun erklären sich diese Firmen allerdings auch bereit, den Tarif zu unterzeichnen, nur sind sie sich noch nicht klar darüber, wer den Anfang machen soll. — Bekanntlich hatten die Arbeitgeber in Steglitz bei der Einreichung der Forderungen den Einwand erhoben, daß dort noch ein Tarifvertrag bestehe und erst einmal gekündigt werden müsse. Der Schneiderverband erklärte demgegenüber, daß in dem alten Tarif keinerlei Kündigungsfrist vereinbart sei. Daraufhin brachten die Arbeitgeber zu den Verhandlungen den Kreissekretär mit, der der Arbeitnehmern klar machen sollte, daß sie Tarifbruch begangen hätten. Nachdem der Kreissekretär jedoch Kenntnis von der Rechtslage genommen hatte, mußte er erklären, daß die Arbeitnehmer das juristische Recht hatten, ohne Kündigung neue Forderungen zu stellen, wenngleich er meinte, daß ihnen vielleicht moralisch die Pflicht nahegelegen habe, erst zu kündigen.

Achtung, Bautischler! In dem Baugeschäft von August Konrad in Hennigsdorf sind neue Differenzen ausgebrochen, weil Herr Konrad das bei der Verhandlung gegebene Versprechen nicht einhält. Zuzug ist fernzuhalten.

Deutscher Holzarbeiterverband. Zahlstelle Hennigsdorf i. d. Mark.

Deutsches Reich.

250 Hochofenarbeiter des Differdinger Werks der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft traten wegen Verweigerung der geforderten Lohnerhöhungen in den Ausstand.

Ausland.

Die Massenaussperrung in Dänemark beschlossen.

Der Hauptvorstand der Dänischen Arbeitgebervereinigung hat am Dienstag die geplante Massenaussperrung der Mitglieder des Arbeitsmannsverbandes beschlossen. Sie soll am 2. April durchgeführt werden und sich auf die Textilindustrie, die Seilereien, das ganze Baugewerbe, die Dachpappenfabriken, die Steinhauereien, die Sägewerke, die Möbelindustrie, die Ziegeleien, die Kalk- und Mörtelwerke, die Erdarbeiten, die Eisenindustrie und verschiedene andere Fächer erstrecken, so daß damit zu rechnen ist, daß die gesamte Industrie und auch die öffentliche Bautätigkeit lahmgelegt wird. Es sind zunächst ungefähr 10 000 Mann, die direkt von der Aussperrung betroffen werden sollen. In der Folge wird natürlich die Zahl derer, die aus der Arbeit gedrängt werden, bedeutend größer werden. Die Arbeitgebervereinigung hat bei Veranstaltung der Aussperrung die nach der Generalaussperrung von 1899 mit dem Gesamtverband der Gewerkschaften getroffenen Vereinbarungen, die noch immer volle Geltung haben, gebrochen und wird dafür von dem permanenten Schiedsgericht zur Rechenschaft gezogen. Der Dänische Arbeitsmannsverband, der mit seinen schwedischen, norwegischen und deutschen Brüderverbänden Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen hat, sorgt unter anderem schon durch internationale Beratungen dafür, daß die Arbeiterschaft auch in diesem ihr aufgezwungenen Kampf keine Niederlage erleidet.

Kongreß des italienischen Maurer- und Bauarbeiterverbandes (Federazione Edilizia in Turino). In Turin tagten vom 19. bis 23. d. M. die dem italienischen Verband angeschlossenen Maurer und Bauarbeiter. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß noch kein italienischer Gewerkschaftskongreß soviel praktische und die Gewerkschaft fördernde Arbeit schaffte. Angenommen wurde, für die Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden einzutreten. Ferner wurde der Anschluß an die Generalkommission Italiens beschlossen. Doch was besonders nicht allein für den italienischen Verband, sondern auch für seine Bruderverbände von Bedeutung ist, das ist die Erhöhung der Beiträge, womit sich der italienische Mauerverband an die Spitze der italienischen Verbände stellt. Bisher zahlten die italienischen Bauarbeiter nur für ein halbes Jahr Verbandsbeiträge; dies wurde dahin umgeändert, daß die Beiträge von 1912 an für 40 Wochen zu zahlen sind. Auch wurden die Monatsbeiträge erhöht, ähnlich dem Deutschen Maurerverband nach Staffelungen. Auch die Zusammensetzung des Vorstandes, Einrichtung des Kontrollausschusses usw. wurde nach deutschem Muster beschlossen. Ferner wurde über Unfall- und Invalidengesetz referiert, und zeigte dieser Kongreß, daß der Bauarbeiterverband unter vorzüglicher Leitung steht, und es deswegen zu begreifen ist, daß das Unternehmertum ihn mit allen Fibern haßt. Am 21. d. M., abends, fand eine Zusammenkunft der ausländischen Organisationsvertreter statt, um sich über die beste Art der Organisierung der Auswanderer zu besprechen und sonstige wichtige Punkte zu beraten. Der Kongreß hat gezeigt, daß auch der italienische Arbeiter den großen Wert der Organisation und der praktischen Arbeit begriffen hat und für das deutsche Unternehmertum das frühere Paradies der Lohndrücker und Streikbrecher geschlossen ist.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Rüstungskoller in Rußland.

Petersburg, 24. März. (W. T. B.) Die Finanzkommission des Reichsrates stellte die im Budget geforderten Kredite von 14 674 000 Rubel für den Bau neuer Kriegsschiffe, die die Budgetkommission der Duma um elf Millionen reduziert hatte, wieder her.

Zusammenstöße an der montenegrinischen Grenze.

Saloniki, 24. März. (W. T. B.) An der montenegrinischen Grenze ist es in den letzten drei Tagen zwischen Arnauten, türkischen Grenzsoldaten und Montenegrinern zu mehreren blutigen Zusammenstößen gekommen. Bei Erganitze und Pepitsch dauern die Scharmützel an. Zwei Montenegriner und ein Arnaute sind bereits gefallen. Die montenegrinische Regierung hat Einspruch erhoben und droht, zur Selbsthilfe zu greifen, falls die türkische Regierung nicht sofort die Ruhe wiederherstellen läßt.

Gewalten der Tiefe.

Catania, 24. März. (W. T. B.) Wie Direktor Ricco vom Aetnaobservatorium aus Nicolisi telegraphiert, haben die Eruptionen der letzten Tage einen Lavastrom ausgeworfen, der in einer Breite von 500 Meter mit einer Stundengeschwindigkeit von mehr als 20 Meter vom Monte San Leo herabströmt.

Ein Telegramm aus Mito meldet, daß die dortige Bevölkerung heute durch eine starke Erderschütterung in großen Schrecken versetzt worden ist.

Verantw. Redakt.: Richard Barth, Berlin. Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 4 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Sozialistische Kongresse in London.

London, 22. März.

Während der Ostertage halten die Sozialdemokratische Partei (S. D. P.) und die Unabhängige Arbeiterpartei (Independent Labour Party = I. L. P.) ihre Jahreskongresse in London ab.

Die Delegierten der S. D. P. tagen am 25., 26. und 27. in Canning Town (Ost-London) und haben sich mit folgenden Resolutionen zu beschäftigen:

Haltung bei den Wahlen und zur Arbeiterpartei. Die Mitglieder der S. D. P. dürfen nur für sozialistische Kandidaten stimmen. (Organisation von Ardwick.) — Um das größte Hindernis im Wege sozialistischer Erfolge zu beseitigen, sollen die Mitglieder der S. D. P. für die Niederlage der Liberalen wirken. (Zweigverein von Camberwell, London-Süd.) — Die Sektionen oder Zweigvereine der S. D. P. haben das Recht, gegen alle nicht sozialdemokratischen Kandidaten aktiv zu wirken. (Glasgow.) — Der Zweigverein von Hackney (London-Ost) verlangt Schonung für die Arbeiterkandidaten. — Innerhalb der nächsten 12 Monate darf sich kein Sozialdemokrat der Arbeiterpartei anschließen. (West-Salford.) — Der Zweigverein von Battersea (London-Südwest) verlangt die Streichung der Worte: „innerhalb der nächsten 12 Monate“, also: überhaupt kein Anschluß. — Mitglieder der S. D. P., die zugleich Mitglieder der Arbeiterfraktion sind, sollen aus der S. D. P. austreten oder sollen aus der S. D. P. ausgeschlossen werden. (Zweigverein von Swindon.) — Eine ähnliche Resolution liegt vom Zweigverein von Nordwest-Ham vor. — Die Sozialdemokraten von Birmingham wünschen die Ergreifung von Maßregeln, um Kollisionen zwischen den Kandidaten der S. D. P. und der Arbeiterpartei zu vermeiden. — Mehrere Resolutionen verlangen die Einberufung eines außerordentlichen Kongresses vor allgemeinen Parlamentswahlen, um die Wahltaktik der Partei festzustellen.

Politische Organisation. Zu diesem Punkte liegen folgende Resolution vor: Für die Befreiung der Arbeiterklasse ist es absolut nötig, alle Personen zu organisieren, die den Sozialismus fördern wollen. Der Parteivorstand wird deshalb aufgefordert, einen Sammelpunkt für alle Sozialisten zu schaffen und für die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zur organisierten Arbeiterklasse. (Zweigverein von Hackney.) — In einem Amendement zu dieser Resolution verlangt der Zweigverein von Coventry, „einen Sammelpunkt für diejenigen Personen zu schaffen, die den Klassenkampf als Grundlage ihrer Anschauung haben.“ — Die jüdischen Genossen von Whitechapel (London-Ost) verlangen: Da der Sozialismus nur verwirklicht werden kann durch das Zusammenwirken der organisierten Arbeiter mit den Sozialisten, so fordert der Kongreß den Parteivorstand auf, einen Plan auszuarbeiten, um die Gewerkschaften und andere wirtschaftliche Organisationen, die den Sozialismus zur Grundlage ihrer Forderungen machen, zum Anschluß an die S. D. P. zu veranlassen. —

Wirtschaftliche Organisation. Der Zweigverein von Südwest-Ham verlangt von allen Mitgliedern der S. D. P., sich ihren Gewerkschaften anzuschließen und dort für den Sozialismus und für die Klassenorganisation zu agitieren. — Der Zweigverein von Hovan: Es soll den Mitgliedern der S. D. P. gestattet sein, für die Prinzipien des industriellen Unionismus (Syndikalismus) zu wirken. Hierzu liegt ein Amendement von Leeds vor: „Vorausgesetzt, daß sie auch die politischen Methoden anerkennen“. Die Organisation von Leyton (London-Nordost) wünscht, daß in der Agitation betont werde, die ökonomische Organisation der Arbeiterklasse sei im letzten Grunde die einzige Waffe des Proletariats.

Militarismus, Landesverteidigung und äußere Politik. Zu diesem Punkte verlangt Hackney eine Diskussion über Sozialismus und äußere Politik. Derselbe Zweigverein will die Regierung aufgefordert wissen, eine britisch-deutsche Entente herzustellen. Die Genossen von Whitechapel wünschen, daß die Führer der S. D. P. von ihrer deutschfeindlichen Agitation ablassen. Mehrere Resolutionen sind für die Abschaffung der stehenden Armee und für die Einführung einer Miliz, die einzig und allein dem bürgerlichen Rechte unterworfen sein soll. Der Zweigverein von Glasgow ist für die Abschaffung der geheimen Diplomatie.

Bildungswesen. Mehrere Resolutionen sind für die Errichtung von sozialistischen Sonntagsschulen, von jugendlichen Bildungsvereinen und von ökonomischen und historischen Unterrichtskursen, ebenso über die Ausarbeitung eines Planes über die Schaffung eines sozialistischen Tageblattes, schließlich für das Studium einer internationalen Sprache.

Innere Fragen. Der Wahlkampf in Northampton, wo Quelch und Gribble im Januar 1910 kandidierten, ist Gegenstand mehrerer Resolutionen, da diesen beiden Kandidaten vorgeworfen wird, sie hätten auf ein Entgegenkommen von den Liberalen gerechnet und sich bereit erklärt, der Arbeiterfraktion beizutreten. Dann wollen die Sozialdemokraten von Nordwestham dem sozialistischen Arbeiterabgeordneten William Thorne den Prozeß machen, weil er gleichzeitig Mitglied der S. D. P. und der Arbeiterfraktion ist.

Schließlich wird sich der Kongreß mit Finanzfragen beschäftigen.

*

Die Unabhängige Arbeiterpartei hält ihren 18. Jahreskongreß am 28. und 29. Mts. in Farringdon Hall, im Mittelpunkt Londons ab. Der Bericht des Parteivorstandes gibt über den Stand der Partei genaue Auskunft. Im Laufe des Berichtsjahres gab der Parteivorstand aus der Zentralkasse 3108 Pfd. Sterl. für Wahlzwecke aus; 3500 Pfd. Sterl. für die Errichtung einer Parteidruckerei in Manchester; 709 Pfd. Sterl. für Propaganda; das Berichtsjahr schließt mit einem Ueberschuß von 2300 Pfd. Sterl. ab. An Parteibeiträgen erhielt die Zentralkasse 11 600 Pfd. Sterl.

Der Parteiverlag war recht tätig. Abgesehen von Flugblättern wurden 19 neue Broschüren herausgegeben, 3 neue Bücher (Keir Hardies „India“, Bernsteins „Voraussetzungen“, Macdonalds „Sozialismus und Regierung“) und 4 Neuauflagen. Der „Labour Leader“ hat jetzt eine Auflage von 50 000 Exemplaren; die „Socialist Review“ (Monatsschrift) deckt die Kosten. Der Geschäftsumsatz beträgt 250 Pfd. Sterl. wöchentlich oder 13 000 Pfd. Sterl. jährlich.

Die Partei zählt jetzt 842 Zweigvereine: in Schottland 138, in Northumberland und Durham 78, in Yorkshire 98, in Mittelengland 113, in Ostengland 20, in London und Umgebung 96, im Südwesten 41, in Südwales 98, in Nordwales 54, in Lancashire 91, in Irland 15.

Die Partei war bei den Hauptwahlen an 15 Wahlen beteiligt, davon waren 6 siegreich. Der Parteivorstand wollte sich auch mit Colne Valley, wo Grayson kandidierte, in Verbindung setzen, aber die lokale Organisation ignorierte den Annäherungsversuch.

Der Vorstand lenkt die Aufmerksamkeit der Parteigenossen auf den kommenden Internationalen Kongreß in Kopenhagen und empfiehlt eine stärkere Beschickung als in früheren Jahren.

Die Parlamentsfraktion der Partei erstattet sodann Bericht über ihre Arbeiten, in dem es heißt: In allen sozialpolitischen Fragen sprachen unsere Abgeordneten und wirkten in den Kommissionen. Ebenso brachten sie bei Debatten über äußere Politik und über Armee und Flotte den Standpunkt der internationalen Solidarität der Arbeiter zum Ausdruck. Es wurden mehrere kleine Reformen erzielt. Erfreulich sei, daß infolge des Trade-Boards-Gesetzes (der Einsetzung von Lohnämtern in einigen Zweigen der Heimarbeit) die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterinnen erheblich zugenommen hat. Es gibt gegenwärtig 210 000 organisierte weibliche Arbeiter im Vereinigten Königreich. —

An erregten Diskussionen wird es auf dem Kongreß nicht fehlen, da in manchen Parteikreisen die starke Identifizierung der I. L. P. mit der Labour Party und ihrer freundlichen Haltung zur liberalen Regierung eine gewisse Unzufriedenheit erregt hat. Manche Unzufriedene mit lebhaftem Temperament, wie z. B. Grayson, werden dieser Unzufriedenheit Ausdruck geben. Der Kongreß wird zeigen, wie die Partei über die Sache denkt. Er wird auch die Aufgabe haben, die Taktik für die bevorstehenden Parlamentswahlen festzulegen.

An eine Einigung der beiden sozialistischen Parteien ist nicht zu denken. Ihre taktischen und zum Teil auch ihre theoretischen Auffassungen gehen weit auseinander.

Aus der Partei.

Schlesien marschiert.

Noch nie hatte unsere Partei in Schlesien so schöne Erfolge aufzuweisen wie bei den diesjährigen Gemeindevertreterwahlen. Nicht nur, daß wir fast überall unseren alten Besitzstand trotz aller Hindernisse behaupteten, wir haben ihn in vielen Orten erweitert, haben selbst da festen Fuß gefaßt, wo dies noch vor zwei Jahren rein unmöglich schien, und haben, die Hauptsache, überall schöne Stimmenzunahme zu verzeichnen. Sogar in Oberschlesien, woran niemand zu denken wagte, ist es unseren Genossen (in Tillowitz, Kreis Fallenberg) gelungen, zum ersten Male die rote Flagge zu hissen und den Schwarzen drei Mandate abzunehmen. Ferner ziehen wir zum ersten Male in Dorfparlamente ein, die bis vor kurzem noch uneinnehmbare Hochburgen der finstersten Reaktion schienen. Dabei siegten wir über alle Parteien. Wir jagten sowohl dem Zentrum als auch den „Liberalen“ (die bekannte schlesische Sorte à la Mugdan-Kopsch) und den Konservativen Terrain ab, und zwar ebenso in den Industriezentren als auch in rein ländlichen Gegenden. In zwei Orten hat unsere Partei bereits die Mehrzahl aller Vertretersitze inne: In Kl.-Lenbusch bei Brieg und Eisdorf bei Striegau. Zum ersten Male ziehen rote Vertreter ein in die Dorfparlamente von Rosenthal bei Breslau, Deutsch-Lissa, Jakobsdorf bei Liegnitz, Strausitz bei Hirschberg, Peisterwitz bei Ohlau (zwei Mandate), Ober-Salzbrunn (Kreis Waldenburg), Baumgarten bei Ohlau, Rauschwalde bei Görlitz, Leuthen (Sieg in der zweiten Klasse!), Gerlachsdorf bei Jauer, Bohrauteifersdorf (drei Mandate), Pfaffendorf bei Liegnitz, Klein-Krauschen, Rauße bei Neumarkt, Hussinetz bei Strehlen (zwei Mandate), Stanowitz (zwei Mandate fast einstimmig), Oltaschin bei Breslau. Unsere Partei gewann ferner Mandate in Hartau bei Waldenburg in der 2. und 3. Klasse, Sandberg bei Altwasser, Weißwasser, Rietschen, Leschwitz, Altwasser, Groß-Krauschen, Looswitz (in beiden Orten sieben neue Mandate!), Konradstal bei Waldenburg und Groß-Rosen bei Striegau. In dem historischen Weberdorfe Langenbielau erhielten unsere Vertreter diesmal 1302 Stimmen, gegen nur 573 Stimmen der letzten Wahl! Die Gegner erhielten dort nur noch 200 Stimmen! In mehreren Orten gingen Protestwahlen vor sich: Da unsere Genossen keine Hausbesitzerkandidaten aufbringen konnten, stellten sie Unansässige auf, nur um die Stimmen zu zählen, erhielten auch hier und da die Mehrheit. Die Mandate wurden jedoch dank der famosen Landgemeindeordnung für ungültig erklärt und die gegnerischen Kandidaten als gewählt proklamiert, obwohl für sie lächerlich wenig Stimmen abgegeben worden waren.

Die Landräte und Amtsvorsteher haben sich bei diesen Wahlen von ihrer allerschlimmsten Seite gezeigt. Die Wahlzeit wurde in die für Arbeiter ungünstigste Tageszeit gelegt (früh 9, 10, 11 oder nachmittags 3 und 4 Uhr!), einzig in der Absicht, die Arbeiter von der Wahl fernzuhalten, d. h. also, ihnen ein gesetzliches Recht hinterlistig zu rauben! Das hat die Erbitterung der Einwohner gefördert und durch vollzähliges Antreten haben meist die Arbeiter, schwere Opfer bringend, einen Strich durch die Rechnung gemacht. Auch schon vor der Wahl hatte man alles getan, um die rote Welle zurückzudämmen: Die Wählerlisten waren erbärmlich mangelhaft, in vielen Orten wußte der Gemeindevorsteher überhaupt nichts von einer Wählerliste, legte sie mithin auch nicht öffentlich aus, in anderen Orten wiederum gestattete man den Arbeitern nicht, Einsicht in die Liste zu nehmen, oder man verlegte die „Amtsstunden“, und vor allem betrieb man gewissenlosen Unfug mit den Stimmen der Forensen. Soweit unsere Genossen mit Forensenstimmen antraten, erklärte man sie für — ungültig, kamen aber die Gegner damit an, nahm man sie als gültig an. Ja, in einem Orte verübte man geradezu galizische Manöver, um uns um unseren Sieg zu betrügen. Aber es war alles umsonst: Das Volk steht auf, und selbst in den finstersten Winkeln, da wo der Landrat despotisch herrscht, wird es hell.

Der Parteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Hollands.

Amsterdam, 24. März 1910.

Der diesjährige sechzehnte Parteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei findet zu Ostern in Leeuwarden statt und dauert wieder drei Tage. Zur Tagesordnung liegen 91 Anträge vor, deren vornehmste auf folgende Angelegenheiten Bezug haben: Das der marxistischen Minderheit auf dem Deventer außerordentlichen Parteitage zugestandene „Wochenblatt“; die Gründung einer wissenschaftlichen Parteischrift, eventuell neben der bestehenden „Nieuwe Tyd“; die Unterrichtsfrage; die Wahlrechtsfrage; die Vertretung der sozialdemokratischen Frauenklubs auf den Parteitagen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei; die Kolportagefreiheit in den öffentlichen Versammlungen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei; Achtuhr-Ladenschluß; Altersversorgung; Zusammensetzung des Parteivorstandes; Jugendorganisation; Militarismus; Land den Landarbeitern; die Haltung der Partei bei Stichwahlen; Bildungsarbeit; Mitwirkung der Arbeiterorganisationen in der Verwaltung der Betriebe; eine Resolution, die sich gegen die Publikation eines Artikels des Parteipropagandisten Leeuwenberg in dem bürgerlichen Blatte „de Beweeging“, wendet, worin er für einen „demokratischen Block“ eintritt.

Dem Jahresbericht des Parteisekretärs der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, den er dem Parteitage vorlegen wird, entnehmen wir folgendes:

Die Zahl der Parteiabteilungen stieg von 194 auf 205, die Mitgliederzahl von 8770 auf 9504. Infolge des Deventer Beschlusses verlor die Partei zwei Abteilungen und 493 Mitglieder aus zusammen 40 Abteilungen. — Bei den im letzten Sommer stattgefundenen Kammerwahlen unterstützte die Partei in den Stichwahlen 6 Freisinns-Demokraten, 13 Unions-Liberalen. Zwei Kammersitze gingen der Partei verloren, zwei wurden gewonnen. Bei den Gemeinderatswahlen gewann die Partei 21 neue Sitze. Ueber die Wahlrechtsaktion hielt der Parteivorstand mit dem Ausschuß der Gewerkschaftszentrale eine Besprechung, deren Resultat war, daß die Partei der Unterstützung und kräftigen Mitwirkung des Verbandes der Gewerkschaften sicher ist, falls die Beschlüsse der Partei mit einem vom Parteivorstand dem Parteitage vorzulegenden Antrag übereinstimmen. — Der Parteivorstand ernannte eine Kommission zur Besprechung der ganzen Materie der sozialen Versicherung, mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung.

Ueber das Verhältnis der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei zur Sozialdemokratischen Partei (der neuen Partei)

Kleines Feuilleton.

Musik.

Robins Ende, Mittwochs von der „Komischen Oper“ anscheinend als Uraufführung gebracht, läßt auf den Wegen zur Vermehrung des geringen Bestandes an komischen Opern in Deutschland einigermaßen weiterschreiten. Der Text erhebt sich über verrufenes Niveau zu einer hübschen Vernünftigkeit mit leidlichen Versen und mit einer wirklich wirksamen Situationskomik, ohne freilich über eine solche hinaus zu irgend welchen Vertiefungen vorzudringen. König Karl II. von England war in eine Modistin verliebt und kommt nun in das Haus des Pächters, der sie geheiratet hat — eines schrecklich eifersüchtigen, aber vor dem Hängen sich gruselig fürchtenden Mannes. Um das Weibchen beobachten zu lassen, hatte der Pächter Robinson den fallstaffartigen Mann der Obrigkeit in einen Schrank versteckt; aber nachdem der Dicke entwischt, muß die Pächterin den mit ihr duettierenden König gerade dort hinein verstecken. So findet ihn Robin, und so wird ihm die Ernennung des Pächters zum Herzog abgepreßt. In der neuen Würde blamiert sich Robin vor seinem Personal durch verrückten Hochmut. Nun rächt sich der König, indem er den Pächter verhaften, zum Hängen verurteilen, aber nur mit verbundenen Augen zurückführen läßt, damit ihm schließlich trotzdem der Herzogsmantel umgehängt werde.

Textverfasser ist Maximilian Moris, der Regisseur der uns durch naturalistische Ausstattung wohlbekannten „Komischen Oper“. So konnte denn auch die Musik just dieser Bühne auf den Leib geschrieben werden. Der Komponist Eduard Künneke ist ein blutjunger Mann, der aber mit seiner neuen Leistung eine tüchtige Probe von guter Schulung abgelegt hat. Es erinnert dabei manches an den jungen oder nicht jungen Siegfried Wagner: so vor allem der frische natürliche Zug, der durch Text und Komposition geht; so aber auch der Mangel an irgend etwas Größerem.

Am verdienstvollsten scheint uns der kräftige Schnellschritt des Dialoges zu sein. In gut dramatischer Weise folgen Schlag auf Schlag die Rede und die Gegenrede; und allmählich steigt dieser Lauf zu naturgemäßen Duetten oder dergleichen an. Die lyrischen Partien, die da inzwischen natürlich unentbehrlich sind, stehen ziemlich weit zurück; sie kommen über Sentimentales von Epigonenromantik nicht hinaus, zeichnen sich aber durch gute Sangbarkeit aus. Eine andere Frage ist freilich, ob es jemals der Musik möglich sein wird, das, was uns als „schmachtend“ erscheint, gänzlich zu vermeiden, so lange eine musikalische Darlegung von Wärme erfordert ist. Nur freilich sind die diesmaligen Wendungen etwas gar inhaltslos.

Dagegen ist das Eigenartigste und jedenfalls unserer „Komischen Oper“ Angepaßteste der Chor, der mit dem übergeschnappten Pächter zusammen Rede und Gegenrede singt, mit mannigfaltiger Zerlegung der Chormassen in einzelne Gruppen. Zwar geschieht auch hier, wie überhaupt in dem ganzen kurzen Stück, eigentlich nicht viel; und doch hat man immer den Eindruck eines kräftigen dramatischen Atems. Geringer hinwieder erscheint uns das zuerst als Zwischenspiel zwischen den beiden Akten beabsichtigte und dann als Ouvertüre verwendete Intermezzo. Es erhebt sich nicht über den Ausweis der Fähigkeit, nach verschiedenen Seiten hin musikalische Kunst leisten zu können, zumal mit Trompetenfanfaren und dergl.

Daß die Regie sich auf ihrem allereigensten Boden glücklich bewährte und auch lebhaften äußeren Erfolg erzielte, läßt sich denken. Doch auch sämtliche einzelnen Darsteller und Helfer wirkten Gutes; und selbst an den in Gesang und Intelligenz leistungsfähigen Tenören fehlt es nicht. Die weibliche Rolle lag in den Händen von Sophie David. Man lernt an ihr eine lebhafte, vielleicht allzu lebhafte Schauspielerin und eine sehr geschickte Sängerin kennen. Ihre Stimme ist jedoch durch eine Schärfe getrübt, deren Ueberwindung wohl jeden Gesangstechniker interessieren würde.

Wenigstens hoffen wir, daß jetzt ein Wetteifer entfacht sei, um uns endlich den langersehnten Vorrat an heiteren deutschen Opern zu geben, obgleich das Vorbild, das auch diesmal gewaltet hat — Nicolais „Lustige Weiber von Windsor“ — nicht sobald erreicht werden dürfte. sz.

Humor und Satire.

Einst und jetzt.

„O welche Lust, Soldat zu sein!“ —
gewiß doch, zugegeben;
jedoch der Polizist allein
weiß, was es heißt, zu leben.

In alter Zeit, das mag ja sein,
da hatten's die Soldaten
noch gut, man räumte ihnen ein
das Recht zu allen Taten.

Da war es Lust, Soldat zu sein,
indes es heut' genant ist:
man schränkt ja das Gemetzel ein
auf das, was an die Wand pißt.

Da lob' ich mir in uns'rer Zeit
die Polizistenfreuden!
Ihr Militäranwärter seid
wahrhaftig zu beneiden!

Ihr seid nicht auf den Mann beschränkt,
schont nicht Geschlecht noch Alter.
Den Säbel raus und eingesprengt
als rechte Hutzerspalter!

Und Kind und Weib und Mann und Greis
wird ohne Wahl vermöbelt —
das ist doch noch die Landsknechtsweis',
nach der ihr Helden säbelt!

Franz.

Notizen.

— Einfach ausjeschlossen! Herr v. Hülsen war als derzeitiger Berliner kgl. Bühnengewaltiger im Testament der verstorbenen Münchener Schauspielerin Klara Ziegler zusammen mit dem Münchener Generalintendanten und dem Präsidenten der deutschen Bühnengenossenschaft zum Verwalter der Ziegler-Stiftung eingesetzt worden. Da die Schauspieler es sich neuerdings herausnehmen, Herrn Hülsen, den Diktator des direktorialen Bühnenvereins, nicht mehr bloß zu beweihräuchern, lehnte es seine Junkerlichkeit ab, gemeinschaftlich mit dem jetzigen Präsidenten der Genossenschaft einer Körperschaft anzugehören. Das Auftreten des jetzigen Leiters der Schauspielerorganisation, des Herrn Rissen, der Mannesmut bewiesen hat, paßt Herrn Hülsen nicht. Was hätte die honette Sippe für ein Indianergeheul angestimmt von Pietätlosigkeit, von Anmaßung und sonst was, wenn sich ein simpler Mitbürger dergleichen herausgenommen hätte. Herr Hülsen ist zufälliger Inhaber eines Amtes, zu dem man keine Befähigung zu haben braucht. Frau Ziegler war sehr schlecht beraten, als sie den erwählten Vertrauensmann einer Künstlerorganisation mit Hofbeamten, die mit der Bühnenkunst keinerlei innere Gemeinschaft haben, zusammenkoppeln wollte.

— Ein Rektor, der nicht zu Hof ging. Aus dem Leben des jüngst in Berlin verstorbenen hervorragenden Erforschers romanischer Sprachen, Adolf Tobler, wird in der „Frankf. Ztg.“ eine charakteristischer Vorfall berichtet. Tobler war Schweizer von Geburt und hatte sich, trotz seiner langjährigen Tätigkeit in Berlin, nicht ganz die borussische Kultur anzueignen verstanden, weswegen er denn auch nicht wie seine servilen Kollegen „geheimer Regierungsrat“ wurde. Als Tobler das Rektorat der Berliner Universität verwaltete, wurde er natürlich zu Hof geladen. Er verzichtete indes darauf hinzugehen, weil er die von oben her dekretierte Hofmode der Eskarpins nicht mitmachen wollte. Tobler wird der einzige Universitätsrektor geblieben sein, der die Maskerade abzulehnen Mannsgenug war.

sagt der Bericht, die neue Partei habe der alten keinen Schaden verursacht. Zur gemeinschaftlichen Feier des Maitages beider Parteien riet der Parteivorstand den Abteilungen, auch die Sozialdemokratische Partei einzuladen, falls auch andere Arbeiterorganisationen hierzu angegangen werden, nicht aber, wenn die Sozialdemokratische Arbeiterpartei-Abteilung die Feier selbständig begeht. — In bezug auf das Zusammenwirken beider Parteien bei einer Gemeinderatswahl riet der Parteivorstand zur Ablehnung und begründete dies damit, daß es nicht angehe, mit einer sozialdemokratischen Partei zusammenzuwirken, welche von der Internationalen als solche nicht anerkannt sei und höchstwahrscheinlich nicht anerkannt werde. Zusammenwirken mit der Sozialdemokratischen Partei würde ihre Anerkennung derselben bedeuten, während kein Grund für ihre Existenz bestehe. Zwei Mitglieder des Parteivorstandes sprachen sich für das Zusammenwirken aus, eins derselben, weil beide Parteien das gleiche Programm haben. — Der bekannte Verlauf des Gesuches der Sozialdemokratischen Partei um Anschluß an die Internationale, bezw. an das Internationale Bureau, wird im Berichte des Näheren erwähnt; mit der Weigerung der Mitwirkung hierzu seitens der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei sei die Angelegenheit vorläufig abgetan, beendigt jedoch nicht, da die Sozialdemokratische Partei nunmehr Berufung beim Internationalen Bureau eingelegt habe.

Die Parteipresse hat sich um ein Wochenblatt vermehrt. Die zur Revision des Parteiprogramms nach dem Utrechter Parteitage eingesetzte Kommission hat ihre Arbeiten nach zeitweiliger Einstellung wieder aufgenommen und hofft ihre Arbeit dem nächstfolgenden Parteitag zur Behandlung vorlegen zu können. Der Geist in den Abteilungen, sagt der Bericht, sei ein besserer als im Vorjahre; bei vielen sei die Lust zur Parteiarbeit wieder zurückgekehrt. — Der finanzielle Bericht zeigt an Einnahmen und Ausgaben die Summe von 24 291,60½ Gulden. Die Mitgliederbeiträge belaufen sich auf 5105,99½ Gulden. Der Wahlfonds ergab 6945,05½ Gulden, worunter 1200 Gulden von Genossen in den holländischen Kolonien beigesteuert.

Eine neue Parteidruckerei.

Die „Görlitzer Volkszeitung", die bislang als Kopfblatt der „Dresdener Volkszeitung" in der Zittauer Parteidruckerei hergestellt wurde, ist am Donnerstag zum ersten Male in der neuerrichteten Parteidruckerei in Görlitz gedruckt worden. Als die „Görlitzer Volkszeitung" am 1. Februar 1899 gegründet wurde, erschien sie in bescheidenem Umfange nur dreimal wöchentlich. Am 1. April 1908 wurde sie in eine Tageszeitung umgewandelt. Nach dem Vorbilde der Dessauer Genossen gründeten die Genossen Niederschlesiens eine Genossenschaft und einen Sparverein, um die erforderlichen Mittel zur Errichtung einer Druckerei aufzubringen. In knapp einundeinhalb Jahren wurden rund 126000 Mark aufgebracht, die zum Ankauf eines ausgedehnten bebauten Grundstückes dienten. Die Druckerei ist mit allen technischen Neuerungen auf dem Gebiete des Zeitungswesens ausgerüstet. Die Genossen feiern die Eröffnung der eigenen Druckerei in würdiger Weise durch eine umfangreiche Hausagitation zur Gewinnung neuer Abonnenten.

Mangelnde sittliche Befähigung.

In Löbejun, einem Städtchen bei Halle a. S., war vor kurzem von der dortigen Stadtverordnetenversammlung der Genosse Lagerhalter Röber einstimmig zum Mitgliede des Schulvorstandes gewählt worden. Die Regierung verweigerte jedoch die Bestätigung wegen „mangelnder sittlicher Befähigung" des Genossen. Die bürgerlichen Stadtverordneten fielen darauf gehorsam um und wählten einen der ihren.

Aus Industrie und Handel.

Der Arbeitsmarkt im Februar 1910.

In der Großindustrie war nach dem Berichte des „Reichsarbeitsblattes" im Februar ein Stillstand, in gewissen Saisongewerben eine Aufwärtsbewegung zu konstatieren.

Auf dem Ruhrkohlenmarkte verschlechterten sich die Absatzverhältnisse weiter. Auch im Saarrevier und in Oberschlesien blieb die Nachfrage nach Kohlen sehr schwach. Die Braunkohlenindustrie klagte gleichfalls. Hauptsächlich schuld daran waren die überaus günstigen Witterungsverhältnisse, die den Bedarf für Hausbrand minderten. In der Eisen- und Metallindustrie hat sich gegen den Vormonat wenig geändert, doch machte sich eine leichte Besserung fast allgemein geltend. Bei den Werken des Stahlwerksverbandes war die Beschäftigung etwa gleich groß wie im Vormonate.

Die Textilindustrie leidet weiter unter den hohen Rohmaterialpreisen; ganz ungenügend war die Baumwollspinnerei beschäftigt. Auf die Tuchfabrikation war die milde Witterung von günstigem Einflusse. Das Baugewerbe wies infolge der milden Witterung einen besseren Beschäftigungsgrad auf als sonst in dieser Jahreszeit, doch wird ein wirklicher Aufschwung vermißt, zum Teil sogar eine Verschlechterung gemeldet. Das Bekleidungsgewerbe zieht Vorteil aus der warmen Witterung und aus dem dieses Jahr so früh fallenden Osterfeste, und ist deshalb sehr befriedigend beschäftigt. Bei den an das Kaiserliche Statistische Amt berichtenden Krankenkassen ergab sich am 1. März gegenüber dem 1. Februar eine Zunahme der versicherungspflichtigen Mitglieder abzüglich der erwerbsunfähig Kranken um 55 610, und zwar um 42 831 männliche und 12 779 weibliche, während am 1. Februar gegenüber dem 1. Januar die Abnahme 2411 (— 8914 männliche, + 6503 weibliche) betrug. Gegenüber dem Februar 1909 war die Zunahme diesmal wesentlich größer; sie betrug damals 7167 Mitglieder. Der März 1910 wies gegen den Februar 1910 eine Zunahme beider Geschlechter auf; im Vorjahre zeigte sich vom März 1909 zum Februar 1909 eine geringere Zunahme. Für beide Geschlechter war die Lage im Jahre 1910 günstiger.

Auch die Berichte der Arbeitsnachweise lassen eine Belebung des Arbeitsmarktes in die Erscheinung treten. Bei der Gesamtzahl der berichtenden Arbeitsnachweise, für welche vergleichbare Zahlenangaben vorliegen, kamen im Februar 1910 auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 229, bei den weiblichen 90 Arbeitsgesuche gegen 293 bezw. 89 im Februar 1909 und 254 bezw. 98 im Vormonate.

Auf dem Berliner Arbeitsmarkte steigerte sich der Beschäftigungsgrad um etwa 20 Proz., und zwar wurden nicht nur einzelne Industriezweige günstig beeinflußt. Im Regierungsbezirk Düsseldorf war die Arbeitslage gegenüber der des Vormonats günstiger. In Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck hat die im Vormonat einsetzende Besserung weiter angehalten. In Bayern und Württemberg war man allgemein zufrieden, dagegen ließ die Lage des Arbeitsmarktes in Elsaß-Lothringen zu wünschen übrig.

Segen der Finanzreform.

Die Reichsfinanzreform gab Brauereien, Wirten und Händlern willkommenen Anlaß zu erheblichen Preiserhöhungen. So hat auch die Aschinger-Gesellschaft sowohl die Preise für Kaffee als besonders auch für Bier erhöht, zum Teil durch Einführung kleinerer Gefäße. Vorwiegend auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß die Gesellschaft schon im vergangenen Jahre eine Mehreinnahme von rund ½ Million Mark erzielte. Nach dem Geschäftsbericht steigerte sich auch der Bruttogewinn, und zwar von 2 227 151 M. auf 2 460 977 M. Die Aktionäre erhalten 8 Proz. Dividende. Wie die Verwaltung in der am Mittwoch abgehaltenen Generalversammlung mitteilte, ist im laufenden Geschäftsjahre einschließlich der dritten Märzwoche gegen die gleiche Zeit des Vorjahres bisher eine Mehreinnahme von 175 000 M. erzielt worden. So wird die Reichsfinanzreform zu einer Segensquelle für die Gesellschaft. Mit ihr nützen viele andere die Steuererhöhung dazu aus, das Publikum doppelt und dreifach bluten zu lassen.

Freireligiöse Gemeinde. Kleine Frankfurter Straße 6. Sonntag, den 27. März, vormittags 11 Uhr: Festvortrag von Frl. F. Altmann. Montag, den 28. März: Festvortrag von Herrn Prof. Dr. A. Gehrke. Damen und Herren als Gäste sehr willkommen.

Am Dienstag, den 22. März, entschlief am Herzschlag in der Heilstätte Beelitz unser lieber Kollege, der Schriftsetzer

Albert Scholz

im 42. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken werden dem Braven stets bewahren

Die Kollegen der Firma Hempel & Co.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. März, nachmittags 3 Uhr, auf dem Luisenstädtischen Kirchhof in Rixdorf, Hermannstraße, statt. 1369b

---

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Großvater

Otto Hirschberg

im Alter von 72 Jahren nach langen schweren Leiden am 23. März sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt. 1350b

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts., verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Stukkateur

Hugo Schmidt

im 45. Lebensjahre. 1361b

Dies zeigt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Witwe **Alma Schmidt.**

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 26. cr., nachmittags ¼4 Uhr, im Hause Nürnberger Straße 20 statt.

Beerdigung: ½6 Uhr, Kirchhof am Fürstenbrunner Weg (Charlottenburg).

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Tochter

Frida Dürre

sage ich allen Verwandten und Bekannten sowie dem Metallarbeiterverband (Zahlstelle Berlin), der Direktion und dem Personal der Auer-Gesellschaft, Berlin, meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelmine Dürre.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres guten Vaters, des Steinhauers W. Hartmann, sage ich allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Zentralverband der Steinsetzer und Berufsg. im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank. O. Schenk, Antonstr. 34.

Statt jeder besonderen Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Ableben unseres geliebten, unvergeßlichen

Herrn **Berthold Kempinski**

sagen wir den innigsten, herzlichsten Dank.

Berlin, März 1910.

Die Hinterbliebenen.

Bau-Genossenschaft „Turnerheim". Eingetr. Genossensch. m. beschr. Haft.

Sonnabend, den 2. April 1910, abends 8½ Uhr, im Lokal von Kasper, Rixdorf, Richardstraße 35: **General-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns. 4. Neuwahlen des Vorstandes und Aufsichtsrates. 5. Statutenänderung. (Erhöhung der Haftsumme auf 200 M.) 6. Verschiedenes.

Der Vorstand. 104/5

Max Schönberg. Otto Klein.

„Berliner Arbeiter-Radfahrer-Verein"

Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität".

Touren

zum 25., 27., 28., 29. März:

Am 27.: 2., 5., 6., 10. Abt. 2 Uhr: Hirschgarten.

28.: 1. bis 10. Abt. 12 Uhr: Mierdorf (Zur Mühle).

1. Abt. 25. 1 Uhr: Baumschulenweg (Speer). Start: Bülowstr. 58.

2. Abt. 25. 8 Uhr: Herrenpartie (2. Kreis). 27. 5 Uhr: 2-Tagestour: Neu-Strelitz (Zum braunen Hirsch). Start: Fontane-Promenade 18.

3. Abt. 25. 8 Uhr: Werneuchen, von dort 1. Tag Bernau, 4. Tag Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O. 27. 6 Uhr 2. Tag Frankfurt a. O. 1 Uhr Birkenwerder (Paradiesgarten). 29. 1 Uhr Alt-Glienicke (Trappens).

4. Abt. 25. 7 Uhr: Herrentour nach Pätz bei Groß-Besten. 1 Uhr: Eichwalde (Witte). 27. 7 Uhr: Wandlitz (Gesellschaftshaus). 1 Uhr: Schönwalde (Schulz). 29. 2 Uhr: Karlshorst (Fürstenbad).

5. und 10. Abt. 25. 7 Uhr: Eberswalde. 2 Uhr: Franz.-Buchholz. 29. 2 Uhr: Hermsdorf. Start: Elysium. 10. Abt. Start: Weberstraße 6.

6. Abt. 25. 1 Uhr: Birkenwerder (Paradiesgarten). Start: Oderberger Str. 28.

8. Abt. 25. 6½ Uhr: Pichelswerder (Freund).

9. Abt. 27. 1½ Uhr: Hennigsdorf. Start: Schillingstr. 15. 10/9

Restaurant Waidmannslust

Rixdorf. Münchener Str. 8.

Am 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr:

Gr. Sänger-Frühschoppen

des Sänger-Quartetts **„Rostige Stimmgabel"** verbunden mit musikalischer Unterhaltung.

Mitteilung.

Allen Freunden und Bekannten teile ergebenst mit, daß ich von „Fischerhütte", Seestraße, nach **Kirchstr. 5a** verzogen bin. Ich hoffe, daß sie mich auch hier beehren. Hochachtungsvoll Karl Zachow, früh. d. Fischerhüttenwirt.

A. B. Koch

Kohlen-Brikettgroßhandlung

Gegründet 1893.

Haupt-Kontor Berlin O. 34, **Petersburger Straße 1** (gegenüber Warschauer Straße). Fernspr. Amt 7 Nr. 3040 u. 3096.

Lagerplätze u. Verkaufsstellen

I. O. 34. Ostb.-Güterbahnhof, Eing. Rüdersdorfer Str. 71, fr. Ostbahnpark.
II. O. 17. Ostb.-Güterbahnhof, Fruchtstr. 13.
III. N. 113. Behmstraße 28—34, Ecke Schivelbeiner Straße.
IV. N. 65. Antonstraße 36—41, Ecke Nazarethkirchstraße.

Preise für nur Ia Marken ab Platz von 10 Ztr. an:

Prima Salonbriketts Ferdinand	Ztr. 88 Pf.
„ Marienglück Sal.	Ztr. 90 Pf.
„ Pfännerschaft und Gotth. Salon	Ztr. 90 Pf.
„ Ia Diamant, gesetzl. geschützt (pr. Ztr. 110-120 St.)	Ztr. 105 Pf.
„ Ilse	Ztr. 105 Pf.
„ Ia Anthrazit-Cobs	Ztr. 2,30

Koks, Holz, Steinkohlen usw. zu den billigsten Tages- u. Konventionspreisen. Anlieferung frei Keller je nach Quantum pr. Ztr. 10—15 Pf. mehr. — Bei Originalwaggons und größeren Abschlüssen verlangen Sie meine Spezial-Offerte.

Sämereien

Gartenartikel für Laubenkolonien.

Ad. Demmler

Dresdener Str. 17 am Kottbuser Tor.

Enorme Posten **Herren-Anzüge und Paletots,** welche in stiller Zeit in eigener Werkstatt angefertigt sind, für **27,00 Mark.**

Großes Lager von in- und ausländischen Stoffen zur Anfertigung nach Maß von **45,00 M.** an.

Auch bei **1,00 M.** wöchentlicher Teilzahlung.

Martin Katz

Schneidermeister

kein Laden

Dresdener Straße 76

(nahe Thalia-Theater.)

Abessinier-Pumpen

zum Selbstaufstellen für Gartenbesitzer u. Laubenkolonisten von **8 M.** an

Flügelpumpen, Gartenspritzen, Filter, Röhren, Schläuche usw. billigst. Erdbohrer leihweise.

Carl Köchlin & Co.,

Berlin SW.,

(IV 1676.) Alte Jakobstr. 18/19.

Herren- und Knaben-Garderobe

fertig u. nach Maass

auf Teilzahlung

Woche von **1** Mark an

J. Kurzberg

Rosenthaler Str. 40.

Land- und Waldparzellen

nahe Bahnhof **Fredersdorf** aus erster Hand von 4 Mark an

Otto Brescke, Petershagen.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden.

Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz,

10—2, 5—7. Sonntags 10—12, 2—4.

Von der Reise zurück

Frauen-arzt **Dr. A. Pinkuss.** W., Kleiststr. 2.

Vereinen, Gesellschaften usw. empfehle mein in den **Rüdersdorfer Kalkbergen** prachtvoll gelegenes

Fernsprecher **Gesellschaftshaus „Glück auf"** Amt Kalkberge 84

Säle für 1000 Personen, Garten für 1000 Personen, zwei Kegelbahnen, Spielplatz, Kaffeeküche, Dampferstation. **C. Köppen.**

Fruchtweine

kräftig und abgelagert sind billiger, wohlschmeckender und nahrhafter als

Branntwein!

Johannisbeerwein, herb und süß; **Heidelbeerwein,** herb und süß; **Stachelbeerwein,** süß; **Himbeerwein,** süß	¹/₁ Flasche 60 Pf.; ½ „ 35 „
Kirschwein, süß; **Brombeerwein,** süß; **Erdbeerwein,** süß	¹/₁ Flasche 70 Pf.; ½ „ 40 „

Zu haben in allen Geschäften, welche unsere Waren führen!

Fruchtweine

sind für **Schankwirte** zum Ausschänken aus dem Fasse sehr vorteilhaft; Schankwirte und Wiederverkäufer erhalten bedeutende Preisermäßigung.

Hermann Meyer & Co. Akt.-Ges.

Berlin N., Watt-Str. 11/12. 4066L*

Die reellsten und billigsten Möbel

und Polsterwaren auf Teilzahlung zu Kassenpreisen und Zinsvergütung erhält man in der seit 32 Jahren bestehenden Möbelfabrik unter 10jähriger Garantie **A. Schulz,** Reichenberger Straße 5.

4406L*

W. Zapel

Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131.

Größtes Spezial-Geschäft für Seiden- und Filzhüte.

Lager in Schirmen und Mützen.

Obstbaum- u. Hochwald-Parzellen,

direkt an der Chaussee und Bahnhof gelegen, 1337b*

Nassenheide (Nordbahn)

von 300 Mark an inkl. Zaun. Bin täglich zu den Zügen ab Stettiner Bahnhof 10.44 und 12.40 dort zu treffen. Fahrzeit ¾ Stunden. Besitzer **G. Wolf,** Oranienburg, Berliner Str. 52a.

Hygienische Bedarfsartikel

Drogerie Zaremba, Weinbergsweg 1, dir. a. Rosenthaler Tor. Billigste Bezugsquelle! Versuch f. zur dauernden Kundschaft

Enorm billiger Verkauf

elegant. Monatsgarderoben früher 50—90 M., jetzt 12—28 M.

Deutsches Bekleidungshaus,

Große Frankfurterstraße 89, Nur 1 Treppe, kein Laden. Fahrgeld wird vergütet.

Von jedem empfohlen!

Willy Reinhard Dentist Innungsmeister,

In der hies. kgl. Universitäts-Klinik als Techniker tätig gewes.

Prämiiert Goldene Medaillen — Etabliert 1894 — Diplome Viele Anerkennung.

Zähne — Plomben — Zahnziehen — Elektrische Einrichtung!

Speziell für modernen **Zahnersatz** festsitzend, haltbar, naturgetreu

37/13*] in jed. Methode, in jeder Preislage. Sprechst. 8-1, 3-7, Sonnt. 9-12.

BERLIN S., Prinzenstr. 108, Ecke Wassertorstraße.

! Letzte Woche !

Inventur-Extrapreise!

Nur einmal jährlich im

Gardinen-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin, Oranienstr. 158

abgepaßte Fenster, weiß und crême

per Fenster 2.35, 3, 4-20 M.

mit Polnflace-Künstler-Gardinen, p. F. M.	6.35
Eleg. Secessions-Tüll-Stores . . M.	1.85
Gestickte echte Spachtel-Stores M.	7.25
Goldfarb. reichgest. Band-Stores . M.	3.35
Tüllbettdecken, Größe 186/220 cm, M.	2.35
Reichgest. Erbstüllbettdecken M.	6.25
Elegante Tüll-Bettrückwände . . M.	6.50

Brise, Bise (Scheibenschleier) 25, 35, 40, 50 Pfg.

Nach auswärts per Nachnahme

Inventur-Extraliste

billig. Sonderangebote gratis und franko

Eine Mark wöchentliche Teilzahlung

elegant. Herren- und Knaben-Garderobe

fertig und nach Maß, feinste Verarbeitung.

S. Boltuch,

Frankfurter Allee 75, 1 Eingang Tilsiter Strasse.

Möbel auf **Kredit**

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung einfacher und eleganter Schlaf-, Herren- und Speisezimmer Moderne, farbige Küchenausführungen

auf Abzahlung u. gegen Bar.

Einzelne Möbelstücke und Polsterwaren b. Meist. Anzahlung ev. ohne Anzahlung.

Ferner empfehle Teppiche, Portieren, Gardinen, Steppdecken, Bilder, Uhren, Gas- u. Petroleum-Kronen. Fertige Betten, Leib- u. Bettwäsche.

Sport- und Kinderwagen.

Garderobe für Herren, Damen und Kinder.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Konnster Schnitt.

1 M. Wochenrate 1 M.

S. Dorn

Alte Schönhauser Str. 3

1 Treppe

Ecke Linienstrasse.

Nathan Wand

129 Stettiner Str. 129.

Die schönsten Herren-Frühjahrs-Paletots und Anzüge in neu sowie speziell Monats-Garderobe von Kavalieren getragene Sachen, fast neu, für jede Figur passend, speziell Bauchanzüge sind in großer Auswahl stets zu staunend billigen Preisen zu haben.

Nathan Wand

129 Stettiner Str. 129.

Hochbahnstation Kottbuser Tor.

Bitte auf Hausnummer zu achten.

Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten.

Sensationelle Eröffnungs-Preise.

Um mein neues Unternehmen

Herrenbekleidungshaus größten Stils

zu streng festen Preisen

bekannt zu machen, verkaufe ich

Herren-Anzüge Mode 1910 . . M.	8.75	12.00	16.00	18.00	24.00	usw.
Herren-Ulster die neuest. Schlager M.	11.00	14.00	16.00	18.00	20.00	usw.
Herren-Paletots dunkel u. farbig M.	7.50	10.00	14.00	16.00	18.00	usw.

Jünglings-Anzüge und Ulster enorm billig.

1 Posten bunte Westen Wert bis 7,50 . M.	1.75	2.50	3.00	4.00
Hosen modernste Muster . . . . . M.	1.90	2.50	4.00	usw.
Gehrock-Anzüge Ia Qualität . . . . . M.	19.00	24.00	28.00	usw.

Maß-Abteilung:

Anzüge . . . M. 30.00 40.00 50.00 Paletots und Ulster M. 25.00 35.00 45.00

August Pietsch G. m. b. H.

Rosenthaler Straße 9, Ecke Auguststraße.

Jeder Gegenstand ist mit dem billigen, aber streng festen Preise ausgezeichnet.

Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten.

Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten.

Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten.

Max Ziegenhals, BERLIN NO. 43, 70 Neue Königstraße 70

Telephon: Amt VII, 3047.

Billigste, bestsortierte Einkaufsquelle für Händler.

Zigaretten, Zigarren und Tabake.

Größte Niederlage von:

G. A. Hanewacker, Nordhausen.

nur echt, wenn mit Zettel G. A. Hanewacker.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Direkt anschloss. an den Bahnhof

Biesdorf

Stadtbahn 10 Pf.- Tour ab Warschauer Str. Gartenstadt

□R. v. 20 Mk. an

Auskunft i. Rest. Hesse u. b. Vertr. Gerade rf Marzahnerstr. 5.

Stadtbahn 20 Pf.- Tour. 5 Min. v. Bahnh.

Karlsdorf

Gartenstadt nahe d. Bundesschützenhaus

□R. v. 12 Mk. an

Auskunft auf dem Co-Ende und im Bahnhofs-Restaur. Bobey.

Strecke Strausberg 10 Min. vom Bahnh.

Fredersdorf

Petershagen

Schönste Kolonie des Ostens

□R. v. 4 Mk. an

Auskunft im Pavillon am Bahnhof.

Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung.

Gartenstadt-Gesellschaft

Nieschalke & Nitsche, Berlin NO. Neue Königstr. 16 :: Amt VII, 6376 ::

Vornehmstes Kredit-Institut Deutschlands!

Herren- und Damen-Konfektion

fertig u. nach Maß in allereleganteste Verarbeitung

MÖBEL

einzeln, sowie komplette Wohnungs-Einrichtungen allerfeinsten Genres.

Angenehmste Zahlungsweise

gegen monatliche Amortisation. Bedienung vornehm diskret.

Kaufhaus Universum

Julius Litmann, G. m. b. H.

BERLIN W., Linkstrasse 2.

Telephon: Amt 6, 5453.

Möbel-Halle Harry Goldschmidt

Ecke Stallschreiber-Straße. Berlin S., Moritzplatz 59 Ecke Stallschreiber-Straße.

Bekannt für beste, gediegenste Arbeit!

Auf Kredit!

Kulanteste Zahlungsbedingungen!

Raucher bevorzugen

Cigaretten

„Zari“

2 Pfg. per Stück.

Glücklich wer in bitt'ren Stunden Rechtzeitig den Humor gefunden!

Humor

putzt alle Metalle sauber und geruchlos.

Zu haben in großen Flaschen von 10 Pf. an.

Humor-Werke G. m. b. H., Berlin NO. 18.

Engelhardt

Caramel-Bier

Alkoholarmes Spezialbräu.

Aerztlich empfohlen für Nervöse, Bleichsüchtige, nährende Mütter etc. etc.

Preis pro Flasche 10 Pfg.

Ueberall käuflich.

Brauerei Ernst Engelhardt Nachf. A.-G.

BERLIN-PANKOW.

Größte Malzbierbrauerei Deutschlands.

Warnung vor minderwertigen Rollschuhen! Sie sind gefahrvoll und haben zu langsamen Lauf!

Das anerkannt leistungsfähigste Meisterfabrikat ist die Marke: „Sport“

Einrichtung von Rollschuhbahnen

Vorzüge: Sauberste Präzisions-Arbeit, größte Haltbarkeit, entzückender Lauf, fl. vernickelt, ausziehbar, für jeden Fuß passend, geschützte Kugellagerung, trotz billigster Preise :: :: ::

No. 309 für Herren . . 9.45 M.

No. 310 für Damen . . 10.45 M.

gegen Voreinsendung zuzüglich Porto oder Nachnahme des Betrages (0.35 M. mehr). — Nachweisbaren Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Rollschuh-Import-Haus, Berlin 1, Friedrichstraße 12.

Prospekte gratis und franko.

---

35 Verkauf nur im Fabrikgebäude! 35

Kein Laden! Kein Kaufzwang!

Möbel Sie sparen Geld! Wenn Sie direkt zu Engrospreisen in der Möbelfabrik

H. Walter Inh.: **Willi Maaß,** Brunnenstr. 35 kein Laden Tel.: A. III, 5157

kaufen. Verkauf nur im Fabrikgebäude — nur eigenes Fabrikat. — Auf Wunsch Teilzahlung.

35 Permanente Musterzimmer-Ausstellung. 35

Die teure Zeit

zwingt so manchen Herrn äußerst sparsam zu sein.

Wie kann man sparen?

Im Verleihhaus feiner Herrenmoden Leipzigerstr. 59 finden Sie elegante, von feinsten Herrschaften nur ganz kurze Zeit getragene, vielfach auf Seide gearbeitete Anzüge, Paletots und Hosen.

Eine Quelle des Wohlstandes

erschließt sich Ihnen, denn wirkliche Maß-Kleidung wird Ihnen dadurch ersetzt.

Abonnements-Anzüge und Paletots M. 12.— 16.— 19.—

Monats-Anzüge und Paletots M. 7.50 10.50 14.—

Verleihhaus feiner Herrenmoden

Leipzigerstr. 59, am Spittelmarkt.

Verleihung von Anzügen, Paletots und Hosen auf Tage, Wochen, Monate.

Stets großes Lager von :: Gelegenheitskäufen ::

Anzüge und Paletots von 6.50 Mark an.

Ein Meisterwerk vollendeter Uhrenfabrikation! Patent-Anker-Remontoir-Kavalier-Stahl-Uhr Modell 1910 **10 M.** in Silber 20 Mark. 3jährige schriftliche Garantie.

Mattgoldener Ring, gesetzlich gestempelt. In der Mitte 1 Saphir oder Rubin, an der Seite je 1 echter Diamant . M. **12.–**

Oster-Geschenke (Verpackung in Osterei-Atrappen)

in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Königstr. 46 Ecke Hoher Steinweg u. Leipziger Str. 35

Belmonte & Co.

Montag, am zweiten Feiertag, von 12–2 Uhr geöffnet.

Vertragsfirma von vielen Beamten-Verbänden mit über 200,000 Mitgliedern.

Leipziger Str. 35 Ecke Charlottenstrasse und Königstraße 46.

Wir liefern folgende Gegenstände in echt Gold, gesetzlich gestempelt:

Krawattennadeln v. M. 3.– an
Manschettenknöpfe v. M. 5.– an
Broschen . . von M. 3.– an
Ohrringe . . . von M. 2.50 an
Kettenarmbänder v. M. 12.– an
Gliederarmbänder v. M. 25.– an
Kolliers m. Anhäng. v. M. 17.– an

Kaufen Sie nur noch fugenlose Trauringe Marke B. und C.

Wir haben die technisch vollkommenste mechanische Einrichtung für Fabrikation von fugenlosen Trauringen.

1000 : 1

gibt die Wette, dass es im ganzen Deutschen Reiche kein grösseres Kredit-Institut gibt, als

B. FEDER

Mit 5 Mark Anzahlung Wochenrate nur 1 Mk.

Möbel, einzelne
Kleiderspinden, Vertikos, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Trumeaus, Spiegelspinden, Sofas, Flur-Garderoben, Schreibtische, Umbauten, Büfette, Metall- und Kinder-Bettstellen usw.

Mit 10 bis 15 Mark Anzahlung, Wochenrate nur 1.50 Mk.

Möbel-Einrichtung bestehend aus:
1 Kleiderspind
1 Bettstelle
1 Spiegel
1 Tisch, 2 Stühlen
1 Küchenspind
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl

Mit 20 bis 25 Mark Anzahlung Wochenrate nur 2 Mk.

Möbel-Einrichtung bestehend aus:
1 Kleiderspind
1 Bettstelle
1 Matratze, 1 Kelkkissen
1 Spiegel
1 Tisch, 2 Stühle
1 Küchen-Einrichtung
Schrank, Tisch, Stuhl, Handtuchhalter.

Mit 40 bis 50 Mark Anzahlung. Wochenrate nur 3 Mk.

Möbel-Einrichtung bestehend aus:
1 Bettstelle, 1 Kelkkissen, 1 Kleiderspind, 1 Spiegel, 2 Stühlen, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühlen, 1 Matratze, 1 Vertiko, 1 Spiegelspind, 1 Tisch, 1 Küchenspind, 1 Küchen-Handtuchhalter

Mit 80 bis 100 Mk. Anzahlung. Wochenrate nur 5 Mk.

Möbel-Einrichtung bestehend aus:
Schlafzimmer:
2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Kelkkissen, 2 Nachtschränke m. Marm., 1 Waschtoilette mit Marmor, 1 Anschr.-Spiegel m. Fassettengl., 1 Ankleideschrank m. Fassettengl., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Speise- u. Wohnzimmer:
1 Buffet, 1 Divan, 1 Uhr, 1 Ausziehtisch, 6 Rohr-Lehnstühle, 1 Spieltisch mit Steg, 1 Küche, farbig, in oleg. Ausführ.

Dauer-Möbel auf Kredit

sind nur zu haben bei

B. FEDER

Dauer-Möbel

sind von unbegrenzter Haltbarkeit, können weder trocknen, noch reissen, ermöglichen eine unbegrenzte Garantie, platzen nie und bleiben stets wie neu, sind in jedem Genre schnellstens lieferbar, sind das lang ersehnte Ideal-Möbel, sind nach einem neuen Verfahren hergestellt, sind billig, gut u. gesetzlich geschützt.

Kolossale Auswahl!

Teppiche, Gardinen, Stores, Tisch- und Stepp-Decken, Portieren, Chaiselonguedecken usw.

Kinder- u. Sport-Wagen

Achten Sie auf meine Adressen

Brunnen-Str. 1 am Rosentaler Thor

Frankfurter Allee 89 Ecke Möglinger Strasse

Kottbuser Damm 103 an der Kottbuser Brücke

Zum

Osterfeste

kann sich jedermann mit wenigem Geld elegant und modern einkleiden und erhält ausserdem

als Oster-Geschenk

Gratis eine Herren-Taschen-Uhr oder mod. Herren-Hose **Gratis**

In riesiger Auswahl empfehle:

Anzüge

1 Anzug 20 M. . . Anzahlung 4 M
1 Anzug 26 M. . Anzahlung 6 M
1 Anzug 35 M. . . Anzahlung 8 M.
1 Anzug 45 M. . Anzahlung 9 M.

Paletots

1 Paletot 18 M. . . Anzahlung 4 M.
1 Paletot 26 M. . . Anzahlung 6 M
1 Paletot 32 M. . . Anzahlung 8 M
1 Paletot 40 M. . Anzahlung 10 M

Rock- und Gehrock-Anzüge. — Smokings.

Meine Spezialität: Fertige Garderoben wie nach Mass

Ferner empfehle in 6 Etagen

Möbel-Einrichtungen

— Ausstellung 50 kompletter Zimmer —

1 Stube und Küche . . . . . Anzahlung **15** Mark
2 Stuben und Küche . . . . Anzahlung **35** Mark

Bessere Einrichtungen bis zu 20000 M.

Damen- Jacketts — Paletots — Mäntel, Röcke - Kostüme - Kostüm-Röcke, Blusen, Kleiderstoffe

Täglich Eingang von Neuheiten

Grösstes Kredit-Haus Deutschlands

A. DAMITT

I. Geschäft Rosenthalerstr. 46-47 — II. Geschäft Müllerstr. 181 I.

Sonnabend abends bis 10 Uhr geöffnet.

MACHNOW'S

Arcona-Räder sind die billigsten, hochelegant und unverwüstlich im Gebrauch. Elegante Halbrenner, Doppelglockenlager mit Pneumatik 39 M., starke Tourenmaschinen 45 M., hochfeine Damenfahrräder 45 u. 52 M., mit Torpedofreilauf, Rücktrittbremse 9 M. mehr. Laufdecken 1.50, 2.–, 2.50 M., Gehirgsreifen 4.50, Schläuche 1.50, 2.–, hocharmige Familien-Nähmaschinen 36 M. Tausende Anerkennungsschreiben. Jahresumsatz 15 000 Räder. Verlangen Sie Prachtkatalog gratis und franko. 277/4*

Ernst Machnow, BERLIN C. 114 Weinmeisterstr. 14.

Hat jemand Rheumatismus,

Gicht, Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hüftweh (Ischias), **Hexenschuß, Geschwulst** etc. so gebrauche er Reichels **„Electricum“** (Aether. Kiefernadel- Waldwollöl), ein einfaches und unschädliches Naturprodukt von **starker, durchgreifender** Wirkung. **„Electricum“ wirkt wie elektrisierend auf den Körper** und nicht wie spirituöse Einreibungen nur momentan und oberflächlich, sondern **nachhaltig** und **gründlich**. Fl. M. 1.– und 2.–. Die Wirkung wird noch erhöht durch innerlichen Gebrauch von **Reichels Wacholder-Extrakt**, in Originalpackungen a **M. 1.50 u. 2.50** (Probe-Fl. **75 Pf.**). Wo in den **Apotheken u. Drogerien** nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch

Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4. Amt IV. 4751, 4752, 4753.

Man nehme aber nur die echten Originalfüllungen und achte scharf auf die Marke „Medico“!

Begründet 1873 **Hut-Salinger** Begründet 1873

Engros Spezialhaus für Neuheiten Export

in **Filzhüten, Zylinderhüten,** Chapeau claques, **Strohhüten.**

Einzelverkauf zu sehr billigen u. streng festen Preisen.

Neue Königstr. 48, 1 Treppe, am Alexanderplatz.

Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Heute Karfreitag geöffnet v. 7–10 und 12–2 Uhr.

Central-Leihhaus nur allein Jägerstraße 71

Ecke Kanonierstraße.

Hochelegante Monatsgarderoben, teils in prima Seide, zu sehr mäßigen Preisen.

Durch Ankauf von Gelegenheitsposten, welche billig erworben sind, sind wir in der Lage, Monatsanzüge, teils Maßgarderoben, Hochzeits- sowie Einsegnungs- und Knabenanzüge zu äußerst billigen Preisen abzugeben, und ist die Auswahl jetzt bei Beginn der Frühjahrssaison in den schönsten Mustern eine außergewöhnlich große.

Moderne Frühjahrs-Paletots u. Anzüge teils in guter Seide **Monatsgarderobe jetzt für M. 9, 10, 12, 15, 20, 25.**

Verantwortlicher Redakteur Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Versammlungen.

Der Deutsche Holzarbeiterverband (Verwaltungsstelle Berlin) hielt am Freitag im Gewerkschaftshaus eine Generalversammlung ab. Mit einer Ehrung der Märzgefallenen von 1848 wurde die Versammlung eröffnet.

Nachdem dann auch der verstorbenen Mitglieder gedacht worden war, nahm der Kassierer Mieke das Wort zu einigen Bemerkungen zum Kassenbericht vom 4. Quartal 1909. In diesem Quartal hatte die Hauptkasse eine Einnahme von 136 480,16 M. und eine Ausgabe von 123 048,57 M., so daß ein Bestand von 13 931,54 M. verblieb. — Die Lokalkasse nahm im 4. Quartal einschließlich des alten Bestandes 240 888,17 M. ein und gab 83 971,50 M. aus. Es verblieb ein Bestand von 157 119,39 M. — An diesen Bericht schloß sich eine Diskussion über Einzelheiten.

Zum Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1909 sprach der Vorsitzende Glocke. Dem Bericht, der gedruckt vorliegt, entnehmen wir folgendes: Das Berichtsjahr war für den Verband günstiger als das vorhergegangene Jahr. Während im Jahre 1908 in Berlin für Arbeitslosenunterstützung 504 860 M. ausgegeben wurden, erforderte dieser Unterstützungszweig im Jahre 1909 nur noch 288 234 M. Auch die Vermittelung durch den Arbeitsnachweis zeigt eine Aenderung zum Besseren. 1908 besetzte der paritätische Arbeitsnachweis 8568 Stellen, 1909 aber 12 989 Stellen.

Zu Anfang des Jahres war die Beschäftigung der Berliner Holzindustrie noch sehr gering. 4000 Arbeitslose waren vorhanden. Die Zahl der Arbeitslosen würde noch größer gewesen sein, wenn nicht im Jahre 1908 viele Holzarbeiter Berlin verlassen hätten. Von den vorhandenen Arbeitsplätzen waren Anfang 1909 nur zwei Drittel besetzt. Das Verhältnis erscheint noch ungünstiger, wenn man berücksichtigt, daß nicht nur die Zahl der besetzten, sondern auch die der vorhandenen Arbeitsplätze abgenommen hat. Inzwischen ist der Tiefstand der Konjunktur überwunden und eine Besserung eingetreten. Im Januar 1910 waren schon 2419 Holzarbeiter mehr beschäftigt als im Januar 1909, aber die Zahl müßte noch um 4500 steigen, wenn die Zahl der im Dezember 1906 beschäftigt Gewesenen erreicht werden soll. Von einer Hochkonjunktur ist also die Berliner Holzindustrie noch weit entfernt.

In der ersten Hälfte des Jahres war die Organisation genötigt, vorwiegend gegen die Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse anzukämpfen. Streiks sowie Differenzen ohne Arbeitseinstellung, welche in dieser Zeit stattfanden, sind fast durchweg auf Lohnabzüge zurückzuführen. Jedoch ist gegen das Vorjahr eine Verminderung der Abwehrkämpfe eingetreten. Mit dem Einsetzen eines besseren Geschäftsganges im zweiten Halbjahr wurde versucht, die während der Krise gesunkenen Löhne und Akkordpreise aufzubessern. Es wurden 25 Angriffstreiks (davon 17 erfolgreich) mit 599 Beteiligten und 23 Abwehrstreiks (davon 14 erfolgreich) mit 510 Beteiligten geführt. Die Aussperrung wegen der Maifeier erstreckte sich auf 3650 Arbeiter in 298 Betrieben. Die Ausgaben für Streikunterstützung betrugen 88 404 M. Von den durch die Lohnbewegungen erreichten Verbesserungen sind zu nennen: Für 101 Personen in 4 Betrieben je 1½ Stunde Arbeitszeitverkürzung und für 470 Personen in 30 Betrieben durchschnittlich 4,20 M. Lohnaufbesserung, wovon der größte Teil auf die 215 Bodenleger kommt. Für die übrigen 255 Streikenden beträgt die Lohnerhöhung nur 1,60 M. durchschnittlich. — Durch die gesamten Lohnbewegungen einschließlich der durch Verhandlung erlangten Verbesserungen wurde erreicht an Lohnerhöhung für 1100 Arbeiter durchschnittlich 2,70 M. An wöchentlicher Arbeitszeitverkürzung: ½ Stunde für 1063 Arbeiter, 1 Stunde für 13 658 Arbeiter, 1½ Stunden für 13 Arbeiter, 2 Stunden für 302 Arbeiter, 3 Stunden für 18 Arbeiter, 3½ Stunden für 14 Arbeiter, 4 Stunden für 7 Arbeiter. — Manche Differenzen würden keine Arbeitseinstellung nötig gemacht haben, wenn es nicht gelbe Arbeiter gäbe, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, bei Lohnstreitigkeiten als Arbeitswillige aufzutreten. Die Gelben kundschaften aus, wo Differenzen auszubrechen drohen und bietet sich ihr Streikbrechervermittelungsbureau zur Lieferung von Arbeitswilligen an. Der Holzarbeiterverband war jedoch in der Lage, die Tätigkeit des Vermittelungsbureaus der Gelben völlig lahm zu legen.

Die Schlichtungskommission ist während des Jahres 244mal angerufen worden. Zur Beilegung von 230 Differenzen fanden 248 Verhandlungen der Beauftragten allein, 40 Verhandlungen mit Sachverständigen und 9 Sitzungen der Schlichtungskommission statt, in denen 87 Streitfälle beraten wurden. Die Tätigkeit der Schlichtungskommission wurde durch das vertragswidrige Verhalten mancher Arbeitgeber recht erschwert. Einige wollten sich den Beschlüssen der Kommission unter keinen Umständen fügen. Das erregte natürlich Mißstimmung unter den Arbeitern der betreffenden Betriebe. Wenn erneute Differenzen ausbrachen, und die Arbeit eingestellt wurde, weil ja durch die Schlichtungskommission nichts zu erreichen war, dann erklärten die Unternehmer die Arbeiter als vertragsbrüchig und die Schlichtungskommission trat nicht eher in Tätigkeit, als bis die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Auf dem paritätischen Arbeitsnachweis ließen sich im Laufe des Jahres 32 509 Arbeitsuchende einschreiben. 16 586 Stellen wurden gemeldet, davon 12 989 besetzt. Unter diesen waren 493 Stellen nach auswärts, die sich auf 161 Orte verteilen, davon 8 im Auslande. Von den Eingeschriebenen waren 86,6 Proz. Mitglieder des Holzarbeiterverbandes. Auf 100 offene Stellen kamen im Jahresdurchschnitt 195 Arbeitsuchende. — Der Arbeitsnachweis des Verbandes, welcher in den Branchen vermittelt, für die der paritätische Nachweis nicht zuständig ist, verzeichnete 3197 Arbeitsuchende, 1697 gemeldete Stellen, von denen 1034 besetzt wurden.

Ueber die Mitgliederbewegung sagt der Bericht: Das Jahr 1908 hatte mit einem Mitgliederbestande von 23 835 abgeschlossen. Trotz lebhafter Agitation, besonders im Frühjahr, ist eine wesentliche Steigerung der Mitgliederzahl nicht eingetreten, obwohl 5761 Neuaufnahmen stattgefunden haben. In den einzelnen Quartalen schwankte die Mitgliederzahl nur unbedeutend. Sie betrug am Jahresschluß 24 017. Die Mitgliederzahlen der einzelnen Branchen sind folgende: Bodenleger 256, Bürstenmacher 62, Drechsler 618, Einsetzer 874, Jalousiearbeiter 112, Kammacher 221, Kistenmacher 327, Klavierarbeiter 1965, Korbmacher 187, Maschinenarbeiter 2015, Modelltischler 665, Perlmutterarbeiter 139, Möbelpolierer 2052, Rahmenmacher 183, Stellmacher 590, Stockarbeiter 517, Tischler 12 501, Vergolder 738.

In einzelnen Branchen der Holzindustrie hat in den letzten Jahren eine ausgedehnte Anwendung leistungsfähiger Spezialmaschinen stattgefunden. In solchen Betrieben werden statt der gelernten Arbeiter ungelernte sowie weibliche und jugendliche Arbeitskräfte beschäftigt. In den Pianomechanikfabriken, den Goldleistenbetrieben, den Kammfabriken und den Jalousiefabriken werden jetzt jugendliche Arbeitsburschen in größerer Zahl beschäftigt. Oft bekommen sie nur den dritten oder vierten Teil des Lohnes eines erwachsenen Arbeiters, müssen aber an der Maschine ebensoviel leisten wie dieser und werden entlassen, wenn sie älter werden und mit dem niedrigen Lohn nicht mehr auskommen können. Bei Lohnbewegungen können die jugendlichen Arbeiter als Stütze der Unternehmer verwendet werden. Aus diesen Gründen macht es sich der Verband zur Aufgabe, die jugendlichen Arbeiter zu organisieren. Er hat für sie eine besondere Abteilung eingerichtet, wo statt des geltenden Beitrages von 1 M. ein solcher von 30 Pf. erhoben und die Hälfte der statutenmäßigen Unterstützungssätze gezahlt wird. Im übrigen haben die Jugendlichen die gleichen Rechte wie alle anderen Mitglieder. Mit den Erziehungsbestrebungen der Jugendorganisation hat die Jugendabteilung des Verbandes nichts zu tun. Sie erstreckt sich nur auf die jugendlichen Arbeiter der genannten Berufszweige und nimmt Lehrlinge nicht auf.

Rechtsschutz gewährte der Verband an 207 Mitglieder in 80 gewerblichen Streitigkeiten und 27 Strafprozessen. Die Bibliothek enthält 3850 Bände.

Der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse mit 534 383,68 M., der Lokalkasse mit 724 768,26 M. Für Unterstützungszwecke wurden ausgegeben: An Arbeitslose 217 208 M., an Kranke 169 649 M., an Streikende uns Gemaßregelte 112 985 M., an Notleidende 2291 M., an ausgesteuerte Mitglieder 22 498 M., an Umziehende 2813 M., für Rechtsschutz 5818 Mark, Sterbegeld 10 412 M.

Glocke teilte noch im Hinblick auf die Tariffrage mit, daß Montag und Dienstag (21. und 22. März) die verschiedenen Spezialkommissionen zusammentraten, um über die Branchentarife zu verhandeln.

Appich als erster Diskussionsredner warf der Verwaltung Schwerfälligkeit vor, die namentlich zutage trete beim Eingreifen in Werkstattstreitigkeiten. Einen Hauptfehler sieht er namentlich darin, daß der erste Bevollmächtigte nicht auf dem Bureau sitzt, er, der der Generalversammlung, der Masse verantwortlich sei. Redner beantragt Einsetzung einer Kommission, die die Frage der Reorganisation der Verwaltung beraten und der nächsten ordentlichen Generalversammlung Vorschläge machen soll. — Nach Appichs Meinung ist nicht genug zur Organisierung der Jugend getan worden.

Nachdem ein Redner gegen Appich gesprochen hatte, trat ihm auch Glocke entgegen. Er stellte gegenüber einer entsprechenden Aeußerung Appichs fest, daß bisher niemals andere Gewerkschaften dem Holzarbeiterverband Mangel an Energie oder Zielsicherheit vorgeworfen hätten. Was die Regelung der Werkstattdifferenzen angehe, so werde bei Abwehrstreiks sofort eingegriffen. Bei Angriffstreiks müsse natürlich die Ortsverwaltung erst beraten, um aussichtslose Streiks zu verhindern. Das läge im Interesse der Kollegen und des Gesamtverbandes. — Die Jugendorganisation könne man nur insoweit pflegen, als es sich um Burschen handle, die als Hilfsarbeiter tätig sein können und eventuell als Konkurrenten in Frage kommen. Lehrlingsabteilungen sollen nicht mehr errichtet werden. Die Lehrlinge und die übrige Jugend sollten ihre eigene Organisation gemeinsam pflegen. Es sei auch das richtigste, denn die Jugend spreche am besten zur Jugend. Der Redner wendet sich ferner gegen die übrigen Angriffe und legt besonders dar, daß die Agitation in keiner Weise von der Verwaltung vernachlässigt worden sei.

In der weiteren Diskussion, in der noch von anderer Seite die Tätigkeit der Verwaltung gerechtfertigt wurde, äußerte Sommer Bedenken gegen das Verhandlungsverfahren des Obmannes Maaß, worauf dieser mit einer Richtigstellung antwortete und die Bedenken des Vorredners zurückwies.

Der Antrag Appich auf Reorganisation der Verwaltung wurde abgelehnt.

Es folgte die Ersatzwahl der Ortsverwaltung und der Angestellten. Glocke als Vorsitzender wurde gegen eine Stimme wiedergewählt. Die Wahl des Kassierers fiel wieder auf Mieke und die des ersten Schriftführers auf Grabe. Zum zweiten Schriftführer wurde Ihland gewählt und zum Beisitzer Bernau. Weiter wurden gewählt als Arbeitsvermittler Güth, als Obmann der Schlichtungskommission Reichel, als Bureauhilfsarbeiter Langhammer, Letz und Werner.

Für die Wahlen der Revisoren sind Stichwahlen erforderlich, die in einer nächsten Versammlung vorgenommen werden müssen.

Jerusalemer Str. 38-39
Friedrich-Strasse 75
Potsdamer Strasse 2
Tauentzien-Strasse 19a
König-Strasse 25-26

Zentrale und Versand:
Jerusalemer Str. 38-39

Neu eröffnet!
Schöneberg
Haupt-Str. 146
nahe Kaiser-Wilhelm-Platz

Der reich illustrierte Haupt-Katalog wird kostenfrei versandt

Preiswerte Strassen-Stiefel

Nur erstklassige Fabrikate ▫▫ Konkurrenzlos in Qualität und Passform

Für Damen:

Boxcalf- und Chevreau-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt 8.75 M.

Braun und schwarz Chevreau-Schnür- u. Knopfstiefel in neuen modernen Fassons mit hohen od. niedrig. Absätzen, Rand gedoppelt 10.50 M.

Braun und schwarz Chevreau-Schnür- u. Knopfstiefel mit oder ohne Derby-Schaftschnitt, a. m. Lackkappen, in ganz neuen Fassons, m. hohen od. niedrigen Absätzen, Goodyear Welt 12.50 M.

Braun und schwarz Chevreau-Schnür- u. Knopfstiefel mit od. ohne Derby-Schaftschn., auch mit Lackkappen in den allerneuest. Fassons, feinste Qualität und Ausführung, Goodyear Welt 15.50 M.

Für Herren:

Boxcalf-Schnürstiefel, moderne breite Fasson ..... 8.75 M.

Boxcalf-Schnürstiefel in moderner Form, sehr haltbar, Rand gestuppt ..... 10.50 M.

Braun und schwarz Chevreau-Schnürstiefel in allen modernen Fassons, konkurrenzlos in Qualität und Ausführung, Goodyear Welt 12.50 M.

Braun und schwarz Chevreau- und Boxcalf-Schnürstiefel, auch mit Derby-Schaftschnitt in ganz neuen Fassons, feinste Qualität und Ausführung, Goodyear Welt ..... 15.50 M.

Naturgemässe Kinder-Stiefel in eleganten breiten Formen

Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel, Boxcalf oder Chevreau, durchgenäht, Rand gestuppt

25–27	28–30	31–35	36–39
5.50 M.	6.50 M.	7.50 M.	9.00 M.

Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel, Ia Boxcalf oder Chevreau, auch mit Lackkappen, Goodyear Welt

25–27	28–30	31–35	36–39
7.50 M.	8.50 M.	9.50 M.	11.50 M.

Knaben-Schnürstiefel, Boxcalf oder Chevreau in eleganter Herrenstiefel-Ausführung, durchgenäht, Rand gestuppt

31–35	36–39
8.00 M.	9.50 M.

Knaben-Schnürstiefel, Boxcalf oder Chevreau in eleganter Herrenstiefel-Ausführung, Goodyear Welt, in modernen breiten Fassons

31–35	36–39
10.50 M.	12.50 M.

Unsere Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen

Tennisschuhe, Turnschuhe und Sandalen

für Herren, Damen und Kinder.

Theater und Vergnügungen

Freitag, den 25. März.
Anfang 8 Uhr:
Neues Schauspielhaus. Der Messias.
Theater des Westens. Die Schöpfung.
Volks-Oper. Geistliches Konzert.
Die anderen Theater geschlossen.

Sonnabend, den 26. März.
Anfang 7½ Uhr.
Königl. Opernhaus. Sinfonie-Konzert.
Königl. Schauspielhaus. Geschlossen.
Neues königl. Opern-Theater. Geschlossen.
Deutsches. Faust.
Kammerspiele. Gyges und sein Ring. (Anfang 8 Uhr.)
Lessing. Tantris der Narr.
Neues Schauspielhaus. Die Rampe.
Kleines. Luxuszug.
Anfang 8 Uhr.
Komische Oper. Zigeunerliebe.
Berliner. Taifun.
Neues. Der Philosoph von Sanssouci.
Westen. Der fidele Bauer.
Neues Operetten. Schuldig.
Trianon. Monsieur Alphonse.
Residenz. Musotte.
Thalia. Mein Leopold.
Schiller O. (Wallner-Theater.) Geschäft ist Geschäft.
Schiller Charlottenburg. Hans Lange.
Friedrich-Wilhelmstädtisches. Der Strom.
Gastspiel. Geschlossen.
Hebbel. Ketten.
Volksoper. Der Troubadour.
Luisen. Geschlossen.
Rose. Kean.
Lustspielhaus. Geschlossen.
Metropol. Halloh!! — Die große Revue.
Folies Caprice. Herr Wasserkopf. Der Luftturner. (Anf. 8¼ Uhr.)
Casino. Ackermann.
Gebr. Herrnfeld. Es lebe das Nachtleben. — Die Original-Klabriaspartie.
Stadttheater Moabit. Geschlossen.
Roack. Geschlossen.
Apollo. Der Jochpreller. Spezialitäten.
Passage. Spezialitäten.
Wintergarten. Spezialitäten.
Reichshallen. Steiriner Sänger.
Palast. Spezialitäten.
Karl Haverland. Spezialitäten.
Walhalla. Spezialitäten.
Buggenhagen. Spezialitäten. (Anf. 7½ Uhr).
Urania. Taubenstraße 48/49. Nachm. 4 Uhr: In den Dolomiten. Abends 8 Uhr: Im Firnenglanz des Ober-Engadin. Hörsaal 8 Uhr: Dr. Hennig: Kometen und andere Himmelszeichen im Aberglauben.
Sternwarte. Augustastr. 57—62.

Lessing-Theater.
Freitag: **Geschlossen.** Die Kasse ist von 10—1 Uhr geöffnet.
Sonnab., 8 Uhr: **Tantris der Narr.**
Sonntag, 3 Uhr: **Nora.** 8 Uhr: **Das Konzert.**
Montag, 3 Uhr: **Rosenmontag.** 8 Uhr: **Tantris der Narr.**

Berliner Theater.
Heute Freitag: **Geschlossen.**
Morgen 8 Uhr: **Taifun.**

Neues Theater.
Heute Freitag: **Geschlossen.**
Sonnabend 8 Uhr:
Der Philosoph von Sanssouci.
Ostersonntag und -Montag:
Die goldene Ritterzeit.

Theater des Westens.
8 Uhr: Oratorium „Die Schöpfung" mit Kammersänger Alex. Heinemann.
Morgen: **Der fidele Bauer.**

Lustspielhaus.
Heute: **Geschlossen.**
Ostersonntag nachm. 3 Uhr: **Los vom Manne.** Abends 8 Uhr zum erstenmal: **Die goldene Freiheit.** Hieran: **Das Versöhnungsfest.**

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Heute Freitag: **Geschlossen.**
Sonnabend, 26. März, abends 8 Uhr:
Der Strom.
Drama in 3 Aufzügen n. M. Halbe.
Sonntag (1. Osterfeiertag) nachm. 3 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Abends 8 Uhr: Schuldig.

Residenz-Theater
Direktion: Richard Alexander.
Heute: **Geschlossen.**
Morgen abend 8 Uhr:
Musotte.
Schauspiel in 3 Akten von Guy de Maupassant.
Ostersonntag und -Montag: **Das Nachtlicht.**

Volksoper.
SW., Belle-Alliance-Straße Nr. 7/8.
Abends 8 Uhr:
Geistliches Konzert.
Sonnabend ½9 Uhr:
Der Troubadour.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theat.)
Freitag: **Geschlossen.**
Sonnabend, abends 8 Uhr:
Geschäft ist Geschäft.
Schauspiel in drei Akten von Octave Mirbeau. Deutsch v. Max Schönau.
Ende 10½ Uhr.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Wallensteins Lager. Die Piccolomini.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Wallensteins Tod.

Schiller-Theater (Charlottenburg).
Freitag: **Geschlossen.**
Sonnabend, abends 8 Uhr:
Hans Lange.
Schauspiel in 4 Akten v. Paul Heyse.
Ende 10½ Uhr.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Kabale und Liebe.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Viel Lärmen um nichts.

Brauerei Friedrichshain am Königstor.
Größter Konzertsaal Berlins.
Vom 27. März (1. Osterfeiertag) bis zum 3. April:
Paul Lincke-Woche
unter persönlicher Leitung des populären Komponisten **Paul Lincke.**
Anfang an Sonn- und Festtagen 6½ Uhr, wochentags 8½ Uhr.
Entree **50** Pf., reservierter Platz **75** Pf.
Billetts im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen (40 resp. 60 Pf.) bei **Zucht,** Immanuelkirchstr. 12, **Hahnisch,** Augustastr. 50, und **Mann,** Petersburger Platz 4.

Castans Panopticum
Friedrichst. 165, Pacherrpal.
ist
heute den ganzen Tag geöffnet.
Während der Oster-Schulferien
Familientage! Jeder Besucher kann **1 Kind frei** einführen.

Schloß Weißensee
Neu übernommen:
Linke & Haenel.
Am I. und II. Osterfeiertag:
Groß. Militärkonzert
II. Garde-Dragoner-Rgt., Obermusikmstr. Peschke
Anfang 3½ Uhr. **Entree 20 Pf.** Kinder frei.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Am II. u. III. Osterfeiertag in beiden Sälen:
Grand Elite-Ball
Kanonen-Orchester, Direktion: Richard Morelli.
Tanzleitung: Tanzlehrer Karl Hoffmann.
Passepartouts für die Sommer-Saison 1910
werden von heute ab im Bureau ausgegeben.
2 Personen 4 M., 3 Personen 5 M., 4 Personen 6 M.

Urania.
Wissenschaftliches Theater.
Freitag geschlossen.
Sonnabend, nachmittags 4 Uhr:
In den Dolomiten.
Abends 8 Uhr:
Im Firnenglanz des Ober-Engadin.
Hörsaal 8 Uhr:
Dr. Hennig: Kometen u. andere Himmelszeichen im Aberglauben.

Neues Operetten-Theater.
Heute Freitag: **Geschlossen.**
Sonnabend 8 Uhr: **Schuldig.**
Sonntag (1. Osterfeiertag) nachm. 3 Uhr zu ermäßigten Preisen: **Der Zigeunerbaron.**

Luisen-Theater.
Heute: **Geschlossen.**
Sonnabend: Geschlossen.
Sonntag nachm. 3 Uhr: Don Carlos. 8 Uhr: Was Gott zusammenfügt.
Montag nachm. 3 Uhr: Gib mich frei. 8 Uhr: Klapperstorch d. Königin.
Dienstag nachm. 3 Uhr: Das Schloß am Meer. 8 Uhr: Was Gott zusammenfügt.

ROSE-THEATER
Große Frankfurter Str. 132.
Heute: **Geschlossen.**
Morgen Sonnabend:
Der Verschwender.
Sonntag nachm.: **Die Ehre.**
Abends: **Der Verschwender.**
Montag nachm.: **Der Eisenbahnräuber.** Abends: **Kean.**
Dienstag nachm.: **Die Ehre.**
Abends: **Der Verschwender.**

Gastspiel-Theater.
Heute Freitag und morgen Sonnabend: **Geschlossen.**
Sonntag und Montag nachmittag 3 Uhr: **Miss Dudelsack.**

Apollo Theater
Heute Karfreitag: **Geschlossen.**
Morgen Sonnabend:
Vollständig neues Programm.
An beiden Ostersiertagen: **Je zwei Festvorstellungen.**

Zirkus Sarrasani
alter Botanischer Garten.
Heute geschlossen.
Sonnabend, den 26. März, abends 8 Uhr:
Außerordentl. Vorstellung
mit einem rein zirzensischen Programm.
Ab 9½ Uhr: Fortsetzung der
Ringkampf-Konkurrenz
Endkämpfe:
Es ringen:
Cazeaux de Bastieux gegen Michailoff.
2 Entscheidungskämpfe:
Strenge gegen van den Berg.
Jakob Koch gegen Lassartesse.

WINTER GARTEN
Heute (Karfreitag):
Geschlossen.
Morgen, Sonnabend, 26. März 1910:
Das Dreigestirn
weiblicher Schönheit, Grazie u. Kunst
Rosario Guerrero
Marie Lafargue
Odette Valery
und die anderen
— Star-Attraktionen. —

Walhalla-Variété-Theater
Weinbergsweg 19-20, Rosenth. Tor.
Heute geschlossen.
Morgen Sonnabend:
Spezialitäten-Vorstellung.
— Anfang 8 Uhr. —

Sozialdemokratischer Wahlverein
des vierten Berliner Reichstags-Wahlkreises.

Sonntag, den 27. März 1910
(1. Osterfeiertag):

Zwei Matineen

im Konzerthaus Sanssouci
Kottbuser Str. 6:
Auftreten des
Berliner Ulk-Trio.

in Kellers Festsälen
Koppenstraße 29:
Auftreten der
Gesellschaft Strzelewicz.

Konzert.

Eröffnung 11 Uhr. Anfang pünktlich 12 Uhr. — Billett 30 Pf.
Wir bitten die Mitglieder und deren Angehörigen, sich rechtzeitig mit Billetts zu versehen, weil offene Kasse nicht stattfindet. 216/15*

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 5. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Sonntag, den 27. März cr. (1. Osterfeiertag), im „Schweizer-Garten", am Königstor: 223/8*

Großer Unterhaltungs-Abend

bestehend in **Sinfonie-Konzert** (Dir.: Herr M. Fischer)
Vorträge und Tanz
unter gefälliger Mitwirkung des Berliner **„Ulk-Trio".**
Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.
Billetts bei den Bezirksführern und in den Parteispeditionen Hahnisch und Zucht.

Karl Ludwigs „Viktoria-Garten" Treptow
Jeden Sonntag: Gr. Frei-Konzert. Tanz.
Der Neuzeit entspr. einger. **Kaffeeküche.**
Allen Gewerkschaften, Verbänden u. Vereinen empf. ich meinen Garten (ca. 6000 Sitzplätze) und Saal.

Zirkus Colombo
Am Alexanderplatz.
Ecke Magazin- u. Alexanderstraße.
Sonnabend, 26. März, abends 8 Uhr:
Gala-Premiere.
16 erstklassige Künstler!
!! Künstler ersten Ranges!

Gebr. Herrnfeld Theater
Kommandantenstr. 67. T. A. 4, 5053.
Heute, Karfreitag geschlossen.
Morgen, Sonnabend, z. letzten Male:
Die Meyerhains und **Die letzte Ehre.**
Anf. 8 Uhr. Vorverkauf 11—2 Uhr
Ostersonntag und folgende Tage:
Herrnfeld-Zyklus 3. Serie:
Die beiden Bindelbands.
Die Original-Klabrias-Partie.
Sonntag und Montag, Nachm. 4 Uhr:
Halbe Preise:
Es lebe das Nachtleben.

Tonbild-Theater
Reinickendorfer Str. 26—27. Ecke Weddingstraße.

Heute vollständig neues Programm!
Jedes Bild ein Schlager.
Vorstellung von 5—11 Uhr.
Entr. Erwachs. 30 Pf. } ohne
„ Kinder 10 „ } Nachzahl.

Zirkus Schumann
Heute: **Geschlossen.**
Sonnabend, den 26. März, abends 7½ Uhr:
Gala-Abend. U. a.:
Die phänomenalen Amerikaner
Aerial Shaws
Neu! Neu!
Obergauner,
Fuchshengst in der hohen Schule geritten von Herrn Heß.
Le Ri-Tchaves
in ihren Barbarentänzen.
Dir. Albert Schumann,
neue und moderne Dressuren.
Um 9½ Uhr Ende 11 Uhr
Die drei Rivalen.
Gr. Feerie aus der Hugenottenzeit.
Ostersonntag u. Montag: **Je zwei große Vorstellungen.**

Passage-Theater.
Abends 8 Uhr: Das
gesellschaftliche Ereignis von Berlin
Auftreten der **schönen**
Sisters Ridley
in ihren historischen Tänzen.
Georg Kaiser
Schneider-Duncker
und das große Programm!

Volks-Theater.
Rixdorf, Hermannstraße 20.
Sonntag, den 27. März:
Das Ende vom Lied.
Komödie aus dem Offiziersleben von Otto Lorch.
Montag, den 28. März:
Wach- und Schließgesellschaft.
Schwank in drei Akten von Richard Manz.
Dienstag, den 29. März:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in fünf Akten von Wilhelm Meyer-Förster.
Anfang 8 Uhr.

Zirkus Busch.
Heute! **Geschlossen.**
Morgen, Sonnabend, 26. März, abends 7½ Uhr präz.:
Gr. Gala-Vorstellung.
Thereso Fillis, James Leon Fillis jun., Heinrich Fillis, in ihren Produktionen d. hohen Schule.
Die Hassans, Drahtseilkünstl.
Hr. E. Schumann, Meisterdrcs.
Reiterfamilie Proserpi.
Zwergclown Francois, Kunstr.
9 Uhr ca. Ende 10½ Uhr:
Die russ. Sensations-Pantomime
Marja!
Vorher das große Galaprogramm.
Sonntag, Montag: **2 Vorst.**

Metropol-Theater
Sonnabend: Gastspiel des
Deutschen Theaters.
Gespenster.
Sonntag nachmittags 3 Uhr:
Drei Paar Schuhe.
Abends 8 Uhr:
Halloh!!!! Die große Revue!!!!

Passage-Panoptikum
Heute den ganzen Tag geöffnet!
Alles ohne Extra-Entree!
Eintritt 50 Pf., Kinder, Soldat. 25 Pf.

W. Noacks Theater
Grimmenstr. 16, am Rosenthaler Tor.
Direktion: Franz Merker.
Heute und morgen: **Geschlossen.**
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Der widerspenstigen Zähmung.
Sonntag abend 8 Uhr:
Wach- und Schließgesellschaft.
Schwank in 3 Akten.
Montag nachm. 3 Uhr: **Der kleine Lord.** Abends ½8 Uhr: **Wach- u. Schließgesellschaft.**

Palast-Theater.

Burgstraße 24, am Bahnhof Börse.
Heute: **Geschlossen.**
Internationales
Ringkampf-Championat
um die Weltmeisterschaft.
Protektor: Herr Prof. H. Hundrieser.
Preise: **10 000 M. in bar.**
Sonnabend, den 26. März:
Finale-Kämpfe.
Entscheidungskampf:
Maffetti gegen **Zipps.**
Dieser, letzterer wegen Polizeistunde abgebrochene Kampf kommt zuerst zum Austrag, sodann falls es die Zeit erlaubt:
John Pohl-Abs II gegen **Verbet,** Belgien.
Bahn, Bremen, gegen Weltmeister **Pedersen.**
Vorher: **Die glänzenden Spezialitäten.**
Anf. 8 Uhr. Preise **50** Pf. bis **3** M.

Voigt-Theater

Gesundbrunnen, Badstr. 58.
Heute, Freitag: **Geschlossen.**
Sonntag, den 27. März cr. (1. Osterfeiertag), nachmittags 3 Uhr:
Die Geier-Wally.
Abends 8 Uhr: **Aus dem Volke.**
Montag, den 28. März cr. (2. Osterfeiertag), nachmittags 3 Uhr:
Sherlock Holmes.
Abends 8 Uhr: **Ausgewiesen.**
Dienstag, den 29. März cr.:
Verlorene Ehre.
Schauspiel in 3 Akten v. Lohrmann-Riegen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorangeige: **Freitag, den 8. April:**
Extra-Benefiz-Vorstellung f. Hrn. Knispel: **Das letzte Wort.**
Schausp. in 4 Akt. v. Fr. v. Schönthan.

Folies Caprice

Heute Freitag: **Geschlossen.**
An allen drei Feiertagen:
Der Luftturner.
Herr Wasserkropf.

Stadt-Theater Moabit

Alt-Moabit 47/48.
Sonntag, den 27. März 1910
(1. Feiertag):
Gastspiel des Frl. Anna Berg vom Friedrich-Wilhelmst. Schauspielhaus und des **Frl. Frieda Ward** vom Rose-Theater:
Maria Stuart.
Montag, den 28. März 1910
(2. Feiertag):
Zwei vom Ballett.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Stinde u. Engels.
Dienstag, den 29. März 1910
(3. Feiertag):
Zum unwiderruflich letzten Male:
Sherlock Holmes.

Casino-Theater

Lothringer Straße 37. Anfang 8 Uhr.
Heute geschlossen.
An den Feiertagen 8 Uhr:
Berlin bei Nacht.
An den Feiertagen nachm. 4 Uhr:
Ein deutsches Frauenherz.

Artushof

Perleberger Straße 26.
Montag, 2. Osterfeiertag:
Paul & Springers
Kabarett- und Possen-Gesellschaft.
Anf. Konz. 5 Uhr., Vorst. 7 Uhr. Tanz

Karl Haverland

Anfang **Theater.** präz. 8 U.
77/79 Kommandantenstraße 77/79.
Heute: Geschlossen.
Morgen **Extra-Vorstellung.**

Trianon-Theater.

Heute: **Geschlossen.**
Sonnabend 8 Uhr: **Monsieur Alphonse.**
An beiden Osterfeiertagen 8 Uhr:
Theodore & Cie.
Am 1. Osterfeiertag 3 Uhr: **Buridans Esel.** 2. Osterfeiertag 3 Uhr: **Pariser Witwen.**

Reichshallen-Theater.

Heute: Keine Vorstell.
Morgen: **Elite-Soiree**
der
Stettiner Sänger
Anfang: 8 Uhr.

Herren-Moden Teilzahlung.

Liefere vornehme Herrenkleidung, fertig u. nach Maß.
Bequeme Zahlweise
monatl. 10.00. vierteljährl. 25.00.
Großes Stofflager.
Schneiderei Goldstein
Yorkstr. 51. gegr. 1892.

Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berliner Reichstags-Wahlkreises.

Montag, den 28. März (zweiter Osterfeiertag):

Drei große Matineen

Ballschmieders Etablissement □ **Germania-Prachtsäle** □ **Stadttheater Moabit**
Badstraße 16 — Chausseestraße 110 — Alt-Moabit 47/49

Mitwirkende: **Berliner Ulk-Trio. Paul Mantheys Lustige Sänger. Apollo-Sänger. Schäfer** und **Luhndal** (Jongleure). **Mundharmonika-Verein „Vorwärts"** (Dirigent: Herr Alfred Göldner). **Gesangverein „Schönhauser Vorstadt". „Sängerchor Wedding". „Männerchor Moabit".**

Anfang pünktlich 12 Uhr. — — — — — — — Eintritt 25 Pfennig.

Montag, den 28. März (zweiter Osterfeiertag:

Bunter Abend

unter Leitung von Margarete Walkotte in den Pharus-Sälen, Müllerstraße 142.

Mitwirkende: Frl. **Dams,** Koloratursängerin. **Willi Deckert,** Cello. **Margarete Walkotte. Leonhard Grosser,** Komiker. Am Flügel: Herr **B. Nitzsche.**

Anfang abends 6 Uhr. — — — Eintritt 40 Pfennig.

Nach der Vorstellung: **TANZ.** Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pfennig nach.

236/6* **Das Komitee.**

Jedermann
ob Dame oder Herr
ledig od. verheiratet
erhält Kredit

Möbel

Einzelne Stücke in allen Holz- und Stilarten.
Lieferung vollständiger
Wohnungs-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur gediegensten Ausstattung.
Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe
Nur streng moderne Genres in allen Artikeln.
Kleiderstoffe, Wäsche, Gardinen, Portieren, Teppiche.
Alles auf allerbequemste Teilzahlung.
Kaufhaus auf Kredit
Für alle Welt
Schöneberg, Hauptstr. 19
direkt am Kaiser-Wilhelm-Platz, dem alten Rathaus gegenüber.

Reichhaltigste Auswahl in allen Abteilungen — **Billigste Preisnotiz**

Bequemste, kaum merkbare **Abzahlungs-Beträge** ganz d. Wünschen des Käufers entsprechend.

Achtung! Jeder unserer Kunden, der unsere Annoncen sammelt, hat d. Chance, bis 100 M. bares Geld zu erhalten.

Metzner

verkauft billig bis Ostern

Kinderwagen
Metall-Bettstellen
Alle Korbwaren etc.

Andreasstr. 23. Brunnenstr. 95 **Grösstes Special-Haus,** Beusselstr. 67. Leipzigerstr. 54.
Rixdorf Bergstr. 133.

M. Schulmeister

BERLIN SO., Dresdener Str. 4. Hochbahn-Station Kottbuser Tor.
SCHÖNEBERG, Hauptstraße 149.

Fertig am Lager:

Frühjahrs-Paletots
Neueste Dessins in haltbaren Qualitäten, eleg. Paßformen, M. 40.50, 36.50, 32.—, 29.50, 25.50 bis **M. 21.50**

Frühjahrs-Ulster
mod. Glockenform m. Durchknöpf., prakt. graue Streifenmuster, M. 45.-, 42.50, 38.50, 35.—, 30.50, 27.50 **M. 25.50**

Sommer-Paletots
Ersatz für Maß!
in reinwollenen Qualit. mit feinst. Zutaten, In Verarbeit., s. g. auf Seide, M. 58.-, 52.—, 48.50, 42.50, 36.— **M. 32.50**

Jackett-Anzüge 24.50 – 60 M.
Rock-Anzüge 29.50 – 70 M.
Gehrock-Anzüge 36.50 – 75 M.

Anfertigung nach Maß in eigenen Werkstätten unter meiner persönlichen Leitung. Prima Sitz u. Verarbeitung

---

Herren-Stiefel in Roß, Kalb, Box-Calf, Chevreau in schwarz, braun, wie sämtliche modernen Farben . . **4.90.** 5.80, 6.30, 7.40 usw.

Damen-Stiefel wie Promenaden-Schuhe zu staunend billigen Preisen

Knaben- u. Mädchen-Stiefel
in kolossaler Auswahl zu sehr soliden Preisen.
Morgen Sonnabend bis 10 Uhr abends geöffnet.

Möbel liefert auf bequeme **Teilzahlung** bei **kleinster** Anzahlung in bekannter Güte (mit größter Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit)
E. Cohn, Gr. Frankfurterstr. 58.

Hutfabrik
Alfred Krug Brunnenstraße 54, Schönhaus. Allee 115
Herrenfilzhüte Mk. 1.90, 2.40, 3.—, fl. 4.50. Zylinder M. 6, 8, 10, 12 inkl. Reisekarton. Mützen in allen Preislagen von 35 Pf. an.
Größte Spezialgeschäfte des Nordens!
Lesern dieser Zeitung 5 Prozent Rabatt!

Kautabake

G. A. Hanewacker, Nordhausen.
Nur echt in 10 Pfennig-Rollen
„ „ „ 5 „ Stangen
Twist, nur echt mit Kopfbild.
Achten Sie auf die Zettel in jeder Rolle mit der Firma: **G. A. Hanewacker, Nordhausen.**
Hauptniederlage und Engrosvertrieb
Carl Röcker, BERLIN O. 27.
Grüner Weg 112. Amt VII No. 8861.

Tabak, Zigarren, Zigaretten

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin.

Der Feiertage wegen bleibt das Verbandsbureau an folgenden Tagen geschlossen:

Freitag, den 25. März, den ganzen Tag.
Sonnabend, den 26. März, nachmittags.
Montag, den 28. März, den ganzen Tag.
Dienstag, den 29. März, nachmittags.

Die **Arbeitsnachweise** sind am 25., 28. und 29. März geschlossen.

Die **Einkassierung der Beiträge in den Zahlstellen** erfolgt am Sonnabend, den 26. März, von 7 bis 9 Uhr abends.

Die **Extrabeiträge** kommen von der Woche nach Ostern an in Wegfall und beträgt dann der Beitrag wieder 1 Mark pro Woche. Jedes Mitglied muß 11 Beiträge a 1,50 Mark geleistet haben. Für Arbeitslosigkeit und Krankheit, die in der Zeit vom 15. Januar bis 26. März fällt, kommen die entsprechenden Wochen in Anrechnung.

Jahresberichte können die Mitglieder vom 30. März ab durch die Werkstatt-Vertrauensleute vom Bureau abholen.

Die **Urania-Vorstellung** findet am 1. Feiertag, nachmittags 4 Uhr, statt. Billets sind im Bureau und bis zum 1. Feiertag 3 Uhr in der Holzarbeiterbörse, Engelufer 13, zu haben.

81/3 **Die Ortsverwaltung.**

Commerz- und Disconto-Bank.

Bilanz per 31. Dezember 1909.

Aktiva.

Kasse, Sorten und Zinsscheine		12.373 963,65
Wechsel		74.846 840,—
Guthaben bei Banken und Bankiers		21.101.472,29
Reports und Lombards		80.117.700,12
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen		21.278.693,67
Eigene Wertpapiere		29.581.364,43
Konsortialbeteiligungen		15.642.173,17
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen		7.577.278,40
Debitoren in lfd. Rechnung (davon unged. M. 33.522.735,42) außerdem Avaldebitoren M. 16.812.926,82		143.980.388,42
Bankgebäude und Inventar in Hamburg Berlin, Kiel und Hannover	M. 7.130.000,—	
abzüglich Hypotheken	„ 150.000,—	6.980.000,—
Sonstige Grundstücke	M. 3.716.000,—	
abzüglich Hypotheken	„ 1.430.000,—	5.286.000,—
		M. 415.765.900,16

Passiva.

Aktienkapital	85.000.000,—
Reservefonds I	8.500.000,—
Reservefonds II	4.301.555,—
Kreditoren in laufender Rechnung	170.965.567,49
Depositengelder	83.856.933,49
Akzepte auf Schecks	55.973.465,68
außerdem Avalverpflichtungen M. 16.812.926,82	
Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	978.256,41
Dividenden-Rückstände	5.246,—
Gewinn 1909	6.184.836,09
	M. 415.765.900,16

Gewinn- und Verlust-Rechnung
für das 40. Geschäftsjahr, abgeschlossen am 31. Dezember 1909.

Ausgabe.

Unkosten			4.998.382,79
Steuern			504.392,34
Abschreibung auf Bankgebäude und Inventar			416.790,75
Reingewinn für 1909			6.184.836,09
Für Dividende 6% M. 5.100.000 abz. vorstehend. 3.400.000	1.700.000,—	2.443.289,15	
Gewinn-Vortrag auf 1910		256.546,94	
		6.184.836,09	
			M. 12.104.401,97

Einnahme.

Gewinn-Vortrag von 1908	242.625,06
Zinsen	6.304.131,05
Provison	3.974.139,11
Gewinn auf Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	934.468,22
Kursgewinn auf Wechsel	561.254,28
Kursgewinn auf Sorten und Zinsscheine	87.884,25
	M. 12.104.401,97

Hamburg, den 23. März 1910.

Der Vorstand.
Kern. Harter.

Hut-Arnold Dresdenerstr. 116 (Kein Laden) am Oranienplatz

Hut und Mützen Engrosgeschäft.
Einzelverkauf zu auffallend billigen aber festen Preisen

Strohhüte aller Art sehr billig.
Weiche Herrenhüte v. 1,50-6,00
Nur fehlerfreie moderne Ware.

Steife Herrenhüte v. 2,00-7,00
Nur fehlerfreie moderne Ware.

Grösste Auswahl in Mützen und Strohhüten.

Möbel Lechner

Brunnenstraße 7, am Rosenthaler Tor.
Laden und 1. Etage.

Wohnungs-Einrichtungen in kolossaler Auswahl
auf **Kredit** und gegen **Bar**

Bei Anzahlung von Mk. 15,— bis Mk. 20,—	Bei Anzahlung von Mk. 30,— bis Mk. 40,—
1 Kleiderschrank	1 Kleiderspind
1 Bettstelle	1 Vertiko
1 Matratze	2 Bettstellen, 4 Stühle
2 Stühle	1 Sofatisch
1 Tisch	1 Spiegel
1 Spiegelspind	1 Spiegelspind, 1 Sofa
1 Kücheneinrichtung	1 farbige Küche
pro Woche Mk. 1,— bis Mk. 2,—	pro Woche Mk. 2,— bis Mk. 3,—

Einzelne Möbelstücke von **Mk. 5,—** Anzahlung an.
Ferner: **Herren-, Speise-Zimmer, Salon** etc.
Liefere auch nach auswärts! Auf Wunsch Katalog!
Verzeiger dieses Inserats erhält bei Kauf **Mk. 5,—** gutgeschrieben. — Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Spezial-Geschäft

Zahlungsweise auf Wunsch in kleinen Raten.

Nur **Möbel** Wilhelm **Misch**

Große Frankfurter Straße 45/46 I u. II

„Hoffnung"

Berliner Schneiderei-Genossenschaft
E. G. m. b. H.

Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr. **Brunnenstr. 185** Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr.

Gegr. i. Februar 1906 v. organisiert. Schneidergehilfen Berlins.

Empfiehlt sich allen **Arbeitern, Parteigenossen** und **Mitbürgern** zur Anfertigung eleganter

Herren- u. Knabengarderobe

Großes Lager fertiger Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge.
Große Auswahl in
Sommer-Paletots, Ulster, Radfahranzügen u. Fant.-Westen
in allen Größen und Preislagen sowie
Arbeiter-Berufs-Kleidung.

Die **Herstellung unserer Fabrikate** erfolgt in eigenen **Betriebswerkstätten** unter den von unserer Organisation festgelegten Bedingungen.

Lieferanten der **Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umgegend,** des **Charlottenburger Konsum-Vereins** sowie des **Arbeiter-Radfahrerbundes.** 108/1*

NB. Wir weisen besonders darauf hin, daß wir nur für eigenen Bedarf fabrizieren und unsere Waren in keinem anderen Geschäft zu haben sind.

Möbel-Magazin

Werkstatt für Polsterwaren

Otto Schmidt

Tapezierer und Dekorateur

gegr. 1871 **Berlin N. 31** Tel.-Amt 3 9941

Gartenstraße 52, am Gartenplatz

Haltestelle der Berliner Straßenbahn Pankow-Schönhausen.

Ausstellung kompletter Zimmereinrichtungen
in allen Holz- und Stilarten

Lager von Teppichen und Portieren

Besichtigung meiner zehn Etagen umfassenden Ausstellungsräume ohne Kaufzwang erbeten.

Partei-Speditionen:

Zentrum: Albert Hahnisch, Augustastr. 50, Eingang Joachimstraße.
2. Wahlkreis, Westen: Gustav Schmidt, Kirchbachstr. 14, Hochparterre.
Süden und Südwesten: Hermann Werner, Gneisenaustr. 72, Laden.
3. Wahlkreis: St. Fritz, Prinzenstr. 31, Hof rechts part.
4. Wahlkreis: Osten: Robert Wengels, Gr. Frankfurterstr. 120. — Wilhelm Mann, Petersburgerplatz 4 (Laden).
4. Wahlkreis, Südosten: Paul Böhm, Lausitzerplatz 14/15 (Laden).
5. Wahlkreis: Leo Zucht, Zionskirchstr. 12 (Hof).
6. Wahlkreis (Moabit und **Hansaviertel):** Karl Anders, Salzwedelerstr. 8, im Laden.
Wedding: Karl Weiße, Nazarethkirchstraße 49.
Rosenthaler und **Oranienburger Vorstadt:** Wilhelm Baumann, Bernauerstr. 9, vorn part.
Gesundbrunnen: J. Trapp, Stettinerstr. 10.
Schönhauser Vorstadt: Karl Marx, Lychenerstr. 123.
Adlershof: Karl Schwarzlose, Hoffmannstr. 9.
Alt-Glienicke: Wilhelm Dürre, Rudowerstr. 83 II.
Baumschulenweg: H. Hornig, Marienthalerstr. 13, I.
Bernau, Röntgental, Zepernick, Schönow und **Schönbrück:** Heinrich Brose, Hohensteinstr. 74, part.
Bohnsdorf und **Falkenberg:** Alois Lauf, Bohnsdorf, Genossenschaftshaus „Paradies".
Charlottenburg: Gustav Scharnberg, Seesenheimerstraße 1, Ecke Goethestraße, Laden.
Eichwalde, Zeuthen, Miersdorf und **Hankels Ablage:** Oskar Mahle, Eichwalde, Stubenrauchstr. 99.
Erkner: Ernst Hoffmann, Friedrichshagener Chaussee.
Fredersdorf-Petershagen: E. Höselbarth, Petershagen.
Friedenau-Steglitz-Südende: H. Bernsee, Schloßstr. 119, Hof I, in Steglitz. Bestellungen nehmen entgegen in **Steglitz:** H. Mohr, Düppelstr. 52, und Fr. Schellhase, Thornstr. 15a.
Friedrichshagen: Ernst Werkmann, Friedrichstr. 67.
Grünau: Franz Klein, Bahnhofstr. 6 III.
Johannisthal: Pielicke, Kaiser-Wilhelm-Platz 4.
Karlshorst: Richard Küter, Rödelstr. 9, II.
Königs-Wusterhausen: Friedrich Baumann, Bahnhofstr. 13.
Köpenick: Emil Bißler, Kietzerstr. 6, Laden.
Lichtenberg, Friedrichsfelde, Wilhelmsberg: Otto Seifel, Kronprinzenstraße 4, I.
Mahlsdorf und **Kaulsdorf:** Hugo Scheibe, Mahlsdorf, Waldersseestr. 14.
Marienfelde: August Leip, Chausseestr. 296, Hof.
Nieder-Schöneweide: Max Priebke, Britzerstr. 14 II.
Nowawes: Wilhelm Zappe, Friedrichstr. 7.
Ober-Schöneweide: August Henjes, Lauenerstr. 2, I.
Pankow-Niederschönhausen: Otto Nißmann, Mühlenstraße 30.
Reinickendorf-Ost, Wilhelmsruh und **Schönholz:** P. Gursch, Kamekestr. 12, I.
Rixdorf: M. Heinrich, Reckarstraße 2, im Laden.
Rummelsburg, Boxhagen: A. Rosenkranz, Alt-Boxhagen 56.
Schmargendorf: Gustav Kaminsky, Cunostraße 2.
Schöneberg: Wilhelm Bäumler, Martin Lutherstr. 51, im Laden.
Spandau: Köppen, Jagowstr. 9.
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waldmannslust, Hermsdorf und **Reinickendorf-West:** Paul Riemost, Borsigwalde, Räuschstraße 10.
Teltow: Wilhelm Bonow, Teltow, Zehlendorfer Str. 4.
Tempelhof: Albert Thiel, Friedrich Wilhelmstr. 20.
Treptow: Rob. Grantenz, Stieholzstraße 412, Laden.
Weißensee: R. Fuhrmann, Sedanstr. 105, parterre.
Wilmersdorf-Halensee: Paul Schubert, Wihelmaue 20, Hof parterre.

Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert

Annahme von Inseraten für den „Vorwärts".

Bitte ausschneiden. 245/1

Verantwortlicher Redakteur Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Aus Industrie und Handel.

Agrarier auf der Trinkgeldjagd.

In der Anwendung von Kniffen und Pfiffen zwecks Erlangung guter Trinkgelder sind die Agrarier staunenswert produktiv. Allen voran die Schnapsheiligen. Dieser Tage tauchte in der Presse folgende Meldung auf:

„Meldungen aus Fachkreisen zufolge schweben gegenwärtig vertrauliche Besprechungen zwischen einigen Interessenten des Spiritusgewerbes, die eine völlige Einigung aller Zweige zum Ziele haben. In erster Reihe ist hierbei gedacht an eine Verständigung zwischen der Spirituszentrale und ihren Outsiders, den sogenannten ringfreien Fabriken. Im Zusammenhang mit den Einigungsbestrebungen dürfte der Druck stehen, den gegenwärtig das Hefesyndikat auf die Outsiders der Spirituszentrale ausübt. Denn im Hefesyndikat sind mehrere Betriebe vereinigt, die nicht dem Spiritussyndikat angehören. Um nun diese der Zentrale zuzuführen, hat die Spirituszentrale resp. einige ihrer Mitglieder den Outsiders ein Ultimatum bis 9. April für den Anschluß an die Zentrale gestellt und droht im Falle der Ablehnung mit der Errichtung von Konkurrenzfabriken, was ihr durch Umwandlung einiger ihrer Melassefabriken möglich ist. Einen Anstoß zu den Einigungsbestrebungen soll unter anderem die Tatsache gegeben haben, daß die Abnehmer der Spritindustrie, die Großdestillateure, eine Konvention zu gründen beabsichtigen, so daß sich alsdann im Spiritusgewerbe zwei Organisationen — Hersteller und Verbraucher — gegenüberstehen. Zu diesem Zwecke wird es als erforderlich bezeichnet, daß die Organisation der Hersteller vollständig geschlossen ist."

Die Notiz stammt offensichtlich aus Kreisen, die der Spirituszentrale mindestens sehr nahe stehen. Um einen Sinn in das Gerede zu bringen, muß man lesen: die Spirituszentrale will das Hefesyndikat zwingen, einen Druck auf seine Mitglieder auszuüben, sich der Spirituszentrale anzuschließen, soweit das noch nicht geschehen ist. Den Zweck der Uebung läßt deutlicher eine Zuschrift erkennen, aus der wir folgendes wiedergeben:

„Die Drohung des Herrn Untucht, seine zwei Melassebrennereien in Hefebrennereien umzuwandeln, ist gar nicht ernst zu nehmen. Herr Untucht will sich hiermit nur auf leichte Art eine jährliche Extrarente von 60 000 M. herausholen, weil ihm sein Gehalt von 60 000 M. als Direktor der Spirituszentrale wohl nicht auskömmlich genug erscheint. Ganz den gleichen Trick könnten dann aber die übrigen deutschen Melassebrenner gegenüber den Hefebrennern ebenfalls anwenden, und es wären dann seitens des Hefesyndikats jährlich 500 000—600 000 M. Trinkgeld an die Melassebrenner abzuführen, dafür, daß diese „nichts" leisten! Wahrlich, unsere Gesetzgebung ist weit gekommen, daß sie solche Tricks in dem Bereich der Möglichkeit aufkommen lassen kann. . . ."

Da agrarisch-ultramontan Trumpf ist bei uns, wird der Schnapsblock dem deutschen Volke noch manches giftige Tränklein eingießen. Die Heiligen sorgen für Verdummung, die Ritter für Fusel, den die verdummte Masse schwer bezahlen muß. Ideale Schnapsblock-Weltordnung!

Bierkartelle.

Die Kartellierung in der Brauindustrie hat in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Vor einigen Jahren wurden erst neun Brauereiverbände festgestellt. Jetzt ist die Zahl auf 179 gewachsen. Im Jahre 1909 bestanden in der Norddeutschen Brausteuergemeinschaft 111, in Bayern 52, in Württemberg 6, in Baden 6 und in Elsaß-Lothringen 4 Brauereiverbände. Besonders interessant bei dieser Organisationsausbreitung ist, daß ihre unmittelbare Ursache die deutsche Steuergesetzgebung war. Schon die Brausteuer von 1906 erweckte bei den Brauereien den Wunsch, die ihnen auferlegten Steuerlasten auf die Konsumenten abzuwälzen. Es entstanden die Konventionsbildungen mit Festlegung der Mindestpreise für Faß- und Flaschenbier. Eine straffere Organisation kam dann zustande, als das Brausteuergesetz von 1909 in Kraft trat.

Syndikatsübermacht.

Amerika wehrt sich jetzt angeblich gegen die übermächtig gewordenen Syndikate und Trusts. In Deutschland regieren die Syndikatsherren ebenfalls wie sie wollen, Rußland gibt sich jetzt die — natürlich aussichtslose — Mühe, von der wirtschaftlichen Allmacht der Produzentenverbindungen frei zu kommen. Man verbot die Syndizierung, die Produzentenvereinigungen leben als Aktiengesellschaften weiter. Dann kam die russische Regierung zu einem ganz energischen Schritt, sie entzog den Syndikaten die Staatslieferungen. Und der Effekt? Nichtsyndizierten Kohlenwerken hatte die Regierung Aufträge gegeben, das südrussische Steinkohlensyndikat lieferte. Seine Außenseiter sind mit ihm nämlich durch streng geheime Verträge längst verbunden.

Es ist hier wie überall: Unter der Herrschaft des Kapitalismus kann die Regierung eines Staates eben nur noch Ausschuß der kapitalistischen Cliquen sein!

Sehr günstige Oster-Angebote

Herren-Anzüge
Mark 12.— 15.— 18.— 21.— 24.— 27.—
Mark 30.— 36.— 40.— 50.— 60.— 70.—

Herren-Paletots
Mark 12.— 15.— 18.— 21.— 24.— 27.—
Mark 30.— 36.— 40.— 45.— 50.— 60.—

Herren-Ulster
Mark 18.— 21.— 24.— 27.— 30.— 33.—
Mark 36.— 40.— 45.— 50.— 60.— 65.—

Loden-Pelerinen
für Herren u. Damen Mark 8.— 10.—
Mark 12.— 15.— 18.— 21.— 24.—

Knab.-Loden-Pelerinen von M. 5.50 an

Modernste
Maß-Schneiderei zu billigen Preisen

Herren-Beinkleider
Mark 4.50 6.— 7.— 8.— 9.—
Mark 10.— 12.— 15.— 18.— 20.—

Phantasie-Westen
Mark 2.25 3.— 4.— 6.—
Mark 8.— 10.— 12.— 15.—

Knaben-Anzüge
Mark 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— 8.—
Mark 10.— 15.— 18.— 20.— 22.— 25.—

Jünglings-Anzüge
Mark 10.— 12.— 15.— 18.— 20.—
Mark 22.— 25.— 30.— 34.— 38.—

Jünglings-Paletots u. Ulster von M. 6.— an

Neuester
Hauptkatalog umsonst u. portofrei

Billiger Verkauf von Herren-Artikeln

Kragen in 12 neuest. Formen, 4fach. ¾ Dtz. 95 Pf.
Bunte Garnituren Serviteur und Manschetten ..... 85 Pf.
Krawatten hochmodern ..... 60 Pf.

Filz-Hüte herabgesetzt, solange Vorrat 50 Pf.
Moderne Hüte Garantie für Haltbarkeit ..... Mark 2.90
Stockschirme Ia. reine Seide Mark 8.75

Weiße Serviteurs Glatt und fältig M. 1.00, 65 und 45 Pf.
Bunte Oberhemden Solange Vorrat .... M. 2.00
Rucksäcke Mark 1.65 2.25 3.00 4.90
Mark 5.25 6.00 7.50 8.50

BAER SOHN

Chaussee-Straße 29-30 ▫ Brücken-Straße 11 ▫ Gr. Frankfurter Str. 20 ▫ Schöneberg, Haupt-Str. 10

Ziehung 11. u. 12. Mai
Berliner Arbeitsstätten-Lotterie
Gesamtbetrag der Gew. Markw.
50000
ejnz. 3327 Gew. von 5 bis 1000 Markw
30000
u. ein Hauptgewinn Markw.
20000
Originallose a 2.— Mark,
Porto u. Liste 30 Pf. extra,
empfiehlt und versendet das General-Debit
G. Dischlatis & Co.,
Bankgeschäft,
Berlin C. 2, Königstr. 34—36.
Auch zu haben in sämtlichen Lotterie- und Zigarrengeschäften.

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Die hier verzeichneten Firmen empfehlen bei Einkäufen ihre Geschäfte.

Abzahlungsgeschäfte

Credit-Haus Moabit
Turmstraße 55, Ecke Waldstraße gewährt jedem bei spielend leichter An- und Abzahlung mehrjährigen Kredit auf Waren und Möbel.

Credithaus Gebr. Weber, Neue Königstr. 58.
Lubascher, S. Spandau, Potsdamerstr. 23 I, kulanteste u. Pl.
Rosenheimer, M., Schönebg., Kolonnenstr. am Ringbahnh.
Weber, Herm., Danzigerstr. 78 I.
Wolter, Carl, Rosenthaler Straße 13.
Zutraun & Co. W. 57 Culmstr. 10 Ecke Göbenstr. best. s. 1887. Möbel- u. sämtliche Waren.

Alkoholfreie Getränke

Sinalco (Bilzbrause)
Gen.-Vertreter Otto Starick
NO, Landsberger Allee 6/7.
— Fernruf VII. 1666 und 1564. —

Bäckereien, Konditoreien

Eisenhalt. Kraftbrot, vielf. prām. u. ärztl. empf. D.R.P. „Feronia" 157 307
Extra-Präsente: Bei 50 Feronia-Marken erhält jed. Käufer 1 Brotkorb, bei 100 eine Brotdose. Berlin und Vororte ca. 2000 Niederlagen. Alleiniger Fabrikant: Gebr. Hagen Nachfg. Max Hagen, Dalldorferstraße 16.

Oskar Hanke's Brotbäckerei
75 Geschäfte in allen Stadtteilen Berlins und in Rixdorf. Gegründet 1892.

Hankes Brotbäckerei
Inh.: Paul Hanke.
Läden in allen Stadtteilen.

Herberg, Paul, Amsterdamerstr. 29. Utrechterstr. 17. Burgdorfstr. 14.
Mache, Carl, Samariter-Str. 11. Samariterstr., Ecke Frankfurt. Allee. Proskauerstr. 31. Voigtstr. 30. Waldeyerstr. 1. Grünbergerstr. 15. Straßburgerstr. 29. Franseckystr. 16.
Peter's Gross-Bäckerei in allen Stadtteilen und östlichen Vororten; über 60 eigene Geschäfte.

Th. Turban Landbrotbäckerei, Niederbarnimstr. 9, Landsb. Allee 146.

Ulbrich Charlottenburg, 20 Filialen.

Badeanstalten

Augusta-Bad, Köpenicker Str. 60/61.
Diana-Bad, Koppenstr. 33.
Bad Invalidenstr. 10.
Köpenicker Bad, Köpenickerstr. 176.
MünchenerBad, Ri., Münchenerstr. 51.
Neander-Bad, Neanderstr. 12.
Bad Petersburgerstr. 64.
Prinzen-Bad, Prinzenstr. 49.
Viktoria-Bad, [illegible], Pr. Albertst. 6.

Bandagen, Gummiwaren

Lange, A. E., Brunnenstr. 167.
Meyer, P., Ri., Berlinerstr. 49—50.
Pelzmann, D., Neue Königstr. 30.
Tschache, M., Pankow, Breitestr. 29b.
Wende, A., Turmstr. 34, Optiker.
Zimmermann, Rich., gr. Frkft. Str. 113.

Beerdigungsanst., Sargm.

Fuchs, Paul, Frankfurter-Allee 143.
Jordan, E., Birkenstr. 13, Moab. 2196.
Peter-Schley, Wilh., Zossenerstr. 27.
Rommeck, C., Ri., Hermannstr. 22.
Wegner, P., Ri., Elbestr. 21.

Beleucht.-Gegenstände

Büttner, A., Danzigerstr. 96.
Neuendorf, O. P., Reinickendorferstr. 3 Lf. d. Spar-Ver. Nord.
Schrammar, H., Rixdorf, Richardstr. 118.
Stoß, M., Ri., Kaiser Friedrichstr. 219.

Berufskleidung

Bohn, R., Invalid.-Str. 135, Chausseestr. 129.
Garderobenh. Nordstern, Brunnenstr. 34
Göße, A., Friedrichsfelde, Berl.-St. 36.
Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Keiner, Otto, Gerichtstraße 56.
Fahr, Wilh., Brunnenstr. 116.
Schlesinger, Hermann N.W. Turmstrasse 53, N. Reinickend.-Str. 48. Die richtigen Sachen. Lieferant d. Konsumgenossenschaft.

Wilh. Scholem Kottbuserdamm 94, Keller.

Schuch, M., Rixdorf, Berlinerstr. 12. Spandau, Havelstr. 11, Spandau, Rheinländische Arbeiter- und Berufskleidung. S. Lindemann.
Wecker, A. Mühlendamm 3, Kottbuserdamm 96.

Bierbrauereien, Bierhdlg.

Bergbrauerei Bergstr. 22
Feinstes Doppelbier
Tel. III, 1413.

Patzenhofer Brauerei
Die Patzenhofer Flaschenbiere sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Berliner, Oswald, Brunnenstr. 141/42.
Berliner Bock-Brauerei.
Berliner Weißbier-Brauerei, Carl Richter, Berlin, Dalldorf. St. 3, T. 1980
Bier-Verlag, Gitschinerstr. 90.
BORUSSIA
— Malzbier. —

Brauerei „Germania"
Actien-Gesellschaft.
In ca. 100 eig. Ausschanklokal.
4/10 L. Bairisch 10 Pfg.,
kl. Weiße 10, gr. Weiße 20 Pfg.

Brauerei Alt-Berlin, Charlottenbg.

Brauerei Königstadt feinste Qualitätsbiere.

Brauerei Pfefferberg, Versand- und Pilsener Bier.
Brauerei Weissensee, G. Enders.
Groterjans
Malzbier, Schönhaus.-Allee 130, Tel. III, 1063.
Hempel, E., Müllerstr. 136d.
Kahlenberg, A., Müllerstr. 186a.
Luisenbrauerei Weißensee.
Malz- u. Weißbier-Brauerei Stern, N, Prinz.-Allee 77. Tel.-A. Moabit, 2921.
Richter & Co., J. C. A., Weissbierbrauerei, gegr. 1826. Berlin C 54. Tel. III, 1517.
Schlossbrauerei Schöneberg.
Schlossbräu — Kronenbräu in Gebinden und Flaschen.
Spandauerberg-Brauerei, Westend.
Stauch, Christian, Weiß- u. Malzbierbrauerei, Wildenowstr. 4, Tel. II, 1865.
Strebblow & Co., Weißb., Gerichtst. 45
Vereins-Brauerei Rixdorf
Berliner Kindl.
Vereins-Brauerei Teutonia, NW 87.
Weißbier-Brauerei, vorm. H. A. Bolle Friedrichstr. 126, Tel. III, 2242.
Weissbier, C. Breithaupt, Palisadenstr. 97. Tel.-A. VII. 2494.

Butter, Eier, Käse

Butterhandlung
J. F. Assmann
20 Filialen in Berlin O.
Dünkler, Otto, 11 Filialen.
Butterhandlung Fritz Math.
Schulz, Arthur, Ri., Hermannst. 39 u. 66
Zu den drei Sternen, zahlr. Filialen.
Zu den drei Kronen, 25 Filialen.

Cacao, Chocolade

Beer, Gust., Müllerstr. 155.
Cyliax, G., Filialen i. allen Stadtteilen.
Seiffert, Erich, Filialen in Berlin und Vororten.

Cigarrenhandlungen

Adolf, A. G., Müllerstr. 12.
Böckmann, J., Rixdorf, Bergstr. 126/127.
Conrad, W., Ri., Hermannstr. 50.
Frei-Rauch, Zigaretten, Rixdorf, Ringbahnstr. 20 I, T. Ri. 1746
Geselle, Rudolf, Fruchtstr. 64.
Henning, A., S, Camphausenstr. 19.
Hoschorrek, G., Kreuzbergstr. 16—20.
Müller, Paul, Beusselstr. 28.
Priegnitz, Wilh., Belleallianceestr. 75.
Schirmer, A., Invalidenstr. 2.
Strahler, W., SW, Nostitzstr. 19.
T. A. G., Kopernikusstr. 11.
Teuber, Franz, Urbanstr. 85.
Weber, K., Ri., Hermannstr. 118.
Welters, Theod., Böckhstr. 25.

Damenkonfektion

Hugo Ahronfeld, Gr. Frankf. Str. 117 · Badstr. 33, Blusen, Kleider, Mäntel, Maßanfertig.
Oscar Basch, Damen- und Kindermäntel, Oranienstr. 202 pt.
Carl Brinnitzer Schönhauser Allee 84. Ecke Rodenbergerst.
Cohn, Geschw., Bergmannstr. 3.
Dressel, Wilmersdorferst. 57. Ecke Pestalozzistraße.
Freundlich, Paul, Brunnenstr. 67.
Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Hirschowitz, Hermannstr. 54, Reinickendorferstr. 11
Link, Paul, Rixdorf, Reuterstr. 53, a. d. Kaiser Friedrichstr. Damen-Mäntel-Fabr.
Paul Loewenthal Rosenthaler Straße 16/17.
Wagner, P., Rixdorf, Bergstr. 42. Damenmäntel, Pelzw.
A. Kieper, Nowawes Friedrichstrasse 28.

Drogen u. Farben

Gottschalk, Otto, Krautstr. 55 a.
Gronefeld, U. Ri., Hermannstr. 144.
Helios-Drogerie, Frankf. Allee 156.
Hesse, Max, Spandau, Breite Str. 62.
Keune, Carl, Brunnenstr. 39.
Kronen-Drogerie, Alt-Boxhagen 49.
Reges, Koppenstr. 98, a. Schles. Bhf.
Richter, R., Reinickendorferstr. 118.
Schultz, Hugo, Müllerstr. 166 a. Photogr. Bed.-Art., Hyg. Gummiw.
Siegfried-Drogerie, Schwedenstr. 1. Kolonienstr. 120. Edmund Bechlich, Soldinerstr. 26. Lieferant sämtl. Krankenk. T. II, 2658.

Eisen- u. Stahlw., Waffen

Alm, O., Ri., Kaiser-Friedrichstr. 6.
Anders, Otto, Berlin, Brunnenstr. 109.
Kiessling, G., Rixdorf, Bergstr. 22.
Knichase, A., Berlin SO., Skalitzerst. 46 B.
Lamprecht, Martin, Schwedenstr. 1.
Linde, F., Rixdorf, Friedelstr. 33/34.
Paschke, Max, Ri., Berlinerstr. 82.
Rühlmann, P., Müllerst. 49b, E. Seest.
Schröder, G., Ri., Hermannstr. 59/60.
Sellach, Th., Ri., Hermannstr. 48.
Wolf, Carl, Moabit, Turmstr. 59.
Wurmsee, Max, Nachf. Invalidenstr. 2.

Fahrräd., Nähmaschinen

Baum, Emil, Schöneberg, Herbertstr. 1
Bosling, E., Kottbuserstr. 18.
Daedrich, P., Ri., Kottbuserdamm 77.
Fahrrad-Haus „Frisch auf" Brunnenstr. 25, Kottbuserstr. 9.
Fiedler, G., Spandau, Klosterstr. 45.
Haussherr, Willy, Alte Jacobstr. 93. Katalog umsonst. Sehr bill. Preise! Keine Lockartikel.
Heinrichs, E., Müllerstr. 13.
Hoppe, Lothringerstr. 40, Teilzahlung. Steglitz, Schloßstr. 116.
Krüger, Rich., Köpenickerstr. 47a, Linienstr. 2.
Leopold & Schulz, Danzigerstr. 29.
Pohle, Reinh., Schönebg., Hauptst. 105
Röper, Carl, Petersbg.-Str. 3a. d. Frkfr. Allee
Röpke, G. Ri., Hohenzollernplatz 15.
Fahrrad-Reiser von Rund um Berlin
Solidaria-Mitglieder Händlerpreise.
Weinmeisterstr. 5, I. Kein Laden.
Schönborn, Willy, Charlbg., Schulst. 3.
Wandelt, Invalidenstr. 28, Turmstr. 31, Teilzahlung gestattet

Färbereien, Wäschereien

Carl Pollnow, Frankfurter Allee 63. 20 Filialen.
Berliner Dampf-Wäscherei Fritz Hering, Neue Königstr. 84.
Meesters, Th.

Osw. Naefe Färberei chem. Wäscherei
Fbr. Britz, Rudowerst. 34
Fil. Rixd., Bergstr. 74 u. 141
Rixd. Kais. Fdr.-St. 159a. 248.
" Friedelstr. 24.
" Steinmetzstr. 43.
" Liebauerstr. 23.
Bln. Lausitzerplatz 8.
" Warschauerstr. 8.
" Schivelbeinerst. 39.
" Bolzowst. 32, Gräfest. 82.
" Kastanienallee 27.
" Bernhardtstr. 13.
" Bernauerstr. 28.
" Goltzstr. 12.
" Akazienstr. 6.
" Hauptstr. 109.

Stenzel, Paul, 10 Geschäfte in Nord-Berlin.

Fischhandlungen

Winkler & Barthold, Bergstr. 5 u. 57, Kottbuserd. 20.

Fleischereien u. Wurstw.

Biesold, K., Ri., Hermannstr. 147.
Wurst, Speck, Schinken kaufen Sie am besten u. billigsten bei **Anton Fehlau,** Genthardtst. Stadtbahnbogen Ecke Königsgrab., Andreasstr. 47, Landsbergerstr. 28, Königsbergerstr. 8, Landsb. Allee 20, Rixd., Bergstr. 16.
Hassenstein, A. G., Badstr. 12.
Wühle, Gust., Emdenerstr. 2, Turmstr. 67.

Grammophone, Sprechm.

Becker, W., Wilmersdorferstr. 127, I.
Goetsch, Frd., Alt-Moabit 107, Edison.
Heinrichs, E., Müllerstr. 13.
Hoppe, Lothringerstr. 40, Teilzahlg. Steglitz, Schloßstr. 116.
Heyer, A., Rixdorf, Bergstr. 163 I.
Juhre, M., Brunnenstraße 117, Teilzahlg. gestattet.
Phonographen-Ratz größtes Spezialhaus.
Pietsch, Hugo, Müllerstr. 165, Spezialgesch.

Haus- u. Küchengeräte

Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Hamnick, Spandau, Schönewald. St. 92. Emaille, Glas, Porzellan, Lampen.
Küchen-Schreier, Wedding, Dalldorferst. 19.
Lehnert, Emil, Brunnenstr. 178.
Palme, H., Frankf. Chaussee 61 d.
Rohkrämer P. Nachf., Frkf. Allee 19.
Sandow, Rud., Wilmersdorfer Str. 130. Lampen.
Schreier, Ad., Rixdorf, Bergstr. 148.
Wurmsee, Max Nachf., Invalidenst. 2.

Herren-Artikel

Bazar-Brunnen, Brunnenstr. 66.
Brocks, J., Müllerstr. 139. 5% Rab.
Brückner, Rich., Frankf. Allee 34.
Körnig, Otto, Frankfrt. Allee 48, Petersbg. Str. 48, Warschauer Str. 33.
Krause, Wilh., Ri., Hermannstr. 171.
Littauer, Fr., Frankf. Allee Nr. 184.
Mahnke, Adolf, Rosenthalerstr. 3, Hüte u. Schirme.
Nord-Ost, Gr. Frankf. Str. 130.
Ruben, Oscar, Brunnenstr. 80.
Schlesinger, Turmstr. 58. Reinickendorferstr. 48.
Sprengel, A., Wienerstr. 14 B. Admiralstr. 30.
Zello, Louis, Oranienstr. 181.
Zirker, Max, Stettinerstr. 3.

Herren- u. Knabengard.

Amerikanische Verkaufshallen, Frankf. Allee 156, Rosenthalerstr. 53.
Bergmann, E., Turmstr. 43.
Bier, Julius, Brunnenstr. 144.
Blitz! nur Goltzstr. 30.
Bohn, R. Invalidenstr. 135 Chausseest. 129 5%
Garderobenh. Nordstern, Brunnenstr. 34
Haber, S., Invalidenstr. 112.
Herr.-Bekleidung, Brunnenst. 71, Rbtgl. 6%
Hirsch, J., Hochmeisterstr. 23.
Leske & Slupecki, Schönh. Allee 75a.
Marks, F., Barutherstr. 1, I, kein Laden, daher bill. Preise, Teilzahlung gestattet.
Mahlke, J., Pücklerstr. 58, Nach Maß
Ost, W., Frankf. Allee 117, a. Maß.
Reitzig, Ad., Frankf. Allee 107.
Ringel Sie kaufen reell auch nach Maß. 21. Chausseestr. 21.
Rosner, Max, Schneidermeister, Rixd., Bergst. 30/31, Lager fertig und nach Maß.
Salberg, H., Badstr. 58, fert. u. n. Maß.
Salomon, Jul., Brunnenstr. 26.
Schachmann, Louis, Brunnenstr. 51.
Schlesinger, R., Lief. d. Konsumgenossensch.

Sie kaufen reell auch nach Maß.
Turmstr. 58 u. Reinickendorferstr. 48.
Werner, Erich, Schönhaus. Allee 184, Am Schönh. Tor.

Hüte, Mützen u. Pelzw.

Bazar-Brunnen, Brunnenstr. 66.
Beiße, Rud., Chausseestr. 66.
Casper, Ed., Rixdorf, Bergstr. 138.
Cohn, Simon, Goltzstr. 32.
Frentzel, Albert, Rixdorf, Herm. Str. 230.
Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
M. Grund nur Brunnenstr. 177.
Hasse, Rich., Kastanien-Allee 26.
Hut-Centrale Oranien-Str. 2.
Jacob, Oskar, Schönhauser Allee 104.
Kehr-Hüte, Friedrichshain 25 (Königstor).
Krüger, Otto, Müllerstr. 174, Prenzl. Allee 210.
Littauer, Fritz, Frankftr. Allee 184.
Lober-Hüte Frankfurter Allee 193
Lucht, Paul, gr. Frankf. Str. 109.
Mandel's Hutfabrik, Frkft. Chaus. 3.
Nord-Ost, Gr. Frankf.-Str. 130.
Papist, E., O. 17, Gr. Frankf. Str. 138.
Partal, A., Frankf. Allee 149.
Prager, Hutfabrik, Prenzl. Allee 27.
Rieck, Em., Badstr. 64, Gerichtstr. 63.
Ring, A., Rosenthaler Straße 19.
Schlesinger, Turmstr. 58 Reinickendorferstr. 48.
Schoerr, Herm., Wilmersd. Str. 46.
Vester, E., Kottbuser Damm 18/19.
Wancke, Ernst, Brückenstr. 6a.
Weiner, H., Greifswalderstr. 33.
Zimmer, H., Ri., Hermannstr. 108/109.
Zöllner, Julius, Badstr. 23.

Kaufhäuser

Falkenstein, Paul, Hochstädter-Straße 1.

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe Siegfried Hirschfeld, Habsburgerst. 7 Ecke Hohenstaufenstr. Täglich Eingang von Partien zu enorm billigen Preisen.

Kaufhaus Gustav Pinkus
Müllerstr. 165a, streng reelle Bedien., bill. fest. Preise.

Kaufhaus Gebr. Preuß
Berl. NW, Beussel-, Ecke Huttenst. Beste Bezugsqu. für sämtl. Manufakturw. Spez. Damenkonfektion. Streng reelle Bedien. Liefer. sämtl. Sparv.

Nelson, Bernh., Amsterdamerstr. 16.
Wilde, J., Lichtenberg, Frankf. Chaussee 146.

Kohlen, Koks, Briketts

Loebell, L., Kohlenbahnhof, Wedding.
Siemon, A. R., Kohlenbhf. Wedding.

Kolonialwaren

Barz, Wilh., NO, Weberstr. 9.
Alexander Bischoff.
Gruse, O., Ri., Bergstr. 161.
Hapke, Martin, Gabriel Maxstr. 8
Heinrich, R. Rixdorf, Bergstr. 25/26, Kais.-Friedr.-St. 244.
Hentschel, Otto, Rominternerstr. 23.
Horn, Otto, Ri., Kais.-Friedr.-Str. 230.
Keim, Max, Köpenickerstr. 21.
Kerker, Willy, Rathenower Str. 54.
Klabes, Ernst, Boxh., Gärtnerstr. 24.
Krüger, Berthold, Turmstr. 74. Oldenb. Str. 16.
Leppert, Fritz, Utrechterstr. 25. Maxstr. 18a.
Lutze, Herm., Koloniestr. 3/4. Schwedenstr. 1a.
Martens, Franz, V. Wismarplatz 1.
Michaelis, Paul, 5 Geschäfte in Nord-Berlin.
Miosch, Adolf, Falkensteinstr. 7 Skalitzerstr. 73.
Pastorino, Gebr., Weißensee.
Plötz, Louis, Brunnenstr. 147.
Runge, Otto, Ri., Hermannstr. 58.
Scheffel, Christina, Warschauerst. 63
Scheffler, Carl, Badstr. 16.
Schirrmacher, R., Andreasstr. 61.
Schlenther, Emil, Huttenstr. 7.
Schmidt, H., Manteuffelstr. 109.
Sprotte, Ewald, Koppenstr. 7.
Wilke, G., Ri., Bodest. 23, Eck. Jonasst.

Krankenbedarfsartikel

Fischer, Wilh., N, Swinemünd. St. 116.
Lange, A. E., Brunnenstr. 167.

Manufakturwaren

Belwe Nachf., Otto, Turmstr. 50. Modehaus.
Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Grünberg Nachf., M., Petersburgerst. 33 Modewarenhaus.
Hoffmann, M. Ernst, Beusselstr. 27.
Seidel, M., Grüner Weg 45.

Mehlhandlungen

Adler, M., Kolonialw., Frkf. Allee 87.
Bethke, Georg, Muskauerstraße 44. Rixd., Elbest. 23, Kais.-Friedr.-St. 54. Treptow, Grätz-Straße 64.
Bordasch G., Ri., Kais.-Friedr.-St. 29.
Doormann, A., Warschauerstr. 76.
Eberlein, Werner, 5 Geschäfte in Nord-Berlin.
Friedländer, V., Frankf. Allee 72.
Gaege, Otto, Charlottenburg.
Grossien, Gebr., Frankf. Allee 168. Neue Schönhst. 14
Heerma, H., Ri., Hermannstr. 172.
Heinrich, R. Rixdorf, Bergstr. 25/26, Kais.-Friedr.-St. 244.
Künzel, S. A., Manteuffelstr. 91.
Kurzleben, H., Andreasstr. 4. Kottb. Damm 86.
C. D. Neumann, Skalitzerstr. 74, Alle Sämereien.
Schleinitz, A. Mariannenstr. 14, Markth. Marheinekepl. Markth. Dorotheenstr.
Schickram, Georg, Frankf. Allee 186.
Schirrmacher, R., Andreasstr. 61.
Stockhammer, F. E., Sparrstr. 17.
Wienecke, O., Rixd., Bergstr. 17. Hohenzollernplatz 5.
Wolf, Max, Brunnenstr. 13.

Möbelmagazine

Balla, Georg, Gubenerstr. 13.
Bauer, R., Landsberger Str. 31a.
Baumgarten, W., gr. Frkfrt. Str. 29.
Berliner Möbelhalle „Norden", Ackerstr. 126, a. Invalidenst. 118.
Blesch, Spandau, Schönwalderstr. 11.
Beile's Möbeltischl., N. Gartenstr. 55, Fabrikpr., koul. Zahlungsbed.
Bollmann, Carl, Ri., Boddinstr. 61.
Buchholz, Paul, Strausstr. 45.
Cohn, E., Gr. Frankfurter Str. 58. kulant. Teilzahlung.
Geppert, Paul, Zossenerstr. 33 a. Marheineckeplatz.
Gericke, Fritz, Müllerstr. 145.
Glazeski, P., Neue Königstr. 28, Gelegenheitskäufe i. Alt u. Neu. 5% R.
Gleiser, A., Alexanderstraße 43.
Gorbahn, Landsbergerstraße 85, kein Laden, ev. Teilz.
Holthausen, Ad., Brunnenstr. 164.
Gebr. R. & C. Homann NW, Perlebergerstr. 22/24.
Hönnicke, Otto, Elsasserstraße 20.
Hopp, Jul., Brunnenstr. 133.
Janitzkow, F., Turmstr. 45, Möbelfabrik.
König, A., Ri., Berlinerstr. 102.
Küchenmöbel, Ri., Berlinerst. 90.
Lachotzki, L., Ri., Hermannstr. 15.
Lazarus, L., Petersburgerstr. 62.
Lennert, Hans, Lothringerstraße 56, Möbelgelegenheitsk.
Lüddecke, R., Ri., Bergstr. 4.
Misch Siegmund, Dresdenerst. 14, auch Teilzahlg.
Möbel-Eberhardt, Friedrichstr. 106 a.

Möbel-Gelegenheitskäufe! Wirtschaften aller Preislagen Willy Hasemann Möbel-Haus Grunewaldstr. 27

„Möbel Kaufhaus Norden", Müllerstr. 151.
Möbel Krause Möbel Kastanien-Allee 40.
Teilzahlung gestattet
Möbel-Rosien, Kastanien-Allee 57.
Möbius, Rudolph, Ackerstr. 190.
Nagott, Ri., Richardplatz 8, Alt, Neu.

J. Ostrowski jr. Gr. Frankf. Str. 1, am Frankf. Tor
Möbel Spiegel Polsterwaren
gegen Bar- u. Teilzahlung.

Neukirch, Gebr., Langestr. 9. Stralauerstr. 22. Am Molkenmarkt.
Prüssing, Ludw., Gartenstr. 23.
Rehfeld, A., Buttmannst. 20, Gelegenheitskäufe, kompl. Einr. v. 140 M. an.
Rettig, Fr. M., Fennstr. 44.
Schmidt, Otto, Möbelfabrik, Gartenst. 52.
Slobsky, W., Gneisenaustraße 18, eig. Tischlerei u. Tapezierwerkstatt.
Stargard, O., Neue Königst. 29. Geleg.-Käufe g. Bar- u. Teilzahl.
Stoye, Bernh., N 30, Prinzen-Allee 63.
Uhr, Johannes, Grünthalerstr. 68.
Wendland, Ernst, Swinemünder Straße 121. Möbelfabrik — Bar- u. Teilzahlung.
Misch, Wilh., Gr. Frkf. Str. 44/45, auch Teilzahlung.
Zierau, Ernst, NW, Oldenburgerst. 47

Molkereien

„Schweizerhof", Molkerei und Milchkuranstalt, liefert Vollmilch u. Kindermilch z. jed. Tageszeit frei Haus zu d. üblich. Preisen. Zirka 100 Verkaufswagen.

Musikinstrumente

Grunow, A., Frankfurter Allee 150.
Kirst, Rich., Brunnenstr. 45.
Pfeiffers Musikh., Kottb. Damm 99.
Schnöke, Otto, Ri., Richardstr. 115.
Scholz, Paul, Frkf. Allee 73 b. Frkf. Chauss. 156.
Scholz, Pietschmann & Co., Brunnenst. 25.

Nähmaschinen

Bellmann, E., Gollnowstr. 26. Waschmaschinen.
Göhre, R., Ri., Berlinerstr. 59 I.
Ed. Hruda, Rosenthalerstr. 19. Alle Systeme; Teilzahlung.
Littauer, Vertr. Wilke, Ri., Berlinerstr. 64, Hermannstr. 59/60.

Optiker

Dase, Paul, N. Müllerstr. 174.
Hochstim, O., Ri., Berlinerstr. 32.
Schubert, Carl, Ri., Bergstr. 148.
Werner, Herm., Pappel-Allee 3—4.

Papier- u. Schreibwaren

Seidler, Louis, Ri., Bergstr. 42.

Putz- u. Modewaren

Bless, Paul Ri., Hermannstr. 161 am Bahnhof.
Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Haase, M., Rixdorf, Bergstr. 1. Spezialität: Putz.
Hannach, Geschw., Rixdorf, Bergstr. 22.
Hirsch, S., Brückenstr. 6b. Verkauf zu Fabrikpreisen.
Klahr, H., Reichenbg. Str. 139. Spez. Putz.
Kaufhaus f. Damenputz
Adolf Cohn jr. Gr. Frankf.-Str. 114, part. u. I. Etage.
Modehaus
Wilhelm Metzner
Große Frankfurterstraße 93
Spezialhaus für Damenhüte.
Sobeck, F., Spandau, Potsdamerst. 20.
Weiß, Emma, Rixdorf, Bergstr. 132.

Resterhandlungen

Doleschal, H., Koloniestr. 130a.
Schreiber, Berth., Neue Königstr. 85.

Schirme u. Stöcke

Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Niedner, Osk., Brunnenstr. 112.
Schlesinger, Reinickend. Str. 48. Lief. d. Konsumgenossensch.
Scholz, Osw., Ri., Bergstr. 141.

Schuhwaren

Baruch, S., Goltzstr. 11.
Bornschein, H., Rixdorf, Bergstr. 128.
Behnke, Marienburgerstr. 11. Lf. Kons.
Conrad, Paul, Frankf. Allee 171.
Fäse, B., Müllerstr. 163a. Lieferant d. Kons.-Genossensch. Berlin u. Umg.
Fiebig, C., Goltzstr. 28, am Winterfeldplatz
Fleer, Friedr., Sparr-Str. 17.
Formanowitz, E., Yorkstr. 53 am Bhf.
Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Hannes, Gust., Am Weddingpl. 1.
Horloza, Granseerstr. 3, Franseckystr. 14.
Heise, Heinr., Badstr. 17. Lieferant der Konsum-Genossenschaft.
Hübner, C., Rosenthalerstr. 13.
Klein, A., Brunnenstr. 179, Gr. Frankf. Str. 141.
Kuhn, Rich., Frankf. Allee 118a.
Mauch, Otto, Pallasstr. 14. 5% Rabatt
Michling, A., Weidenweg 20.
Odrowski, F., Kottbuserdamm 102.
Oesterling, O., Grüner Weg 107.
Petersohn, Osk., Müllerstr. 155.
Räsener, Gelegenheitskäufe Brunnenstr. 29.
Salomon, J., Petersburgerstr. 40.
Schmidt, Gebr., Fennstr. 59.
Schreter, J., Hermannstr. 52, Kottbuserd. am 48.
Schuhh. Max Koh, Belleallianceestr. 98.
Schuhwarenhaus des Westens, Yorkstraße 56
Schüler, Wilh., Schönh. Allee 5.
Sommer, Wilh., N, Schönh. Allee 85.
Tauscher, E., Weißens., Königschaussee 61b.
Tornow, Franz, Tegel, Berlinerst. 1a.
Wegner, R., Rixdorf, Bergstr. 141.
Winter, H., Schönhauser Allee 91.
Zastrow, E., Ri., Berlinerstr. 71/72.
Stoll, Marks Leander, Brunnenstr. 127.

Teppiche u. Gardinen

Frankenstein & Co., Ri., Bergstr. 140.
Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Mauerhoff, M., Gr. Frankf. Str. 9, pt.

Uhren u. Goldwaren

Arlt, Herm., Manteuffelstr. 114.
Bürger, Jul., Müllerstr. 6.
David, Max, Brunnenstr. 43.
Ebert, Otto, Huttenstraße Nr. 67.
Ellinghausen, Gebr., Grünerweg 44.
Fabian, Max, SO 36, Wienerstr. 35.
Pfingstschmidt, M., Bergmannstr. 3.
Friese, Konrad, Müllerstr. 4.
George, Adolph, Badstr. 65.
Goericke, C., Pücklerstr. 36.
Gramadies, P., Andreasstr. 29.
Kniebusch, W., Frankft. Chaussee 61
Lehmann, Alb., Frankf. Allee 40.
Lewin, Adolf, Königstr. 43/44.
Linde, Max, Tegel, Berlinerstr. 89.
Lux, Carl, N, Chausseestr. 41.
Mildt, A., Charl., Krummestr. 14.
Nahr, Gust., Gr. Frankfurter Str. 91.
Osterieb, M., Gr. Frankfurt. Str. 136.
Quitzow, Joh., Müllerstr. 1a.
Rapp, Chr., Weißensee, Gust. Adolfstr. 157
Rudolph, H., Rixdorf, Bergstr. 172.
Schrader, Otto, Frankf. Chaussee Nr. 6.
Schroth, Emil, Kottbuserdamm 101.
Schulz, Osw., Frankfurter Allee 24.
Schumacher, O., Tegel, Berlinerst. 5a.
Sturm, Erich, Tegel, Hermsdorf.-Str. 1
Ueckermann, G., Landsbergerst. 33 Skalitzerstr. 62.
Rampmaier, F., Skalitzerstr. 23.
Schönemann, G., Ri., Berlinerstr. 71.
Truxa, W., Frankft. Allee 155.
Werner, Herm., Pappel-Allee Nr. 3—4.
Willer, Hans, Rosenthalerstr. 63/64.
Winkler, W., Reinickendorferstr. 72.
Wittig, Ad., Rixdorf, Berlinerstr. 44.
Wolter, M., Ri., a. Bahnh., Hermannstr.
Wüsteney, O., Brunnenstr. 106.

Warenhäuser

Brünn, Nachf., Frankf. Allee 134.
Loewenberg & Co., Rigaerstr. 107 am Baltenplatz.
Pinkus, Paul, Simon-Dachstr. 34.

Warenhaus M. Hirsch Spandau

Weiss, H. & Co. Rummelsburg, Victoriapl. 1/2

A. Weiss & Co. Nachf. Schöneberg, Hauptstr. 11.

Weine u. Fruchtsäfte

Hugo Beling Weine · Liköre. Flaschenverk. zu Engrospreisen. 50 Filialen in Berlin u. Vororten.

Bettinger, Eug., Wald-Ecke, Wicklef.
Dennhardt & Schultze, Brunnenstr. 53.
Elle m. Weyle, Likörfabr., Gerichtstr. 13.
Großd. „Zur Sonne", Paul Freudenberg.
Krüger, Brunnenstr. 168, Kast. Allee 81.
Morlen, Louis, Belle-Alliancestr. 19.
Reins Gr.-Dest. Scharrnstr. Wilmersdorferstr.
Rieß, Fritz, Ri., Hermannplatz 5.
Schulz, Otto Alb., Frankf. Allee 156, Markusstr. 28.
Schwendy, H., Rosenthalerstr. 67.
Sello, Hermann, Fil. i. allen Stadtteilen Einzelverkauf zu Engrospreisen.
Ignatz Sello auch Liköre u. Säfte, Brunnenstr. 16 u. Filial. Einzelverk. z. Engrosp.
Weihe, W., Hermannstr. 160.
Wendig, Herm., Elsasserstr. 11.
Wermuth, Oswald, Kopenhagenerstr. 1.

Weiß-, Wollw., Trikotagen

Bohldicke, Max, Chausseestr. 67. Strpf. u. Trikotagen.
Bredow, Otto, Ri., Hermannstr. 54.
Engel, R., Wienerstr. 22, Ecke Forsterstr.
Graff & Heyn, Wilmersdorfer Straße 118/119.
Kaufhaus London, Ri., Bergstr. 47.
Klahr, H., Reichenberger Str. 139.
Kaufhaus Levy, F., Ri., Hermannstr. 14.
Pflaume, Gebr., Friedrichstr. 208.
Raehmer, C., Andreasstr. 69.
Tichauer, S., Ri., Hermannstr. 81.

Zahnatel. u. Zahnkünstl.

Beyer, R., Rixdorf, Bergstr. 132.
Helbruch, Herm., Pankstr. 5, gegr. 1871.
Jordan, Alfr., Fennstr. 61, gegr. 1868.
Lübecke, Franz, Greifswalderstr. 21.

Lassen Sie sich nicht irre führen!

Trotz aller Anstrengungen und Reklamen der Konkurrenz bleibt es doch feststehende Tatsache:

es gibt nur ein

CREDIT-HAUS

Alle Tage Anders

direkt am Nettelbeckplatz

Möbel auf Kredit

Grösste Auswahl in kompletten Schlafzimmern, Küchen etc. sowie Lieferung ganzer **Wohnungs-Einrichtungen** von den allerbilligst. bis zu den hochelegant. Sachen.

Polsterwaren (eigenes Fabrikat)

5 Mark ist die Anzahlung auf jedes einzelne Stück.

1 Kleiderschrank	1 Sofatisch	1 Trumeau
1 Vertiko	1 Küchenschrank	1 Spiegelspind
6 Stühle	1 Küchentisch	1 Bettstelle
1 Ausziehtisch	Rahmen	1 Matratze
	3 Küchenstühle	

Sofortige freie Lieferung ohne Firma.

ALLE TAGE ANDERS

Herren-, Damen-, Kinder-Garderoben

auf allerbequemste Teilzahlung!

wöchentliche Abzahlung **1** Mark

GRATIS:

Herren einen eleganten Filzhut, Damen feine Lederwaren.

Bis zum Osterfeste **Verabfolgung der doppelten Anzahl** der Original-Spar-Marken des Rabatt-Spar-Vereins „Norden", für Anzahlung, so dass dem verehrten Publikum

10% Rabatt

in diesem Zeitraum zu gute kommt, der in bar vom Spar-Verein „NORDEN" bezahlt wird.

Einziges Waren-Abzahlungs-Geschäft, das zur Verabfolgung der Sparmarken des Rabatt-Spar-Vereins „NORDEN" berechtigt ist.

Waren- und Möbel-Credit-Haus

„Alle Tage Anders"

Grösstes Haus am Nettelbeckplatz

Pank-, Gericht- und Reinickendorferstr.-Ecke.

Parterre, I., II., III., IV. Etage

Charlottenburg.

S. Hoffmann, Wilmersdorfer Straße 12 Ecke Schulstraße

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von gutes selbstangefertigten **Frühjahrs-Anzügen** und **Paletots** für **Herren** und **Knaben** zu **sehr soliden Preisen.**

Maß-Anzüge aus den modernsten Stoffen von 45,— M. an in eigener Betriebswerkstätte.

Jeder Herr, welcher schön!

und elegant sich kleiden will, empfehlen wir große Posten beste Monatsgarderobe. Unsere Sachen sind in feinsten Werkstätten (teils auf Seide) gearbeitet, von Herrschaften, Doktoren, Kavalieren nur kurze Zeit gebraucht. Für jede Figur (auch für den stärksten Herrn) haben wir passende Sachen auf Lager, fabelhaft billig. Außerdem

Herren-Paletots	8	12	14	18 M.	Gebrock-Anzüge	14	18	22	26 M.
Jackett-Anzüge	10	12	16	20 M.	Herren-Hosen	3	4	5—7 M.	
Rock-Anzüge	12	16	18	20 M.	Jacketts, Frocks, Smokings ꝛc.				

J. WAND, Hauptgeschäft: **Gr. Frankfurter Str. 116,** an der Andreasstraße.

Monats-Garderoben-Haus. II. Geschäft: Chausseestr. 89.

III. Geschäft: Brunnenstraße 179.

Eigene Betriebswerkstätten im Hause!

Weil nur das Gute

auf die Dauer eine zufriedene und treue Kundschaft sichern kann, läßt es sich die Firma

Leske & Lehrer

78 Kottbuser Damm 78

Spezialhaus guter Herren- und Knaben-Bekleidung

fertig und nach Maß

angelegen sein, nur aus besten Stoffen und guten Zutaten verarbeitete Herren-Bekleidung zum Verkauf zu bringen.

Zum Osterfeste empfehlen wir

Paletots und Ulster hochmodern, schönste Ausmusterungen, vornehme Fassons und neueste Farben

45.00 42.00 40.00 36.00 32.00 28.00 24.00 22.00 20.00 18.00 **16 M.**

Jackett-Anzüge. Viele hunderte Exemplare, auserlesenste Geschmacksrichtung.

50.00 45.00 40.00 36.00 33.00 30.00 28.00 26.00 24.00 22.00 20.00 18.00 **15⁰⁰ M.**

Jünglings- u. Knaben-Anzüge in modern gemusterten Cheviots und Kammgarn. Vorzüglich haltbare Stoffe und beste Verarbeitung

24.00 23.00 22.00 21.00 20.00 19.00 18.00 17.00 16.00 15.00 14.00 13.00 12.00 11.00 10.00 9.00 8.00 7.00 6.00 5.00 4.00 **3⁵⁰ M.**

Stoff-Hosen. Viele hunderte Exemplare in Kammgarn u. Cheviot, hochmoderne Streifen, nur beste Näharbeit

18.00 17.00 16.00 15.00 14.00 13.00 12.00 11.00 10.00 9.00 8.00 7.00 6.00 5.00 **3⁵⁰ M.**

Alle Angebote sind nur eigene Erzeugnisse.

Unsere Grundsätze:

Wir verarbeiten nur gute, reelle, ausgeprobte Stoffe
Wir haben in sämtlichen Abteilungen enorme Auswahl
Wir achten auf tadellose Verarbeitung und guten Sitz
Wir werden stets das Neueste zum Verkauf bringen
Wir verkaufen zu billigen, aber streng festen Preisen
Wir haben auf jeden Gegenstand den festen Verkaufspreis mit Zahlen vermerkt.

Original-Entwurf! Nachdruck verboten!

Leske & Lehrer

Kottbuser Damm 78

□ Spezialhaus guter Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maß. □

Der reich illustrierte 11. Prachtkatalog mit Angaben neuester Moden ist erschienen.

Zusendung erfolgt auf Wunsch kostenlos und franko.

Lieferanten der Berliner Konsum-Genossenschaft.

Massen-Verkauf zu Inventurpreisen!

10% Rabatt auf

Gardinen, Stores, Portieren.

Gardinen- u. Fabrikreste

für 1—3 Fenster passend M. 1.45. 1.85, 2.50, 3.75, 4.50, 5.85 usw.

Abgepaßte Gardinen 5×3,25 m lang M. 2.50, 3.25, 4.25, 5.50, 6.35, 7.50 bis 20.—.

Stores M. 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.85, 4.50, 5.65, 6.75 usw.

Erbstoll- und Spachtel-Stores M. 3.45, 4.65, 5.75, 6.75, 7,85, 9.50, 11.50 bis 30.—

Tüllbettdecken, weiß u. creme M. 1.85, 2.25, 2.75, 3.35, 3.95, 4.65, 5.25, 6.75 bis 15.—

Erbstolldecken M. 3.85, 4.65, 5.65, 6.75, 7.75, 9.50 bis 50.—

Abgep. Rouleaus weiß, creme und gold M. 1.45, 1.75, 2.45, 2.85 usw.

Portieren, National-Plüsch — komplette Garnitur in allen Farben — M. 6.85, 8.50, 9,75, 11.50, 13,50, 18.— usw.

Tuch-Portieren komplette Garnitur M. 3.65, 3.95, 4.50, 5.75, 6.75, 7.85, 9.75 bis 45.—

Steppdecken Simili-Seide, Größe 160×200 in allen Farben M. 5.85, 6,75, 7.50, 8.75, 9.50 usw.

Auf 2 Seiten zu benutzen, M. 7.85, 8.75, 9.70, 11.50, 13.50 usw.

Schwere Simili-Seide, Waffel- und Wiener Muster, M. 11.85, 13.50, 15.—, 18.— bis 30.—

Einzelne Steppdecken! M. 3.25, 3.85, 4.50, 5.50 usw.

Tischdecken M. 0.95, 1.25, 1.50, 1.95, 2.45 usw.

Nationalplüschdecken M. 4.25, 4.95, 5.45, 5.90 usw.

Mohair-Plüschdecken M. 6.75, 8.75, 10.50, 13.50

Berliner Plüsch-Teppiche

130×200	M. 6.85, 7.50, 9.50
165×240	„ 11.85, 14.50, 17.50
200×300	„ 16.50, 21.50, 25.50

Prima Plüsch-Teppiche

mit kleinen Webefehlern

130×200	M. 12.50, 13.50, 15.50
165×240	„ 19.50, 22.50, 25.50
200×300	„ 28.50, 33.50, 39.50

Bettvorleger M. 0.85, 1.25, 1.75, 2.25, 2.85, 3.50, 4.50 usw.

Felle, weiß und grau M. 2.25, 2.75, 3.85, 4.75, 5.75, 6.50 usw.

Normal-Schlafdecken M. 1.65, 2.45, 2.95, 3.25, 4.50, 5.50—30.—

Läufer- und Linoleum-Reste zu Fabrikpreisen

Reste! zu Sofabezügen in Wolle und Plüsch zu Spottpreisen.

E. Weissenberg's

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gr. Frankfurter Str. 125

(im Hause der Möbelfabrik)

2. Haus von der Koppen-Straße.

Haltestelle der Straßenbahn. Stadtbahnstation Schlesischer Bahnh.

Zentralhaus mod. Herrenbekleidung

Neue Friedrichstr. 35

liefert an jedermann elegante

Herren-Garderoben

fertig und nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz gegen wöchentl. Teilzahlung von 1 M. an. Zuschneiderei u. Werkstatt im Hause. Auf Wunsch Besuch des Reisenden mit neuesten Stoffmustern. Sonntags geöffnet.

Elegante **Jackett-Anzüge**
moderne Glockenform in den neuesten Dessins
16⁵⁰ 18⁰⁰ 20⁰⁰ 22⁵⁰
25⁰⁰ 27⁰⁰ 30⁰⁰ 35⁰⁰
40⁰⁰ 45⁰⁰ bis 60⁰⁰

Hermann Vandsburger

Vornehme Herren-Bekleidung

fertig und nach Maass

mässige Preise **BERLIN** feste Preise

Friedrichstr. 7 Turmstr. 30a

Frühjahrs- **Paletots** und **Ulster**
in denkbar größter Auswahl
15⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰
27⁰⁰ 30⁰⁰ 35⁰⁰ 40⁰⁰
45⁰⁰ 50⁰⁰ bis 60⁰⁰

Bildschön

ist meine

Herren- und Damenkonfektion
auf
Kredit.

In Ihrem eigenen Interesse empfehle ich Ihnen vor einem anderweitigen Einkauf die Besichtigung meiner Riesenläger, auch ohne Kaufzwang.

Abteil.: Herren-Konfektion
Anzüge und Paletots
24.—, 30.—, 36 M. (Anzahl. v. 5 M. an)
40.—, 44.—, 48 M. (Anzahl. v. 8 M. an)
52.—, 58.—, 65 M. (Anzahl. v. 10 M. an)

Abteil.: Damen-Konfektion
Kostüme elegant und schick (Anzahlung v. 8 M. an)
Röcke u. Blusen in all. Preisl. (Anz. v. 3 M. an)
Jacketts u. Paletots nur mod. Form. (Anz. v. 5 M. an)

Knaben- u. Mädchen-Garderobe

Schuhwaren

Abteilung: **Möbel auf Kredit**

streng reell, billig, unter folgenden Bedingungen:

Einzelne Gegenstände
p. Stück Anzahl. 5 Mk.
1 Kleiderschrank
1 Vertiko
1 Sofa oder Diwan
1 Bettstelle m. Matratze
1 Küchenschrank
(Wochenrate 1.— M.)

Einzelnes Zimmer
Anzahlung 10 Mark
1 Bettstelle m. Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch — 2 Stühle
1 Spiegel

1 Zimmer und Küche
Anzahlung 15 Mark
1 Bettstelle m. Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch — 5 Stühle
1 Sofa — 1 Spiegel
1 komplette Küche
(Wochenrate 1.— bis 1.50 M.)

Gratis erhält jeder Käufer einen eleganten Wirtschafts- oder Luxusgegenstand.

Wohnzimmer Schlafzimmer u. Küche
Anzahlung 25 bis 40 Mark
2 komplette Betten
1 Spiegelspind
1 Waschtoilette
2 Nachtschränkchen
2 Stühle
1 Diwan
1 Sofatisch, 4 Stühle
1 Vertiko
1 Teppich
1 Trumeau
1 komplette Küche
(Wochenrate 2.— bis 3.— M.)

Sonnabend bis **10 Uhr** abends geöffnet.

M. Glogau

Alte Jakobstr. 73 Ecke Roßstr. u. Dresdener Straße.

Blendol

In Glasfl. zu 10, 15 u. 25 Pf. / Blechfl. zu 20, 30 u. 50 Pf. } überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Möbel
1 Zimmer und Küche von 224 M. an
2 " " " " 357 " "
3 " " " " 657 " "
A. Friese, Michaelkirchstraße 8
Ecke Köpenicker Straße
Cassa 6% — Teilzahlung gestattet.

Ein großes
Schuhwaren-Lager
aus dem größten Verleihhause Berlins bringe ich von heute
zum Einzelverkauf
Nur erstklassige Fabrikate
in den modernsten Fassons für Herren und Damen in den feinsten Lederarten schwarz und braun.

Herren-Stiefel
Zug, Schnür u. Schnalle, Good.-Welt
früher 12.50 bis 16.00 jetzt nur **8.90**

Damen-Stiefel
schwarz u. braun, Goodyear-Welt
früher 10.50 bis 14.00 jetzt nur **7.90**

Ein großer Posten Box-Calf Chevreaux- und Chevrette-Damen-Knopf-Stiefel teils Goody.-Welt, früher 10.50, jetzt nur **5.95**

Selbst der weiteste Weg lohnt,
indem jeder Käufer bei einem Paar Herren- oder Damen-Stiefel **5-7** Mark spart.

Welt-Schuh-Bazar
37. Neander-Straße 37.

„Segler-Schloß" – Hankels Ablage.
Bahnstation Zeuthen. Besitzer: W. Heinrich.
Zur bevorstehenden Sommersaison halte ich mich werten Vereinen, Fabriken, Schulen usw. bei Zusicherung aufmerksamster Bedienung bestens empfohlen. — 3 neue Säle und Hallen. — Schöne Spielplätze. — Badeanstalt. — Boote und Belustigungen aller Art.
45442* W. Heinrich.

Arbeiter finden für ihren **Beruf** gute und billige **Kleidung** in großer Auswahl
Brunnenstr. 158, Otto Heinicke.

Ich warne Neugierige vor der Verwendung anderer Marken! Zu empfehlen sind allein **Kronen-Bouillon-Würfel**

Verantwortlicher Redakteur Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste. Um einem sehr verbreiteten Gerücht entgegenzutreten, teilen wir nochmals mit, daß das Lokal „Müggelschloß“, Inh. Anton Gieshoit, der Arbeiterschaft zu allen Veranstaltungen zur Verfügung steht. Die Lokalkommission.

Die Parteispedition des 4. Wahlkreises (Robert Wengels) befindet sich jetzt Große Frankfurter Straße 120, Hof part.

Schöneberg. Am Sonntag, den 27. d. M. (1. Ostertag), veranstaltet der Wahlverein einen Walkotte-Abend in den „Neuen Rathaussälen“, Meininger Str. 8. Der Beginn ist auf 6 Uhr angesetzt. Billetts sind bei dem Kassierer L. Herter, Grunewaldstraße 30, und in der Spedition, Martin-Luther-Straße 51, zu haben.

Die fällige Wahlvereinsversammlung fällt diesen Monat aus, dagegen findet am Dienstag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, der Frauenleseabend im Tunnel, Meininger Straße 8, statt.

Der Vorstand.

Groß-Lichterfelde. Am Dienstag, den 29. März, findet bei Wahrendorf die Wahlvereinsversammlung statt. Tagesordnung: „Die bürgerlichen Parteien und ihre Wähler.“ Referent: Genosse Kaliski. Berichte von der Kreisgeneralversammlung sowie der Generalversammlung Groß-Berlin.

Schmargendorf. Am 1. Feiertag früh ½8 Uhr findet vom Lokal Adolf Böttcher, Spandauer Straße 8, eine wichtige Flugblattverbreitung statt.

Nieder-Schönhausen-Nordend. Montag, den 28. März, 8½ Uhr früh, Flugblattverbreitung von den bekannten Stellen aus. Dienstag, den 29. März, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Weiland, Lindenstr. 43 (vorm. Steffens Lindengarten). Tagesordnung: Stichwahlangelegenheiten. — Nachdem: Gemütliches Beisammensein mit Tanz. — Die Stichwahl findet am 30. März in der Zeit von 11—8 Uhr statt. Die Bezirksleitung.

Berliner Nachrichten.

Frühling im Zoo.

Ein Besuch des Zoo gehört immer zu den angenehmsten Ausflügen, die sich der Berliner leisten kann; er profitiert dabei nach zwei Richtungen hin; denn er befindet sich nicht nur in einem schönen, sorgfältig gepflegten Garten, sondern er kann auch sein zoologisches Wissen bereichern. Jetzt aber im werdenden Frühling erhöht sich, besonders für den Naturfreund, der Reiz dieses Tierparkes noch erheblich. Die milde Witterung der letzten Wochen hat hier im Verein mit der Gartenkunst die Knospen und Keime teilweise schon ein ganzes Stück weiter getrieben, als dies sonst um diese Jahreszeit der Fall zu sein pflegt. An geschützten Stellen zeigen sich an Hecken und Buschwerk bereits die ersten zarten Blätter. Die um die großen Wasserbecken gruppierten Weiden hat ein lichtes Grün überhaucht. Die gefleckten Stämme der Platanen und Birken leuchten in ihren hellen Teilen intensiver als sonst. Und im kurz gehaltenen Rasen machen sich, außer den von Gärtnershand angepflanzten Blumen, weiße und blaßrote Sterne schon recht häufig bemerkbar.

Doch nicht nur an den Blumen und Blüten merkt man es, daß der Frühling ins Land gezogen ist. Auch die Tiere geben in ihrem Wesen und Aussehen mannigfaltig Kunde von seinem Erscheinen. Das fällt besonders bei den Vögeln auf. Ihre schillernde Federpracht, ihre erhöhte Beweglichkeit fesseln den Beschauer. Besonders die Wildhühnerarten haben eine Frühlingsrobe angelegt, wie sie keine Modedame liebreizender und farbenprächtiger ausklügeln könnte. Die langen Schweife der Edelfasanen schillern vom kräftigsten Gelb bis zum dunkelsten Blau. Und selbst sonst ganz unscheinbare Vögelchen, Meisen- und Finkenarten, haben für die Blütezeit ihrer Liebe sorgfältig Frühlingstoilette gemacht.

Unter den Vierfüßlern tragen noch die meisten ihren dichten Wintervelz. Aber auch an ihnen ist der Lenz nicht spurlos vorübergegangen. Etwa Hageres und Gestrecktes ist vielfach in ihre Gliedmaßen gekommen, das bei den Gazellen- und Antilopenarten eine erhöhte Geschmeidigkeit und Behendigkeit gibt, die Einhufer hingegen mit einem Schein stärkerer Kraft ausstattet. In gewisser Weise hilflos schauen nur die Hirscharten drein. Sie haben gerade die neuen Geweihe angesetzt, die buckelartig noch unter der Haut liegen, und den sonst schlank-kräftigen Tieren ein verändertes Aussehen geben. Für viele Säugetierarten ist jetzt die Paarungszeit gekommen. Andere haben mit der Aufzucht ihrer Babys zu tun, die die ersten beiden Monate dieses Jahres brachten. Am drolligsten ist da ein fünf Wochen altes Büffelkalb, das in den spaßigsten Sprüngen seine Mutter umtollt, an jedem Pfahl herumleckt und herumknabbert, und sich in respektvoller Entfernung nur vom Vater hält, der mürrisch vom Nachbarverschlage auf seinen munteren Sprößling herunterglotzt.

So hat in mannigfaltiger Gestalt der Frühling seinen Einzug in den Zoo gehalten; wer das Erwachen des Lebens in der Pflanzen- und Tierwelt gelegentlich beobachten möchte, kann hier manches sehen und lernen, wo eins auf das andere weist, und die Vielgestaltigkeit der Natur auf einem verhältnismäßig kleinen Raum zusammengedrängt ist.

Ueber den Verkauf des Aufmarschgeländes meldet heute das Nachrichtenamt des Magistrats: Der Magistrat hat beschlossen, den Stadtverordneten den Kauf des Geländes für den Preis von 6 300 000 M. zu empfehlen. Die urkundliche Festlegung dieses Beschlusses ist nicht im Kriegsministerium, sondern im Stadthause erfolgt. Das zu kaufende Gelände ist nicht 10, sondern 8,2 Hektar groß. Nicht der südliche, sondern der nördliche Teil des Geländes soll zur Vergrößerung des Parks verwendet werden, eine Wohnstraße in der Verlängerung der Großbeerenstraße ist nicht geplant.

Aus dem Magistrat. Der Magistrat genehmigte die von den Architekten Schmieden u. Boethke, den Erbauern des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Krankenhauses, ausgearbeiteten Vorentwürfe für einige Erweiterungsbauten dieses Krankenhauses. Es sollen zwei Pavillons für geschlechtskranke Kinder und das Kesselhaus neu errichtet und die Waschküche umgebaut werden. Den Spezialentwürfen für den weiteren Bau des Osthafens am Stralauer Anger, insbesondere dem Entwurf für den unterirdischen Eisenbahnanschluß durch Unterfahrung der Stralauer Allee und dem freihändigen Erwerb eines für den Hafen erforderlichen Grundstücks stimmte der Magistrat zu.

Das ausgesetzte Kind.

Dieser Tage brachten wir eine Notiz, nach der in einem Hause in der Fehrbelliner Straße ein Knabe in einem Alter von acht bis neun Monaten aufgefunden wurde. Hinter dieser Lokalmeldung verbirgt sich wieder einmal die Tragödie des armen Dienstmädchens, das in seiner Herzensangst nicht weiß, was es mit dem Kinde anfangen soll, wenn sich der Vater nicht um dasselbe kümmert. Die Mutter des Kindes ist nach uns zugegangenen Mitteilungen zweifellos ein Dienstmädchen, das sich bei einer Stellenvermittlerin aufhielt, aber keine Stelle antreten konnte, weil es ein Kind hatte. Das Mädchen ist nach verschiedenen Stellen gegangen, aber mit dem Kinde nahm es niemand in den Dienst. Dann bot das Mädchen den Knaben einigen Leuten zur Pflege an, wurde aber abgewiesen. Was sollte es nun tun? In seiner Verzweiflung legte das Mädchen den Knaben auf die Treppe eines Hauses, so daß er bald gefunden werden mußte. Dann aber kommt die bürgerliche Presse und zetert über die unnatürliche Mutter, während in Wirklichkeit die sozialen Zustände die Schuld tragen, daß die Mutter nicht in der Lage ist, selbst für geeignetes Unterkommen des Kindes zu sorgen.

Die Deputation für das städtische Untersuchungsamt berief in ihrer gestrigen Sitzung über die Festsetzung von Gebühren der für Private ausgeführten Untersuchungen. Die Deputation beschloß, der vom Etatsausschuß und vom Plenum der Stadtverordnetenversammlung gegebenen Anregung folgend, zunächst zur Erlangung ausreichender Unterlagen für die Berechnung des durch die Gebühren zu deckenden Aufwandes eine Erhebung über Umfang, Materialienverbrauch und Zeitaufwand bei den während der letzten 18 Monate ausgeführten Untersuchungen anzustellen.

Bemerken wollen wir zu dem Beschluß, daß in dem Etatsausschuß kürzlich über die Gebührensätze des Untersuchungsamtes lebhaft Klage geführt wurde. So wurde u. a. berichtet, daß die Verwaltung des städtischen Obdachs eine größere Anzahl Seifenproben von Submittenten dem Untersuchungsamt zur Untersuchung eingereicht habe. Als Kostenansatz seien 30 M. verlangt worden, in Rechnung gestellt hätte das Amt aber 600 M. Dafür hätte das Obdach sehr viel Seife kaufen können.

Große Parkanlagen am Lietzensee wird die Stadt Charlottenburg herstellen. Die Stadt hat von der Terraingesellschaft Park Witzleben den 2619 Quadratruten großen Block zwischen dem nördlichen Lietzensee-Ufer, der Neuen Kantstraße und dem Königsweg zum Preise von 2 881 000 M. angekauft. Der unmittelbar an das Seeufer grenzende Teil dieses Terrains soll zu schönen Parkanlagen ausgestaltet werden, während der Rest des Terrains von der Stadt zur Bebauung wieder verkauft werden wird. Die Lietzensee-Ufer werden nicht nur eine der schönsten Parkanlagen in Charlottenburg, sondern in Groß-Berlin überhaupt werden und die Wohngegend um den Lietzensee eine der gesundesten und gesuchtesten (für Leute mit großem Portemonnaie. Red.). Der Lietzensee selbst geht gegen eine von der Gesellschaft an die Stadt zu zahlende Entschädigung von 100 000 M. in den Besitz der Stadt Charlottenburg über. Aus Anlaß des Abschlusses dieses Vertrages haben die Gesellschaft Park Witzleben und die Terraingesellschaft Neu-Westend Akt.-Ges. sich verpflichtet, die ungefähr 150 000 M. betragenden Kosten für die Errichtung eines Personenbahnhofs zwischen Neue Kantstraße und Kaiserdamm und die Betriebsunkosten dieses Bahnhofes für die ersten fünf Jahre je zur Hälfte zu übernehmen. Von der Stadt Charlottenburg werden die Verhandlungen über den Bau des Bahnhofs nunmehr mit allem Nachdruck gefördert werden. Endlich hat die Stadt von der Terrain-Gesellschaft Park Witzleben an der Dernburgstraße noch ein Grundstück zur Schaffung einer 20 Meter breiten Zugangsstraße zu einem Bahnübergang über die Ringbahn erworben.

In den Klauen von Buben. Krasse Bilder aus dem Großstadtleben wurden in den letzten Sitzungen des Jugendgerichts Berlin-Mitte entrollt. In einem Fall handelt es sich um ein erst vierzehn Jahre altes Mädchen, um die Tochter eines Kaufmanns aus Leipzig. Vor einiger Zeit kam das junge unerfahrene Mädchen nach Berlin. Es geriet hier bald in die Hände eines Zuhälters und der gefährliche Bursche hatte sein Opfer bald derartig in seiner Gewalt, daß es sich seinem Willen voll und ganz fügte. Der Unhold schickte das unerfahrene Geschöpf auf Diebstähle aus und verschaffte sich auf diese Weise Geld. Er schwindelte dem Mädchen vor, er wolle ein Restaurant eröffnen und brauche Geld dazu. Die Diebereien wurden aber schließlich entdeckt, worauf der verbrecherische Bursche von der Bildfläche verschwand. Sein Opfer wurde in Fürsorge genommen und hatte sich außerdem vor dem Jugendgericht zu verantworten. Es kam mit einem Verweis davon.

In einem anderen Fall kommt ein Ingenieur, ein hochbegabter Mensch, als Zuhälter in Betracht, und sein Opfer war die Buchhalterin B., die bildhübsche Tochter eines hiesigen hochachtbaren Bürgers. Der Zeppelintag sollte dem jungen Mädchen zum Verhängnis werden. In dem Menschengewühle auf der Straße wurde sie von dem Ingenieur, einem gewissen Claus, angeredet. Es entwickelte sich ein Verhältnis zwischen den beiden und es dauerte nur wenige Wochen, so hatte C., eine völlig willen- und charakterlose Natur, das Mädchen derart umgarnt, daß es für ihn auf die Straße gehen mußte. Der Bube lebte nun auf Kosten des unglücklichen Geschöpfs einen herrlichen Tag, und als ihm die Polizei unangenehm zu werden schien, verduftete er. Auch gegen diese Verführte erkannte das Jugendgericht mit Rücksicht auf die vorliegenden Begleitumstände nur auf einen Verweis. C. wird jetzt von der Polizei eifrig gesucht, da er vermutlich noch andere Straftaten auf dem Kerbholz hat.

Echt christlich. Immer wieder kommen über die Christliche Herberge zur Heimat in der Oranienstraße lebhafte Klagen, nach denen dort einkehrende fremde Handwerker vom Aufsichtspersonal gemißhandelt werden. Am Dienstagabend waren Passanten, die an der Herberge vorübergingen, Zeugen, wie ein arbeitsloser Bäcker von Hausdienern und dem Portier derart verprügelt wurde, daß der Gedauernswerte heftig blutete. Erst auf Protest hin ließen die christlichen Brüder von ihrem Opfer, das bei der Roheitsszene seine Habseligkeiten verloren hatte. Mitleidige Menschen halfen dem Arbeitslosen und Gemißhandelten beim Zusammensuchen der Sachen.

Verunglückt ist gestern morgen kurz vor 8 Uhr, im Kaufhaus des Westens der verheiratete Fahrstuhlführer Schulz beim Reinigen des Motorraums der Fahrstühle, wobei ihm die Kurbel des Motors den rechten Unterarm zerschlug. Der Arm ist beim Handgelenk gebrochen. Infolge der Wucht stürzte Schulz, wobei er sich die Stirn verletzte. Nachdem der herbeigeholte Arzt den Verunglückten verbunden hatte, erfolgte seine Ueberführung nach der Wohnung.

Krankheit und schlechter Geschäftsgang haben den 55 Jahre alten Schankwirt Gustav Buttgereit aus der Stromstr. 7 in den Tod getrieben. Buttgereit betrieb sein Geschäft seit 15 Jahren, seit 8 Jahren, nach dem Tode seiner Frau, mit Hilfe einer Tochter. In der letzten Zeit ging es merklich zurück. Das verstimmte den Mann um so mehr, als ihn auch die Atemnot öfter quälte. Nachdem er in der vergangenen Nacht um 12 Uhr geschlossen hatte, ging er noch ein Weilchen an die frische Luft, kehrte dann nach dem Schankraum zurück, legte sich vor den Schanktisch, nahm einen Gasschlauch in den Mund und vergiftete sich. Heute morgen um 7 Uhr fand ihn seine Tochter, die ihn in der Wohnung vermißte, tot daliegen.

Ein schwerer Straßenbahnunfall hat sich gestern abend gegen 10 Uhr in der Greifswalder Straße zugetragen. Dort trat der obdachlose Gelegenheitsarbeiter Eduard Kintzel unmittelbar vor einen herannahenden Straßenbahnwagen der Linie 17 auf die Schienen, wurde umgestoßen und blieb besinnungslos auf dem Straßenpflaster liegen. Der Verunglückte, der eine tiefe Fleischwunde am rechten Oberschenkel, Quetschung des rechten Fußes und eine blutende Kopfwunde erlitt, wurde nach dem Krankenhause am Friedrichshain übergeführt.

Ein mutmaßlicher Kindesmord beschäftigt wieder die Kriminalpolizei. Hinter dem Zaun des städtischen Friedhofes an der Seestraße fand man gestern nachmittag die Leiche eines neugeborenen Mädchens, die in graues Packpapier eingewickelt war. Die Mutter ist noch nicht ermittelt.

Eine neue Stätte für das zahlungsfähige Publikum ist in der Behrenstraße in dem Kerkau-Palast erstanden. Es ist ein mit allem Raffinement und allem Luxus ausgestattetes Weltcafé, wie es weder bisher Berlin besaß noch andere Großstädte bis jetzt besitzen. Das Billard, deren Meister die Kerkaus sind, drückt dem Etablissement seinen Stempel auf; es sind 66 Billards aufgestellt, sogar Damenbillards sind vorhanden. Die innere Ausgestaltung der Räume rührt von Professor Paul her. Die Kunst der Architektur unter Verwendung fast nur echten Materials sowie die Beleuchtungskunst feiern hier Triumphe.

Sängerchor Wedding (120 Sänger, M. d. A.-S.-B., Chormeister Herr E. Thilo) veranstaltet am 27. März 1910, abends 7 Uhr (1. Osterfeiertag) in den „Pharussälen“ (großer Saal), Müllerstr. 142, einen Konzert- und Gesangsabend. Mitwirkende: die hervorragende Konzert- und Oratoriensängerin Frl. Jenny Bremer, am Klavier Herr E. Thilo, sowie das Neue Tonkünstlerorchester, Dirigent Herr Fr. Hollfelder. Programm inkl. Tanz 50 Pf.

Der Männerchor „Schönhauser Vorstadt“ (M. d. A.-S.-B.) hält unter Leitung seines Dirigenten Herrn P. A. Joseph am 1. Osterfeiertag in Dräsels Festsälen, Neue Friedrichstr. 35, ein Vokal- und Instrumental-Konzert ab.

Zirkus Colombo eröffnet seine erste Berliner Saison am Ostersonnabend um 8 Uhr in seinem eigenen 3000 Personen fassenden Gebäude in der Magazinstraße an der Alexanderstraße.

Das Schloß Weißensee ist in die Hände der Herren Linke und Hamel übergegangen. Wie wir hören, beabsichtigen die neuen Besitzer den Bau eines großen, 4000 Personen fassenden Saales, der natürlich der Arbeiterschaft zur Verfügung stehen soll.

Die Spree-Havel-Dampfschiffahrtsgesellschaft „Stern“ wird am Charfreitag und während der Osterfeiertage bei günstiger Witterung die Dampfer wie folgt verkehren lassen: 1. zwischen Grünau (Gesellschaftshaus) und Schmöckwitz-Rauchfangswerder von 10.30 Uhr stündlich. 2. Zwischen Wannsee (über Cladow-Pfaueninsel) und Potsdam von 11.15 bis 5.15 Uhr stündlich. 3. Ab Spandau von 9.30 Uhr an stündlich nach Tegel und Heiligensee. 4. Ab Tegel von 8.15 Uhr bis 7.15 Uhr abends stündlich nach Spandau und von 7.45 Uhr ab stündlich nach Heiligensee. 5. Ab Erkner (Bahnhofshotel) von 10.05 Uhr stündlicher Verkehr auf der Löcknitz bis Alt-Buchhorst. 6. Ab Erkner (Dampferstation) von 9 Uhr ab stündlicher Verkehr nach Heideschloß Hohenbinde. 7. Auf dem Müggelsee von 10.30 Uhr ab halbstündliche Ueberfahrt und stündlicher Verkehr nach Rahnsdorf-Mühle. 8. Auf dem Scharmützelsee Verkehr im Anschluß an die daselbst eintreffenden Züge 9.42, 12.30 und 3.25 Uhr Verbindung nach Schwarzhorn, Diensdorf, Pieskow, Pechhütte und zurück. 9. Am Charfreitag verkehren außerdem um 10 und 2 Uhr ab Jannowitzbrücke Extradampfer nach Woltersdorfer Schleuse, Rückfahrt 6 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 75, Kinder 40 Pf. Am 1. und 2. Osterfeiertag verkehrt früh 10 Uhr ab Jannowitzbrücke ein Dampfer nach Woltersdorfer Schleuse, ferner wird von 2—5 Uhr halbstündlicher Verkehr nach Treptow Eierhaus, Tabberts Waldschloß und Loreley unterhalten.

Zeugen, welche am Sonnabend, den 19. März, abends 9½ Uhr, den Zusammenstoß eines Automobils mit einem Radfahrer an der Charlottenburger Brücke gesehen haben, werden dringend ersucht, ihre Adresse an Lehmann, Charlottenburg, Schillerstraße 98, Quergebäude 4 Treppen, zu senden.

Einen für ihn erheblichen Verlust hat ein Arbeiter erlitten, der ein schwarzledernes Portemonnaie mit 27 M. Inhalt von der Cuvrystraße bis Schlesische Straße 6 verlor. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei Jendretzke, Schlesische Straße 6, Hof parterre links.

Vorort-Nachrichten.

Rixdorf.

Die Stadtverordnetenversammlung arbeitete am Dienstag ohne nennenswerte Debatten im Geschwindschritt eine größere Tagesordnung auf. An erster Stelle stand die Vorlage, welche in der vorigen Sitzung zu stürmischen Auseinandersetzungen und zur Beschlußunfähigkeit geführt hatte. Um so schneller wurde die Sache diesmal erledigt, indem die Subvention von 200 M. für die Fachschule der Barbier- und Friseur-Innung ohne weiteres bewilligt wurde.

Die Bedingungen für die Privatabteilung des städtischen Krankenhauses schlägt der Magistrat vor wie folgt festzusetzen: Verpflegungssatz in der ersten Klasse für hiesige Kranke 12 M., für auswärtige Kranke 14 M. täglich, in der 2. Klasse für einheimische und auswärtige Kranke 8 M. täglich. Besonders zu vergüten sind außerdem persönlich gewünschte Nachtwachen, Stärkungsmittel, alle außergewöhnlichen Leistungen und Operationen, letztere nach der Medizinaltaxe. Die Versammlung trat den Vorschlägen bei.

Für das durch Beschluß vom 24. Februar in eigene Regie übernommene Beerdigungswesen werden auf Antrag des Magistrats u. a. nachstehende Gebühren festgesetzt:

Reihengrabstellen . .	f. Pers. bis 1 Jahr	3,00	b. 10 J.	4,50	bar. 8,00
Wahlstellen	„ „ „	50,00	„ „	50,00	„ 72,00
Herstellung der Gruft	„ „ „	1,00	„ „	2,00	„ 3,00
Belegen mit Rasen .	„ „ „	2,00	„ „	2,50	„ 5,00
Vorhalten der Senktücher				0,75	und 1,00
Leichenträger pro Mann				2,25	„ 3,00
Leichenwagen 3. Klasse	von 12—6 Uhr nachmittags			8,00	sonst 7,00
„ 2. „		14,00, 1. Klasse		17,00	bis 40,00
„ 2. „	für Kinder bis 12 Uhr mittags			7,50	sonst 8,50
„ 1. „	„ „				14,00
Begleitwagen 2. „		7,50, 1. Klasse			9,50

Leichenwagen vom Buckower Krankenhause aus Zuschläge 1,00—3,00

Zur kürzlich beschlossenen Wertzuwachssteuer-Ordnung beantragt der Magistrat einen Nachtrag. Dieser bezieht sich auf § 10, in welchem für Grundstücksenteignungen Steuerbefreiung festgelegt ist. In der seinerzeit mit der Vorberatung der Steuerordnung betrauten Kommission ist mit Recht gegen diese Bestimmung opponiert worden; denn sie müßte dazu führen, daß bei Straßendurchbrüchen oder ähnlichen dem Allgemeinwohl dienenden Regulierungen der Stadt von den Interessenten kein Entgegenkommen gezeigt, sondern stets die Enteignung abgewartet würde. Nur um das Inkrafttreten der Wertzuwachssteuer nicht aufzuhalten, wurde von der sofortigen Anwendung abgesehen. Jetzt soll das nachgeholt werden, indem der § 10 dahin ergänzt wird, daß die Steuerfreiheit sich „nur auf diejenigen Enteignungen, bei denen der Fiskus des Deutschen Reiches oder des Preußischen Staates der Unternehmer ist“, bezieht. Dem Fiskus wird damit eine Extrawurst gebraten; das ist aber nicht zu ändern, da die Regierung, welche bekanntermaßen den Gemeinden gegenüber als rücksichtsloser Terrainspekulant auftritt, bezeichnenderweise die eigene Steuerfreiheit bei der Genehmigung der Steuerordnung sich ausbedingt. Alle anderen Enteignungen sollen aber der Steuer unterworfen werden. Die Versammlung stimmte dem Nachtrage zu.

Die Abänderung des Bebauungsplanes für das ehemals Böhmische Dorf, dessen Straßen sich als zu eng und einer gedeihlichen baulichen Entwickelung als hindernd sich erweisen, wurde genehmigt.

Mit der Großen Berliner Straßenbahn und der Südlichen Berliner Vorortbahn will der Magistrat einen Nachtragsvertrag abschließen zwecks Herstellung einer Straßenbahnverbindung zwischen Rixdorf und Treptow. Die Gleisanlagen in der Erk-, Wildenbruch-, Harzer- und Elsenstraße bis zur Gemarkungsgrenze sollen von der Stadt eingebaut werden. Mit der Vorlage erklärte sich der Stadtv. Pagels (Soz.) im ganzen einverstanden, bemängelte aber den auf der neuen Linie geplanten 15-Minutenverkehr als völlig ungenügend. Den Plan des Magistrats, vom Beginn der Geleiseinbauten ab den Omnibusverkehr einzustellen, bat Redner abzulehnen, da in dem Falle der nach Treptow zu belegene Ortsteil während des Baues ohne jede Verbindung wäre. Stadtrat Dr. Glücksmann sagte, daß der 15-Minutenverkehr sicher bei Bedarf erweitert werden wird; der Omnibusbetrieb müsse während des Baues inhibiert werden, weil die Straße unbefahrbar würde. Beschlossen wurde hierauf im Sinne der Magistratsvorlage. Debattelos genehmigt wurde die Aufhebung des Abkommens mit dem kgl. Polizei-Schiffahrtsbureau über die Erhebung der Ladestellen-Gebühren am Maybachufer, Wiesenufer und am Rixdorfer Schiffahrtskanal. Die Ladestellen-Anweisung und Gebühreneinziehung wird vom 1. April ab durch städtische Beamte erfolgen.

Im laufenden Etat für 1909/10 ist die Verstärkung des Kapitels „Armenpflege" um 100 000 M. notwendig, da die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine erhebliche Mehrbelastung der Armenverwaltung herbeiführten. So erfordern u. a. die Barunterstützungen 7000 M., Kur und Verpflegung in Kranken- und anderen Heilanstalten 68 000 M., Verpflegung von Geisteskranken und mit Gebrechen Behafteten 3000 M., Aufwendungen für Pflege- und Waisenkinder 1875 M., Erstattungen an auswärtige Armenverbände 20 500 Mark mehr als veranschlagt war. Der Beitrag zu den Kosten der königl. Polizeiverwaltung in Höhe von 305 000 M. im Jahre 1909/10 muß infolge einer Nachtragsforderung ebenfalls um 36 165 M. erhöht werden. Beide Vorlagen erhielten die Zustimmung der Versammlung. Es folgt eine geheime Sitzung.

In große Lebensgefahr brachte vorgestern ein unvorsichtiger Schütze den 14 Jahre alten Gymnasiasten Hans Kohn, den Sohn eines Oberpostassistenten aus der Weichselstraße 31. Als der Gymnasiast mit einem Mitschüler die Straße entlang ging, fiel plötzlich, anscheinend aus dem Hause Weichselstraße 49, ein Teschingschuß. Die Kugel durchschlug dem Knaben an der rechten Halsseite den Stehkragen und verwundete ihn leicht. Nach dem Gutachten des Arztes, dessen Hilfe der Gymnasiast in Anspruch nehmen mußte, hätte das Geschoß ohne Abschwächung seiner Flugkraft durch den Stehkragen tödlich gewirkt, da es gerade die Halsschlagader traf.

Wilmersdorf.

Die in unserer gestrigen Nummer gekennzeichnete Rücksichtslosigkeit der Wilmersdorfer Stadtverordnetenversammlung gegenüber den Vertretern der Presse erfuhr in der am Mittwoch anberaumten Sitzung noch eine Verschärfung: Der den Vertretern der Presse bis dahin im Sitzungssaal zur Verfügung gestellte Tisch war auf Anordnung des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Leidig entfernt worden, eine Maßregel, mit der der Herr so deutlich wie möglich zu erkennen geben wollte, daß ihm die Anwesenheit der Berichterstatter während der Verhandlungen unerwünscht sei. Die Berichterstatter gingen, denn auch ihres Weges. Herr Dr. Leidig scheint ganz zu verkennen, daß die Oeffentlichkeit gerade unter den gegenwärtigen Umständen ein Recht darauf hat, über die Vorgänge in der Stadtverordnetenversammlung unterrichtet zu werden. Es kommt aber noch hinzu die Aufgabe, sowohl an dem Herrn Leidig als auch an der Körperschaft, die in ihrer Mehrheit anscheinend gegen die Gepflogenheiten ihres Leiters nichts einzuwenden hat, eine Art Erziehungswerk zu üben. Und dies sehr notwendige Stück Arbeit kann nicht gut durch Abstinenz geleistet werden, sondern nur dadurch, daß man das zurzeit beliebte Gebahren so deutlich wie angängig in der Oeffentlichkeit bloßstellt. Die einmalige Arbeitseinstellung am Dienstag war durchaus angebracht; mit einer dauernden Nichttätigkeit erweist man aber, wie die Affäre vom Mittwoch zeigt, nur den Leuten einen Gefallen, gegen die sich das Vorgehen der Presse zu richten hat. Es kommt noch hinzu, daß der Raum für das übrige Publikum, wo die Zeitungsberichterstatter hätten Platz nehmen können, kaum viel unbequemer ist als die sehr primitiven Einrichtungen, die man ihnen bisher großmütig zur Verfügung stellte. Sollte die Berliner Presse aus der Aussperrung die Lehre entnehmen, daß die Rückständigkeit der Wilmersdorfer Stadtverordnetenversammlung hinfort etwas schärfer gegeißelt werden muß, als es, vom „Vorwärts" abgesehen, bisher geschehen ist, so wäre damit schon manches gewonnen.

Vorab hat der Pressekrieg einen etwas phantastischen Plan im Hirn des Stadtverordnetenvorstehers reifen lassen. Herr Professor Dr. Leidig machte nämlich der Stadtverordnetenversammlung den Vorschlag, die zurzeit etwa alle Vierteljahr von der Stadt herausgegebenen „Wilmersdorfer Blätter" zu einem größeren offiziellen Organ der Stadt zu erweitern. Ein solches Blatt, das am Ende nicht täglich, aber doch in öfteren Zwischenräumen herauszugeben sei, müsse allen Gemeindewählern von Wilmersdorf umsonst zugängig gemacht werden. Geschehe dies, dann sei die Stadt nicht mehr vom privaten Wohlwollen oder Uebelwollen der Presse abhängig. An die Ausführung dieses Vorschlages, der von der Stadtverordnetenversammlung schweigend hingenommen wurde, ist ja nicht zu denken; und er sollte wohl auch kaum mehr als ein Schreckschuß sein. Vielleicht bietet sich aber doch Gelegenheit, später einmal an diesen Gedanken einer Erweiterung der kommunalen Aufgaben zu erinnern.

Steglitz-Friedenau.

Der Männerchor Friedenau-Steglitz veranstaltet am 27. März (1. Osterfeiertag) nachm. 5 Uhr, im Etablissement „Birkenwäldchen" Steglitz, Schützenstraße, ein großes Konzert, verbunden mit Gesang, Theater und Ball. Da der Verein alles aufgeboten hat, einen genußreichen Abend zu bieten, derselbe sich auch bei allen von der Partei getroffenen Veranstaltungen stets bereitwillig zur Verfügung stellt, so wird den Parteigenossen der Besuch dieses Konzerts empfohlen. Der Vorstand.

Treptow-Baumschulenweg.

Die Illumination im hiesigen Orte aus Anlaß des Gedenktages der Märzrevolution hat, so behauptet der „Treptower Anzeiger", auch „Kritiker" gefunden, die in mannigfacher Weise dagegen zu Felde gezogen seien. Das Blättchen gibt sogar die Ansicht eines solchen Kritikers über die Illumination wieder. „Es soll ein dem „Arbeiterstande" angehöriger „älterer Herr" sein, der den für die Illumination bei den Bürgern vorsprechenden Genossen einen wohlmeinenden Rat zu geben für nötig hält. Der „ältere" Arbeiter soll nämlich entdeckt haben, daß es doch weit besser gewesen wäre, wenn das Geld, das für die Lichter aufgewendet worden ist, für Speisung hilfsbedürftiger Kinder verwendet worden wäre.

Der dem „Arbeiterstande angehörende ältere Herr" hätte, wenn er die Ehrung der 48er Revolution schon für eine so überflüssige Sache betrachtet, doch sehr gut hinzufügen können, daß die aus allgemeinen Gemeindemitteln Hurrapatrioten zur Verfügung gestellten Gelder bei Geburtstagsfeiern oder sonstigen patriotischen Anlässen weit besser für die Speisung bedürftiger Kinder verwendet werden könnten. Wir befürchten nur, daß, wenn der „ältere Herr" dem „Treptower Anzeiger" eine solche Meinung unterbreitet hätte, seine Zeilen in den Papierkorb versenkt worden wären.

Aus der Gemeindevertretung. Nach Erledigung einer Reihe weniger wichtiger Sachen wurde beschlossen, die Regenwasserkanalisation in der Elsenstraße nach Ostern in Angriff nehmen zu lassen und so zu beschleunigen, daß dieselbe bis Pfingsten fertig gestellt werden kann. Somit sollen die unhaltbaren Zustände, welche ein Ueberschreiten der Elsenstraße in der Nähe der Rennbahn und an der Boermannstraße bei Regenwetter fast unmöglich machen, beseitigt werden. — Da die ehrenamtlich tätigen Schöffen den Gemeindevorsteher nicht genügend vertreten und unterstützen können, wurde ein Ortsstatut erlassen, welches die Anstellung eines Schöffen vorsieht. — Zur Herstellung eines Dampferanlegesteges, 200 Meter nördlich der Baumschulenstraße, wurde der Gemeindevorstand beauftragt, der Dampfergesellschaft „Stern" einen Teil der Kosten zu ersetzen unter der Bedingung, daß auch nach Schluß der Ton- und Zement-Ausstellung die Anlegestelle bestehen bleibt und Dampfer daselbst regelmäßig anlegen.

Die am 1. und 2. März vollzogenen Gemeindeverordnetenwahlen wurden bis auf die des Genossen Hensel für gültig erklärt. Gegen die Gültigkeit der Wahl Hensels lagen drei Einsprüche vor, weil Hensel ein Nichtangesessener sei, die amtliche Ausschreibung aber die Wahl eines Angesessenen vorgeschrieben habe. Die Einspruchserhebenden verlangten aber noch, daß der Grundbesitzerkandidat als gewählt proklamiert werden müsse. Beschlossen wurde gegen die Stimmen unserer Genossen, die Wahl für ungültig zu erklären. Es findet also jetzt im 4. Kommunalwahlbezirk Neuwahl statt, in der ein Angesessener gewählt werden soll. Eine Beschwerde unserer Genossen gegen den Amtswachtmeister Dietze, welcher mit noch mehreren Polizeibeamten am Sonntag, den 13. Februar friedliche Bürger in der Neuen Krug-Allee und Treptower Chaussee attackierte, wurde vom Bürgermeister als nicht stichhaltig erklärt. Ein Grund zum Einschreiten gegen Dietze liege nicht vor, denn er habe einen Aufzug, welcher nach § 7 des Vereinsgesetzes der Genehmigung bedarf, auseinanderbringen wollen. Gegen diese Auffassung wandten sich unsere Genossen, wohingegen sämtliche bürgerlichen Vertreter der Meinung des Bürgermeisters beitraten.

Ober-Schöneweide.

Am 2. und 3. Osterfeiertag findet in der Zeit von 10 bis 2 Uhr in der Aula der Schule in der Frischenstraße eine Ausstellung von Schülerarbeiten der Pflichtfortbildungsschule statt, welche für jedermann zugänglich ist. Die Ausstellung erfreute sich im Vorjahre eines regen Besuches. — Für die abgehenden Schüler wurde wie in den Jahren vorher ein Vortrag des Herrn Dr. med. Christ:ler über: Geschlechtliche Aufklärung gehalten.

Lichtenrade.

Die Stichwahl zwischen dem Genossen Friedrich Wöpke und R. Deter findet am Dienstag, den 29. März, in der Zeit von 5 bis 8 Uhr nachmittags im Lokal von Ebell, Dorfstraße, statt. Sonntag, den 27. März, morgens 1/2 8 Uhr, wird von R. Deter aus eine Flugblattverbreitung unternommen. Montag, den 28. März, mittags 1 Uhr: Oeffentliche Kommunalwählerversammlung bei Rudolf Deter.

Tegel.

Vor den Augen ihres Bräutigams erschossen hat sich vorgestern abend das 28jährige Dienstmädchen Johanna Kuppka. Das Mädchen hatte ihren Verlobten, den in der Borsigstraße wohnhaften Schlosser Rudolf Manthey, besucht. Das Liebespaar, das in wenigen Wochen zu heiraten beabsichtigte, hatte den Nachmittag in voller Harmonie verbracht und gegen 10 Uhr wollte die K. zu der in Berlin wohnenden Dienstherrschaft zurückkehren. M. begleitete seine Braut bis zur Straßenbahnhaltestelle an der Borsigschen Fabrik, wo sie den Straßenbahnwagen erwarteten. Hier erklärte das Dienstmädchen sich auf wenige Minuten entfernen zu wollen, begab sich auf das jenseits der Straße liegende freie Feld und gab hier vor den Augen ihres Bräutigams einen Schuß auf sich ab. Die Kugel war in die rechte Schläfe gedrungen und hatte den sofortigen Tod des Mädchens herbeigeführt. Der Grund zu der Tat ist vollkommen in Dunkel gehüllt. Die Leiche wurde nach der Halle des Tegeler Friedhofes geschafft.

Wahlergebnisse.

Schenkendorf bei Groß-Beeren. Bei der am 21. März erfolgten Gemeindewahl der dritten Abteilung wurde der Kandidat der Sozialdemokratie Genosse Möllendorf mit 22 gegen 16 Stimmen gewählt. Das Resultat ist um so erfreulicher, als unseren Genossen in ihrem Kampfe die erdenklichsten Schwierigkeiten bereitet wurden.

Löwendorf bei Trebbin. Bei der Gemeindevertreterwahl wurden unsere Genossen Hermann Schulze in der dritten und Ferd. Bergemann in der zweiten Klasse gewählt. Nach jahrelangen Kämpfen sind nunmehr unsere Genossen auch in der zweiten Abteilung vertreten. Die Sozialdemokratie verfügt demnach über drei Sitze in der dritten und einen Sitz in der zweiten Klasse. Unsere Genossen hoffen, bei den nächsten Wahlen die zwei anderen Sitze in der zweiten Abteilung zu erobern.

Kablow (Kreis Beeskow). Bei den am Montag stattgefundenen Gemeindewahlen trug die Sozialdemokratie den Sieg in der dritten Abteilung davon. Es wurden die Genossen Stein und Buhr mit 30 gegen 4 Stimmen gewählt. Die Sozialdemokratie war hier zum ersten Male an den Gemeindewahlen beteiligt. Der Sieg ist um so erfreulicher, als hier am Orte ein Wahlverein noch nicht besteht, sondern nur einige Mitglieder in dem benachbarten Zernsdorf organisiert sind. Ein Lokal zur Abhaltung von Versammlungen steht uns ebenfalls nicht zur Verfügung.

Klosterfelde (Bezirk Wilhelmsruh). Bei der Gemeindevertreterwahl siegte zum ersten Male die Sozialdemokratie. Es wurde Genosse Tatka als Vertreter in der dritten Klasse gewählt. Es geht auch hier in einem der dunkelsten Orte des Kreises Niederbarnim vorwärts.

Buckow. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Stichwahl zur Gemeindevertretung in Buckow erhielt unser Kandidat Genosse Hadameck 60 Stimmen, der bürgerliche Mischmaschkandidat, ein Bäckermeister Tarlatt, 55 Stimmen. Somit zieht der erste Sozialdemokrat ins Buckower Gemeindeparlament.

Jugendveranstaltungen.

Rixdorf. Zu dem am 28. März (2. Osterfeiertag), nachmittags 3 Uhr, in den Bürgersälen, Bergstr. 147, stattfindenden Lichtbildervortrag für unsere Jugend sind noch Eintrittskarten a 10 Pf. in der Spedition, Neckarstr. 2, und im Lokal von Hoppe, Hermannstr. 49, erhältlich. Gegeben wird: „Die Reise um die Erde". Der Bildungsausschuß.

Steglitz. Der Bildungsausschuß veranstaltet am Sonntag, den 24. April, 2 Uhr nachmittags, im „Rheinschloß" in Friedenau eine Frühlingsfeier. Die Parteigenossen werden ersucht, ihre Kinder, Mädchen über 8 Jahre, zur Mitwirkung beim Frühlingsreigen am 2. Osterfeiertage, vormittags 10 Uhr, zu Schellhase, Steglitz, Ahornstr. 15a, zur Probe zu schicken.

Gerichts-Zeitung.

Breitscheid wider Oske.

Eine Beleidigungsklage, welche der Vorsitzende der Demokratischen Vereinigung, der Schriftsteller Dr. **Rudolf Breitscheid**, gegen den Verleger der Zeitschrift „Der Demokrat", den Bankbeamten **Max Oske**, angestrengt hatte, beschäftigte gestern die Privatklageabteilung des Amtsgerichts Berlin-Mitte. Der Privatkläger Dr. Breitscheid wurde vom Rechtsanwalt **Brückmann**, der Beklagte durch von Rechtsanwalt **Viktor Fränkel**, vertreten. Gegenstand der Klage bildete eine Aeußerung des Beklagten, die dahin ging, Dr. Breitscheid operiere mit gefälschten Briefen. — Den Ausgangspunkt bildete ein Streit, der sich zwischen Dr. B. und dem Schriftsteller Franz Pfemfert, dem Redakteur des „Demokraten", abgespielt hatte. In diesem Streit hatte sich letzterer zu einer Erklärung verstanden, die jedoch mit Vorbehalt abgegeben wurde. Wie behauptet wird, soll Dr. B. nun diese Erklärung in der Sitzung des Vorstandes der „Demokratischen Vereinigung" vom 24. Dezember angeblich in einer Weise zur Verlesung gebracht haben, die nicht erkennen ließ, daß sie nur vorbehaltlich abgegeben war. Dies hat dann den Beklagten zu der inkriminierten Aeußerung veranlaßt. — Die Verhandlung endete, nachdem ein **Vergleich** von Dr. Breitscheid abgelehnt worden war, mit der Verurteilung des Beklagten Oske zu einer **Geldstrafe von 20 M.** Der von dem Beklagten angetretene Wahrheitsbeweis wurde als mißlungen abgelehnt.

Zur Mutterschutzaffäre.

Die Streitigkeiten im „Bunde für Mutterschutz" haben neben der Klage der Frau Adele Schreiber-Krieger gegen Rechtsanwalt Springer auch eine Privatklage des Fräulein Dr. **Helene Stöcker** gegen Frau Schreiber gezeitigt. Die Klage ist gestützt auf ein Schreiben der letzteren an den Vorstand des Mutterschutzbundes vom 20. November v. J., in welchem sie ihren Austritt erklärt und diesen damit begründet, daß ihr die Geschäfts- und Kassenführung des Fräulein Dr. Stöcker zu den lebhaftesten Bedenken Anlaß gegeben hätten. In dem Briefe wurde ferner gesagt, daß es nicht möglich gewesen wäre, eine Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben zu erlangen. Die Privatklage stützte sich ferner darauf, daß Frau Schreiber dem Geheimrat Matzet gegenüber sie, die Klägerin, der unredlichen Kassenführung beschuldigt habe. Der der Beklagten gestern zugestellte Beschluß des Schöffengerichts Charlottenburg **weist die Klage des Fräulein Dr. Stöcker ab**, mit der Begründung, daß Frau Adele Schreiber zwar sehr scharf kritisiert, aber unter dem Schutz des § 193 (Wahrmachung berechtigter Interessen) gehandelt habe, so auch dem Geheimrat Matzet gegenüber nur von Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung gesprochen habe. — Die kürzlich verlagte Privatklage der Frau Schreiber gegen Rechtsanwalt Springer wird demnächst zur Verhandlung kommen.

Ein kindischer Erpresserbrief.

„Lieber Herr Neumann! Da ich in Geldverlegenheiten bin und immer den Armen- und Waisenhäusern zustecke, darum bitte ich Sie, mir 500 Mark bis zum Sonntag überleihen zu wollen. Wenn das nicht tun so werde ich Sie strafen und werde über Ihnen den Todesurteil vollstrecken, oder ich laß das Haus anzünden oder laß einen Dieb hineinschleichen, der Ihnen dann die ganze Habe nehmen und von dieser Sache dürfen Sie niemanden etwas sagen, sonst stech ich Ihnen die Augen aus, daß Sie blind sind und Sonntag Nachmittag mit dem 2 Uhrschlag stellen Sie eine Zigarrenkiste mit 500 Mark nieder bei Lehmann Hermanns Sandgrube, nicht eher oder später wie um 2 Uhr. Und wenn Sie das nicht erfüllen so wissen Sie, welches Urteil über Ihnen fällt. Weh, wenn Sie etwas davon sagen, und wenn Sie dies erfüllen, werde ich Sie noch 15 Jahre leben lassen und wenn Sie noch 15 Jahre länger leben wollen, so müssen Sie 500 Mark hinlegen nochmals, das sind zusammen 1000 Mark und 30 Jahre. Dies schrieb der Allmächtige und Allerhöchste Richter im Himmel Herr ZEBAOTH". — Der Adressat dieses Schreibens, der Handelsmann Neumann übergab das Schreiben der Gendarmerie in Benau, die dem Gemütsmenschen, der 15 Jahre Menschenleben mit 500 M. bewertete, nach altem Muster eine Falle stellte. Nachdem sich einige Gendarmen in der Nähe von Lehmanns Sandgrube versteckt hatten, wurde eine Zigarrenkiste durch den Adressaten Neumann an Ort und Stelle gebracht. Nach kurzer Zeit näherte sich auch ein Radfahrer, der die Kiste aufnahm und sich schleunigst aus dem Staube machen wollte, dabei aber den Gendarmen gerade in die Arme lief. Es war ein 16jähriger **Dienstknecht Reinhold Schulz**, der wahrscheinlich durch Lektüre von Schundromanen und durch den Religionsunterricht zu seinem kindischen Plan verführt worden ist. Vor der Sorauer Strafkammer erzählt er das Märchen von dem großen Unbekannten, der ihm den Auftrag gegeben hätte, eine Kiste von der Sandgrube abzuholen. Das Gericht verurteilte ihn unter Zubilligung der Wohltat des Strafaufschubs zu **vier Monaten** Gefängnis.

Ist ein Ausschluß von Vereinsmitgliedern zulässig.

Eine für das gesamte Vereinsleben wichtige Entscheidung fällte am Mittwoch der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts. Er stellte folgenden Rechtsgrundsatz auf: Bei rechtsfähigen Vereinen ist die Ausschließung eines Mitgliedes durch Beschluß der Vereinsversammlung unzulässig, wenn nicht eine statutarische Bestimmung den Ausschluß zuläßt; das Mitglied unterwirft sich nur der Satzung und kann nicht unfreiwillig zum Austritt genötigt werden, wenn die Satzung einen solchen Austritt nicht vorsätzlich vorsieht. — Der Sachverhalt, der zu dieser Entscheidung die Veranlassung bot, war folgender: Der praktische Arzt Dr. Joachim in **Freiburg** (Br.) hatte im Mai 1907 in Freiburger Blättern angekündigt, daß er im Anschluß an seine Privatklinik wöchentlich eine unentgeltliche **Sprechstunde für Unbemittelte** abhalten werde. Eine ähnliche Mitteilung brache er auch auf dem Schilde vor seiner Wohnung an. Der Vorstand des Vereins Freiburger Aerzte, dem Dr. Joachim angehörte, erblickte in diesem Vorgehen eine **Verletzung der ärztlichen Standespflicht**. Es wurde beim ärztlichen Ehrengericht Anzeige erstattet und dieses erkannte am 21. September 1907 auf eine Verwarnung. Die Berufung des Dr. J. wurde vom Ehrengerichtshof in **Karlsruhe** verworfen, doch wurde er von den Kosten der zweiten Instanz entbunden, weil mildernd in Betracht kam, daß in Freiburg die Ansichten über die Frage der Polikliniken geteilt waren. Der Verein Freiburger Aerzte beschloß dann mit 26 gegen 14 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen Ausschluß des Dr. J. aus seinem Verein. Dieser Ausschluß wurde auf Klage des Arztes vom Landgericht **Freiburg** aufgehoben. Das Oberlandesgericht **Karlsruhe** hob dies Verfahren auf und stellte das erste Urteil wieder her. Das **Reichsgericht** stellte das Urteil des Freiburger Landgerichts aus den eingangs angeführten Gründen wieder her.

Vermischtes.

Die echten Haremsdamen? Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Gegen den Impresario, der mit echten Haremsdamen gegenwärtig im hiesigen Intimen Theater ein Gastspiel gibt, hat die Kriminalpolizei eine Untersuchung eingeleitet. Es wird beanstandet, daß in Inseraten und Bekanntmachungen von acht echten Haremsdamen und zwei Eunuchen die Rede ist, während Zweifel an der Echtheit der Haremsdamen und Eunuchen bestehen soll. Man vermutet, daß die eine der Damen aus Deutschland, und zwar aus Berlin stammt.

Zu dem gestern gemeldeten Diebstahl von über 23 000 M. von einem Torpedoboot in Wilhelmshaven ist zu berichten, daß sich fast die ganze Summe des gestohlenen Geldes bei der Haussuchung auf dem Hausboden versteckt wiedergefunden hat. Es fehlen an dem Gelde nur etwa 200 M.

Der Aetna in Tätigkeit.

Aus Catana wird vom gestrigen Tage gemeldet: Der Aetna ist seit einigen Tagen in Tätigkeit. Aus etwa zehn Oeffnungen ergießen sich Lavaströme, welche schon bis in die Nähe der Ortschaften San Leo und Rinozzi angelangt sind. Einige Weingärten wurden zerstört und mehrere kleine Häuser von den Schuttmassen begraben.

Zusammenstoß zweier Torpedoboote. Einer Meldung aus Lorient zufolge sind die beiden Turbinentorpedoboote „Voltigeur" und „Tirailleur" auf einer Probefahrt zusammengestoßen und haben beträchtliche Beschädigungen erlitten.

Kunstschänder. Wie aus Paris gemeldet wird, sind in der gestrigen Nacht zwölf für den diesjährigen Salon der Gesellschaft französischer Künstler eingesandte Bilder von einem unbekannten Uebeltäter gänzlich zerschnitten worden.

Vom Diamantenschwindler Lemoine.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat die dortige Berufungskammer für Strafsachen das Urteil gegen den angeblichen Diamanten-

fabrikanten Lemoine, das in erster Instanz auf drei Jahre Gefängnis, 3000 Fr. Geldstrafe und Zahlung einer Entschädigung an den Direktor der De Beersgesellschaft Julius Wernher gelautet hatte, vollinhaltlich bestätigt.

Raubmord im Zuge. Auf dem Bahngeleise bei Dombasle (Departement Meurthe et Moselle) wurde, wie aus Paris gemeldet wird, die Leiche des Bahnbeamten Daudon aufgefunden, der anscheinend im Zuge ermordet und beraubt worden ist.

Folgenschwere Pulverexplosion. Aus Tanger wird vom gestrigen Tage gemeldet: Heute vormittag flog in dem Augenblicke, in dem aus Anlaß des Hammelfestes die Batterien an der Zollstation den üblichen Salut abfeuern wollten, ein Pulverschuppen in die Luft, wodurch acht Soldaten getötet und zahlreiche verletzt wurden. Die Explosion wird auf die Unvorsichtigkeit eines Soldaten zurückgeführt, der den Pulverschuppen mit einer brennenden Zigarette betreten hatte.

Eingegangene Druckschriften.

Von der „Neuen Zeit" (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 26. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Es hat folgenden Inhalt: Die [illegible]rkte Politik. — Die Wahlreform der Junker und das Zentrum. — D[illegible] Hort der Reaktion. Von Wilh. Düwell (Berlin). — Um die Freiheit der Bauleute. Von August Bringmann. — Rußland in der Revolution. Von J. Karski. — Literarische Rundschau: Dr. Ludwig Rieder Die Arbeitsleistung der Saarbergleute in den königl. preußischen Steinkohlengruben bei Saarbrücken seit dem Jahre 1888. Von J. Karski. — Zeitschriftenschau.

Die „Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von **3.25** M. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet **25** Pf.

Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Marianne. Geschichte einer Liebe. Von M. Ludwig. 3 M., geb. 4 M. — **Frau Elses Verheißung.** Erzählung von K. Hahn. Umschlagzeichnung von W. Schulz. 2,50 M., geb. 3,50 M. Verlag: Langen, München.

Briefkasten der Redaktion.

— **Dank 100.** 1. Nur, soweit es sich um Schulden handelt, die zum Zwecke der Bestreitung des Unterhalts gemacht sind und sofern die Tochter nicht aus ihrem etwaigen Vermögen oder aus einer Erwerbstätigkeit Mittel zur Deckung besitzt oder erlangt hat. 2. Nein. — **Nr. 100 W. 3.** Die Beiträge zur Hilfskrankenkasse sind abzugsfähig, die übrigen Beträge nicht. — **Ernst 30.** Die Berufsgenossenschaft muß weiter zahlen; falls der Mann entmündigt ist, an den Vormund. Der Gemeinde steht aber leider das Recht zu, wegen der Unterhaltskosten in der Anstalt den Rentenanspruch pfänden zu lassen. — **H. Z. 1.** Wiederholen Sie Ihre Anfrage und teilen Sie uns gleichzeitig mit, unter welchem Datum Sie die erste Anfrage an uns gerichtet haben. — **126 A. Z.** Den Anordnungen des Arztes müssen Sie sich fügen. — **W. W. 95.** Nein. — **Markensammler.** Abweichen in heißem Wasser. — **G. D. 2.** Geschäfte empfehlen wir nicht. — **R. S. 2.** Sie müssen die Lande im Vermögensverzeichnis aufführen, wenn sie nicht dem Gläubiger für das Darlehen übereignet ist. — **W. W.. Berlin.** Teilen Sie uns mit, an wen und zu welchem Zweck Sie die 101 M. gesandt haben, wonächst wir die Frage beantworten werden. — **P. O. 61.** Am 6. April. — **P. U. 999.** Der Vormund ist verpflichtet, Zwangsvollstreckung vornehmen zu lassen; es kann auch Lohnpfändung erfolgen. — **Wladislaus Proudis.** Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, was Sie überhaupt wünschen. — **Nr. 102 R. Z.** Die Eintragung ist zulässig, nach Ihrer Darstellung auch nicht anfechtbar. — **F. F. 32.** 1. Ja. 2. Es haften beide, sofern beide den Vertrag unterschrieben haben. — **F. W. 6224.** Wir haben Ihr Schreiben der Expedition zur weiteren Veranlassung übergeben. — **G. 79.** Wenden Sie sich an F. Schneider, per Adr.: A. Norden. Exhib. Hotel, Exhib. Street, Melbourne, Australien. — **H. G. 25.** Soweit uns bekannt, keine. — **D. 134.** Der Antrag ist an die Armendirektion in Charlottenburg zu richten. Anspruch auf einen bestimmten Betrag haben Sie nicht; die Höhe desselben wird von den Verwaltungsbehörden festgesetzt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. **Marktlage:** Fleisch: Zufuhr sehr stark, Geschäft rege, Preise unverändert. Wild: Zufuhr sehr schwach, Geschäft rege, Preise fest. Geflügel: Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft, Preise gut. Fische: Zufuhr reichlich, Geschäft teilweise schleppend, Preise etwas niedriger. Butter und Käse: Geschäft ruhig, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zufuhr genügend, Geschäft rege, Preise wenig verändert.

Witterungsübersicht vom 24. März 1910, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.	Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.
Swinemünde	766	W	1	heiter	3	Haparanda	749	SW	2	halb bd.	−2
Hamburg	769	NW	3	Dunst	6	Petersburg	759	WNW	1	wolkenl.	−3
Berlin	767	NW	2	bedeckt	2	Scilly	774	NNO	3	wolkig	9
Frankf. a. M.	771	NW	2	wolkig	5	Aberdeen	773	WSW	3	heiter	7
München	771	SW	4	wolkig	2	Paris	773	NNO	3	bedeckt	6
Wien	765	NW	4	heiter	2						

Wetterprognose für Freitag, den 25. März 1910.

Ziemlich kühl und veränderlich, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und frischen nordwestlichen Winden.

Berliner Wetterbureau.

Wasserstands-Nachrichten
der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

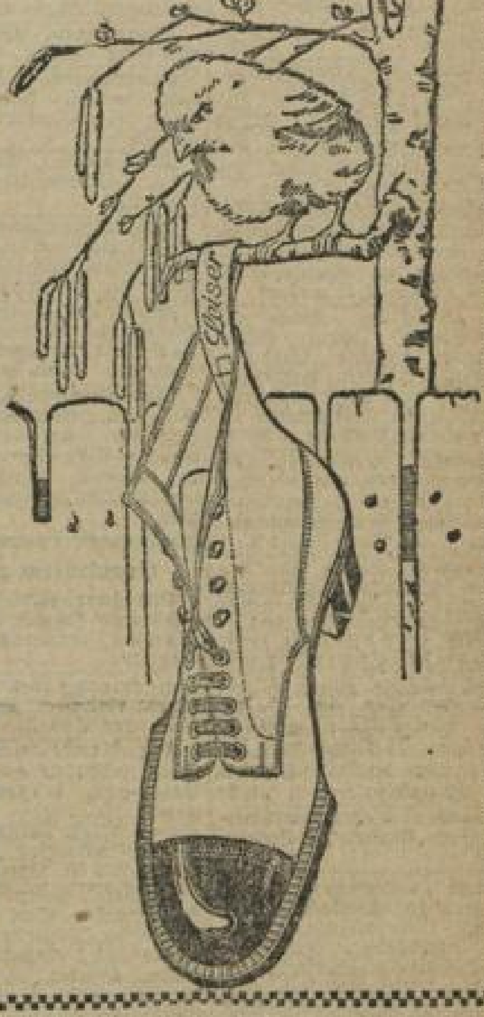
Wasserstand	am 23. 3. cm	seit 22. 3. cm[1]	Wasserstand	am 23. 3. cm	seit 22. 3. cm[1]
Memel, Tilsit	320	+1	Saale, Grochlitz	157	−5
Pregel, Insterburg	14	+8	Havel, Spandau[2]	114	+1
Weichsel, Thorn	172	−1	„ Rathenow[2]	147	−3
Oder, Ratibor	193	−5	Spree, Spremberg[2]	—	—
„ Krossen	124	−1	„ Beeskow	130	−3
„ Frankfurt	139	−3	Weser, Münden	−21	−3
Warthe, Schrimm	44	−4	„ Minden	80	−10
„ Landsberg	50	−6	Rhein, Maximiliansau	416	−4
Netze, Vordamm	25	+3	„ Kaub	235	−7
Elbe, Leitmeritz	25	−1	„ Köln	268	−5
„ Dresden	−94	+3	Neckar, Heilbronn	89	−1
„ Barby	178	−3	Main, Wertheim	181	−4
„ Magdeburg	131	−2	Mosel, Trier	111	−13

[1]) + bedeutet Wuchs, — Fall. — [2]) Unterpegel.

Leiser

Schuhhaus größten Stils

Ostern 1910



Leipziger Str. 65
Königstr. 34
Oranienstr. 34
Oranienstr. 47a
Müllerstr. 3a
Rixdorf, Bergstr. 7/8

Jedes Kind und jeder Erwachsene hat den Wunsch zu Ostern in einem Paar neuer Schuhe oder Stiefel ins Freie zu wandern. Alles, was es in ***Frühjahrs-Stiefeln oder -Schuhen neu, schön*** *und* ***billig*** *gibt, finden Sie in unsern Schuhgeschäften glücklich vereinigt. Wir achten streng darauf, daß jedes verkaufte Paar Stiefel* ***gut paßt*** *und* ***tadellos sitzt.***

Blooker's daalders Cacao

ein vorzügliches Getränk mit köstlichem Aroma, die beliebteste und in Holland am meisten gekaufte Cacaomarke.

2 Pfundbüchse . . . . . M. 3.90
1/2 Pfundbüchse . . . . . „ 1.05
1 Pfundbüchse . . . . . M. 2.—
1/8 Pfund-Probebüchse . . „ 0.50

Niederlage Berlin, Schiffbauerdamm 16. Käuflich in allen feinen Kaffee- und Kolonialwarengeschäften.

Jedes Wort 10 Pfennig.
Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN
für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Vorwärtsleser erhalten 5 Prozent Extrarabatt selbst bei nachstehend aufgeführten Gelegenheitskäufen. Teppich-Thomas, Oranienstraße 160, Oranienplatz.

Teppiche, farbfehlerhafte, spottbillig.

Gardinen, Stores, Künstlergardinen, Restpartien für halben Wert.

Läuferreste spottbillig.

Sofastoffreste spottbillig.

Vorwärtsleser, beachtet vorstehende 5 Anzeigen. 367R*

Taschenbuch für Gartenfreunde. Ein Ratgeber für die Pflege und sachgemäße Bewirtschaftung des häuslichen Zier-, Gemüse- und Obstgartens von Max Hesdörfer. Zweite vermehrte Auflage. Mit 137 Textabbildungen. Preis 3,50 Mark. Expedition Vorwärts, Lindenstr. 69.

4,50 prachtvolle Betten, 8,00 daunige Bauernbetten, Aussteuer, Damastbezüge 3,90. Nur Pfandleihe, Andreasstraße achtunddreißig. 349R*

10,50 ganzer Stand, rotrosa gestreift Inlett, einzig nur in der billigen Pfandleihe Andreasstraße achtunddreißig.

Landbett, zwei Deckbetten, zwei Kissen, zweischläfrig, 16,50, große Laken 90 Pfennige. Andreasstraße 38.

Bauerndeckbett, Unterbett, zwei Kissen 25,00. Pfandleihe, Andreasstraße achtunddreißig. Annoncenvorzeigern vergüte Fahrgeld.

Extraangebote! Weltbekanntes Pfandleihhaus Chausseestraße 60, zweites Geschäft Turmstraße 73. Spottbilligster Pfänderverkauf! Extrabilliger Bettenverkauf! Extrabilliger Gardinenverkauf! Extrabilliger Teppichverkauf! Portieren! Steppdecken! Hochelegante Aussteuerwäsche! Extrabilliger Uhrenverkauf! Schmucksachen! Bilderauswahl! Extrabillige Jackettanzüge! Gehrockanzüge! Sommerpaletots!

Leihhaus Schmidt, Rominterstraße 48, an der Warschauerstraße. Uhren, Ketten, Gold-, Silberwaren, Verkauf verfallener Pfänder billigst. Sonntags geöffnet. 282R*

Leihhaus Schmidt, Romintenerstraße 48. Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche billigst. 282R*

Leihhaus Schmidt, Romintenerstraße 48. Herrengarderoben billigst.

Gaskronen. 5 Tage Probelieferung! Tatsächlich ohne Anzahlung, wöchentlich 1,00 (bis Hundert Kaufsumme). Riesenlager Louis Böttcher (selbst), Betriebsleitung Boxhagenerstraße zweiunddreißig (Hochbahn, Stadtbahn: Warschauerstraße). Filialen: Potsdamerstraße 81, Rixdorf, Kaiser-Friedrichstraße 247. 108R*

Knabenanzüge 2,50, Doppelleibchenhose 0,60, Konfirmandenanzüge, Herrenarbeit, Herrenanzüge, Maßersatz 22,—, 28,— usw. Eleganteste Musteranzüge, halber Preis. Fabrik Neue Friedrichstraße 4, vorn I (Nähe Jannowitzbrücke). 354R*

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen für die Hälfte des Wertes Teppichlager Brünn, Hackescher Markt 4, Bahnhof Börse. (Leser des „Vorwärts" erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet! *

Leihhaus „Schöneberg", gegenüber Bahnhof, Sedanstraße 1, Telephon Amt 6, 15687, bietet stets Gelegenheitskäufe in verpfändet gewesenen und neuen Anzügen, Sommer- und Winterpaletots, einzelnen Hosen, goldenen, silbernen Herren- und Damen-Remontoire-Uhren, Ketten 3,50 an, ferner goldene Ringe, Broschen, Ohrringe, Pianinos, Fahrräder, Freischwinger 10 Mark an. Richard Eichelmann. 200R*

Fortunaleihhaus!!! Wienerstraße 23. Pfandauktion beendet. Freigeworden! Taschenuhren! Goldsachen! Freischwinger! Bettenverkauf! Wäscheverkauf! Gardinenverkauf! Teppichverkauf! Steppdecken! Verschiedenes! 38/16*

Monatsanzüge, Sommerpaletots, Gehrockanzüge, Hosen, feinste Maßstoffe, spottbillig. Rosenthalerstr. 48 II.

Gardinen, engl. Tüll, Meter von 20 Pf. an, Stores von 90 Pf. an, Tüllbettdecken von 1,75 an, Gardinen, abgepaßt, ganzes Fenster von 1,50 an. Kaufhaus Levy, Brunnenstraße 59. *

Portieren, Tischdecken, Vorleger, Felle zu fabelhaft billigen Preisen. Levy, Brunnenstraße 59. 492R*

Betten, Bettfedern, Verkauf zu staunend billigen Preisen. Levy, Brunnenstraße 59. 490R*

Monatsanzüge und Sommerpaletots von 5 Mark sowie Hosen von 1,50, Gehrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Pfandleihen verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Roß, Mulackstraße 14.

Getragene Jackettanzüge, Sommerpaletots, Rockanzüge, Ulster, Beinkleider, Phantasiewesten. (Auch für untersetzte, stärkere Herren besonders billig.) Mehrere getragene Damenkleider, Röcke, 42—44, verkauft billig Weiß, Blücherstraße 67 I (Haltestelle Rittenwalderstraße). 535R*

Pfandleihhaus Brunnenstraße 58, Ecke Stralsunderstraße. Extrabilliger Gardinenverkauf! Extrabilliger Teppichverkauf! Riesengroßer Bettenverkauf! Extrabillige Aussteuerwäsche! Extrafeine Jackettanzüge! Gehrockanzüge! Paletots! Extrabilliger Uhrenverkauf! Extrabilliger Pfänderverkauf täglich, auch Sonntags. 414R*

Pfandleihhaus Reinickendorferstraße 120, Verkauf verfallener Pfänder, Teppiche, Gardinen, Betten, Wäsche, Goldsachen, Herren- und Damengarderoben, Kostüme spottbillig. Reinickendorferstraße 120. 460*(?)

Salonkrone, dreiflammig, 15,00, Wohnzimmer 5,50, Speisezimmer 9,50, Kloster, Rixdorf, Niemetzstraße 6. *

Droschkenführer. Leffen 30, Kragen 40, Knöpfe 40. Neue Friedrichstraße 21a, Laden. 34/19*

Pfandleihhaus Krebber, Küstrinerplatz 7, spottbilliger Bettenverkauf, Gardinenverkauf, Wäscheverkauf, Uhrenverkauf, Deckenverkauf, Schmucksachen, Goldsachen, Silbersachen, verfallene Pfänder. 249R*

Hermannplatz 6. Großberlins allerbilligste Einkaufsquelle. Extrabillige Warenverkäufe. Riesenauswahl. Pfänderverkäufe. Sommerpaletots. Jackettanzüge. Gehrockanzüge. Herrenhosen. Enorm billiger Bettenverkauf. Wäscheverkauf. Brautgeschenke. Aussteuersachen. Gardinenauswahl. Teppichauswahl! Plüschtischdecken. Steppdecken. Wanduhren. Taschenuhren. Kettenauswahl. Ringeauswahl. Damensachen. Warenverkauf Hermannplatz 6. Auch Sonntags. †112*

Prachtvolle Betten 4,50, danziger Bauernbetten 8,00, Aussteuer, 3,50 Damastbezüge. Pfandleihe Prinzenstraße 86. 36/5*

Landbett, zwei Deckbetten, zwei Kissen, zweischläfrig, 16,50, große Laken 90 Pfennige. Pfandleihe Prinzenstraße 86. 36/6*

25.00 Bauerndeckbett, Unterbett, zwei Kissen. Pfandleihe Prinzenstr. 86.

10.50 ganzer Stand, Inlett rotrosa gestreift, einzig zu haben Pfandleihe Prinzenstraße 86. Fahrgeld wird vergütet. 36/8*

Zentral-Pfandleihe, Prinzenstraße 86 (zwischen Ritterstraße und Moritzplatz), spottbillig, große Geldersparnis. Verdienst nur Zinsenberechnung. Jackettanzüge von Mark 10,25 an, 12,50, 14,50 bis 20,00, Sommerpaletots von Mark 8,85 an, Gehrockanzüge, Hosen von Mark 2,50 an. Monatsgarderobe Spezialität. Fahrgeld wird vergütet. Nur in der Zentral-Pfandleihe, Prinzenstraße 86.

Jackettanzug, Frackanzug, Smokinganzüge, Paletot, Beinkleider, alles Maßsachen, jede Figur passend, billig abzugeben. Schneidermeister, Wilmersdorferstraße 112, Hochparterre links, Portal II. 36/19*

Klassiker-Ausgaben, Goethe, Heine, Reuter, Schiller, Shakespeare, je vier Bände 6,— Mark. Eichendorff, Hauff, je zwei Bände 3,50 Mark. Bürger, Kleist, Lenau, Uhland, Wieland und andere, je ein Band 1,75 Mark. Expedition, Lindenstraße 69, Laden.

Vorjährige hochelegante Anzüge und Paletots, aus feinsten Maßstoffen, früherer Preis 60—90, jetzt 20—40, werden täglich im Kavalier-Klub, Unter den Linden 61 II verkauft. *

Ohne Anzahlung. Woche 50. Bilder, Spiegel. Ferner: Möbel, Polsterwaren, Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken, Bettbezüge, Portieren, Uhren, Gaskronen, Herrengarderobe. Weber, Prenzlauerstr. 25. Besuch, eventuell Postkarte. 390R*

Gaskronen, dreiflammig 4,50, Salongaskronen 7,50, Gaszuglampen 8,00, Gasuhren 1,45, Gaswandarme 0,55. Fabriklager Große Frankfurterstraße 92; Filiale Kanonierstraße 6. *

Teppichhaus Lefèvre, Oranienstraße 158, jetzt Inventur-Räumungspreise. Extraliste gratis. 163R*

Strengreelles! Pfandleihhaus! Rixdorf, Bergstraße 58. Bettenverkauf! Vermietungsbett! Wäscheauswahl! Gardinenauswahl! Portieren! Plüschdecken! Steppdecken! Teppichverkauf! Freischwinger! Bilderverkauf! Hochmoderne Anzüge! Sommerpaletots! Uhrenverkauf! Schmucksachen! Spottpreise! 511R*

Drehrollen, Buttermaschinen, Wiegeschalen, „Berlinea", Waßmannstraße 29. 387R*

Teppiche (Farbenfehler), Steppdecken, Gardinen, Tischdecken, Tüllbettdecken, Uebergardinen, Sofastoffreste spottbillig. Fabriklager Mauerhoff, Große Frankfurterstraße 9, Flureingang. Vorwärtslesern sechs Prozent. Sonntags geöffnet. 2488R*

Monatsanzüge, Paletots, wenig getragene, von 5 Mark an, große Auswahl für jede Figur, auch neue elegante Garderobe aus erster Bezugsquelle, 20 Prozent billiger wie im Laden, direkt vom Schneidermeister Paul Fürstenzell, nur Rosenthalerstraße 10. 277/6*

Kinderwagen, Kinderbettstelle, Sportwagen, gebraucht, zurückgesetzte. Potsdamerstraße 61. 1318b*

Gardinen, Stores, Rouleaux, staunend billiger Inventur-Massenverkauf! Nur ganz kurze Zeit!! Fenster 1,35, 1,85, 2,25 bis 6,75. Gardinenreste spottbillig. Gardinenhaus Richard Wolf, Dresdenerstr. 8 (Kottbusertor). Abonnenten Rabatt!!

Gasbronzekronen! Gaszuglampen! 9,00. Schaufensterlicht! Gashängelicht! Geschäftsverkauf! spottbillig! Gasrohrlyren! 1½. Zweilochgaskocher! Wohlauer, Wallnertheaterstraße 32. 403R*

Teppiche. Große Partien Teppiche mit kleinen Webefehlern, zirka 200/300 11,75, 250/350 16,50, 300/400 20,00. Tischdecken, Bettdecken, Diwandecken, Felle zu Inventurpreisen. Teppichhaus L. Lefèvre, nur Potsdamerstraße 106B (kein Laden). Hausnummer beachten. 494R*

Glossen zu Yves Guyots und Sigismund Lacroix' „Die wahre Gestalt des Christentums", von August Bebel. Preis 75 Pf., billige Ausgabe 30 Pf. Expedition Lindenstraße 69, Laden.

Achtung! Laubenkolonisten! Räumungshalber verkaufe ich zirka 3000 Stück Apfelbäume, das Stück von 0,50 an. Gärtnerei Seydel, Rixdorf, Canner Chaussee 160. †101*

Haarfärbemittel, unübertroffen, Probeflaschen 0,50. Winterfeldt, Steglitzerstraße 25. 184/15

Eisenbettstellen, Kinderwagen, Kindermöbel, Matratzen spottbillig. „Vorwärts"-leser 5 Prozent. Fürst, Hermannstraße 31. †101

Kinderwagen (Gummiräder), Sportwagen (Zweisitzer) billig. Ebeling, Weidenweg 64, Seitenflügel. †3

Kinderwagen, ungebraucht, Gummiräder, elegant, 20,00. Exerzierstraße 19A, Vorderhaus II, Ingenieur.

Kinderwagen auf Gummi, vernickelt, 15 Mark, verkauft Eichner, Rixdorf, Kaiser Friedrichstraße 14, I.

Klappfahrstühlchen, ganz billig, Exerzierstraße 19A, vorn II rechts.

Hobelbank, Handwagen, Birkenstraße 68, Uckert. †54

Herrenhüte, Mützen für Herren und Knaben. Palm, Hutmacher, Reichenbergerstraße 60 parterre. †53

Aufgepaßt! Die schönsten Monatsanzüge, Paletots von feinsten Herrschaften kurze Zeit getragen, auch für korpulente Figuren, von 5,00 an, Hosen 1,50, bei Wiesenfeld, Grüner Weg 78. (Fahrtvergütung.) †88

Heckhähne 5,00 an, Zuchtwelschen billig. Borchardt, Urbanstraße 127.

Angst vor Uebervorteilung braucht bei mir keiner zu haben. Ich verkaufe Jackettanzug, Sommerpaletots, Beinkleider, nur beste Verarbeitung, bedeutend billiger als im Laden. Wetz, Blücherstraße 67, I Treppe. Haltestelle Mittenwalderstraße.

Moritzplatz 58a, im Leihhaus.

Leihhaus, Moritzplatz 58a.

Moritzplatz 58a, im Leihhaus.

Leihhaus, Moritzplatz 58a.

Moritzplatz 58a, im Leihhaus.

Leihhaus, Moritzplatz 58a.

Moritzplatz 58a, erste Etage, im Leihhaus, kaufen Sie verfallene Pfänder, Uhren, Ketten, Ringe, großen Posten verfallener Betten, Teppiche, Gardinen usw. zu spottbilligen Preisen. Besonders preiswert: ein großer Posten teils auf Seide gearbeiteter Monatsanzüge und Paletots von Mark 7,— bis 19,— Mark. 512R

Sportwagen verkauft Strius, Swinemünderstraße 41. †65*

Sportwagen, Photographie-Rahmen billig Böhmer, Prinzenstr. 106.

Sportwagen, Zweisitzer, Kinderstuhl verkauft billig Potsdamerstraße 12, Charlottenburg, Milchgeschäft. †81

Sportwagen, Kinderbadewanne billig. Rasmussen, Rixdorf, Hermannstraße 228. †131

Vorjährige elegante Herrenanzüge und Paletots aus feinsten Maßstoffen 20—40 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. 1356b*

Billige Hosenwoche. Hochelegante Herrenhosen aus feinsten Maßstoffen 7—15 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. 1357b*

Damenhemden mit handgestickter Passe 1,15, Herrenhemden 1,15, Normalwäsche, Arbeiterhemden sowie elegante Reisemuster bis zur Hälfte des Wertes. Wäschefabrik Salomonsky, Dircksenstraße 21, Alexanderplatz. 240/14

Geschäftsverkäufe.

Eckrestaurant, 20 Jahre bestehend, zuletzt sechs Jahre in einer Hand, zu verkaufen. Rummelsburg, Schillerstraße 14. †127

Zigarrengeschäft mit Wohnung, umständehalber billig verkäuflich. Ratiborstraße 20. 57/14

Parteilokal, uraltes Geschäft, sieben Zahlstellen und Vereine, verkaufe ganz besonderer Umstände wegen für 2500,—. Brauereihilfe 800,—. Große Dreizimmerwohnung. Käufern näheres: „Zufall", Postamt 51, bis 30. März. †48

Gasthof, Parteilokal, sämtliche Gewerkschaften, Saal, großer Garten, Kegelbahn, Obstgarten, bei 8000 bis 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten „M. 1", Expedition dieses Blattes. 587R*

Vorortrestaurant, Görlitzer Bahn, Saal, Vorgarten, Kegelbahn, Billardzimmer, Vereinszimmer, Fremdenzimmer, Sommerwohnungen, umständehalber sofort für 8000 Mark verkäuflich. Miete 1800,00. Auskunft Witwe Barnack, Bahnhofs-Restaurant, Zeuthen. 1359b

Zwei Schankgeschäfte, gangbare, sind zu verkaufen. Zu erfragen bei Otterstein, Britzerstraße 48. 1360b*

Zigarrengeschäft verkäuflich. Wilsnackerstraße 27. †49

Restaurant, großer Umsatz, passend Parteigenosse, verkauft wegen Krankheit Anger, Rixdorf, Kaiser Friedrichstraße 32. †101

Seifengeschäft, Existenz sicher, nur krankheitswegen verkäuflich. Schwedenstraße 3a. 1368b

Möbel.

Teilzahlung Möbeleinrichtung, Stube und Küche, 15 Mark. Verliehen gewesene Möbel spottbillig. Berolina, Kastanienallee 49. 397R*

Möbel-Richter, Köpenick, Grünauerstraße 9 (Telephon 378); Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße 20 (Telephon 368). Wichtig für Brautleute! Komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel in jeder Preislage. Eigene Werkstätten. Jede Garantie. Lieferung durch eigene Gespanne. Firma besteht seit 1896. *

Möbel! Für Brautleute günstigste Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit kleinster Anzahlung gebe schon Stube und Küche. An jedem Stück deutlicher Preis. Uebervorteilung daher ausgeschlossen. Bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit anerkannt größte Rücksicht. Möbelgeschäft M. Goldstaub, Zossenerstraße 38, Ecke Gneisenaustraße. Kein Abzahlungsgeschäft! 2901R*

Möbel-Gelegenheitskäufe in allergrößter Auswahl; einfache sowie bessere Wohnungseinrichtungen bedeutend billiger wie regulär. Ergänzungsmöbel. Büfetts 120, Schreibtische 45, Sofas 45, Garnituren 65, Trumeaus 30, Schränke, Vertikos 26, Kronen, Teppiche, Bilder, Küchenmöbel, Klubsessel, Ledersofas, Umbaue, Lederstühle usw. spottbillig. Lemmerts Möbelspeicher, Lothringerstraße 55, Rosenthaler-Tor. Die Möbel sind in vier Etagen aufgestellt. 491R*

Kein Brautpaar versäume, seinen Bedarf in der altrenommierten Möbelfabrik Dwinarski, Andreasstraße 30, gegenüber Markthalle, zu decken. Auswahl in vier Grundstücken. Spezialität: Wohnzimmer, Küche 195,—, 2 Stuben, Küche 475,—. Einzelne Möbelstücke bis 50 Prozent billiger. 298R*

Möbelgelegenheit! Wenig gebrauchte, guterhaltene Möbel und neue, Riesenauswahl in 5 Etagen, sowie ganze Brautausstattungen, einfachste, eleganteste, beliehen gewesen, verfallen, spottbillig. Riesenlager. Lagerspeicher, Neue Königstraße 5/6, Fabrikgebäude. Sonntags geöffnet. (Auch Teilzahlung.) 277/5*

Möbelangebot. Im Anhalter Bahn- und Möbelspeicher Möckernstraße 25, Anhalter Innenbahnhof, direkt Hochbahnstation Möckernbrücke, stehen wieder verschiedene prachtvolle Zimmer- und ganze Wohnungs-Einrichtungen zum schleunigen Verkauf aufgestellt. Ganz besonders billig für Hotels, Pensionate, Brautleute passend sind Schlafzimmer 200,00, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, schön, 400,00, hübsche Küchen 50,00 an, einzelne Büfette, Bücherschränke, Kleiderschränke, Vertikos, Ankleideschränke mit Spiegel, Salongarnituren, Ruhebetten mit prächtiger Decke 22,50, Paneelsofas, Plüschsofas, Schreibtische schon 28,00, Bettstellen, Salontische, Stühle, prächtige Säulentrumeaus 30,00, Lederstühle, Klubsessel 85,00, Flurgarderob. 17,50, hochelegante Salonteppiche mit kleinen, kaum sichtbaren Fehlern schon 30,00, Zimmerteppiche 6,00 an, reichgestickte Plüschportieren 7,50, Oelgemälde, Steppdecken, Erbstüllstores, Plüschtischdecken 5,00, Gaskronen, Salonbilder mit elegantem Rahmen, Tüllgardinen, Tüllbettdecken 2,00 an. Standuhren spottbillig. Verschiedene Gelegenheitskäufe fehlerhafter, zurückgesetzter Möbelstücke, Teppiche, Freischwinger 12,00. Ganze Warenlager, Konkursmassen, Wirtschaften, Nachlässe übernehme zum schnellen Verkauf und Versteigerung. Otto Lideke, Auktions- und Möbelspeicher, Möckernstraße 25. Kostenloser Transport. Lagerung. *

Gelegenheitskäufe zurückgesetzter Möbel, ganzer Wirtschaften sowie neuer Einrichtungen billigst. Auch Teilzahlung. Vorwärtsleser erhalten drei Prozent. Neumann, Oranienstraße 202. 503R*

Vorwärtsleser! Sofas, Matratzen, Schränke, Tische, Spiegel, Küchen usw. schleunigst, billig bei Scholz, Bremerstraße 67. †54*

Staunend billig kaufen Sie Säulenschränke, Jugendstil, englische Bettstellen, Ankleideschränke, komplette Schlafzimmer, Umbaue, Plüschsofas, Matratzen 22,—, Muschelschränke 26,—, Garnituren, moderne Küchen 52,—, riesiges Lager, für Brautleute besonders günstig. Möbelspeicher. Polsterwarenfabrik Hirschowitz, Chausseestraße 50. 528R*

Diese Woche Gelegenheitsposten gediegener, moderner Küchen, extra schwer gearbeitet, Wert 95,00, jetzt durchweg 65,00. Möbel-Ausstattungshaus Bursian, Prinzenstraße 45. *

Diese Woche Gelegenheitsposten entzückender Satin-Schlafzimmer; Großer dreitüriger Ankleideschrank, moderne Marmortoilette, Nischen-Nachtschränke, große Betten, Wert 550,00, jetzt durchweg 320,00. Möbel-Ausstattungshaus Bursian, Prinzenstraße 45. *

Diese Woche Gelegenheitsposten gediegener Plüschsofas, aus bestem Material erstklassig gearbeitet, Wert 95,00, jetzt durchweg 65,00. Möbel-Ausstattungshaus Bursian, Prinzenstraße 45. *

Möbelfabrik, seit 1880 bestehend, Gneisenaustraße 15, nahe dem Halleschen Tore, liefert Einrichtungen von 150 bis 10 000 Mark. Teilzahlung gestattet, Beamten ohne Anzahlung. Kleiderspinde, Vertiko 20, Bettstellen mit Federmatratze 24, bessere mit Patentmatratze 29, Speisetische 6, Schreibtische mit Aufsatz 30, Umbauten, nußbaum Büfette 110, Bücherschränke 56, nußbaum Nachttische 14, englische Schränke 35, Standuhren 60, komplette Schlafzimmer 180, eichene Speisezimmer 350, eichene Herrenzimmer 260, moderne Wohnzimmer 180, farbige Küchen 44 an. Garnituren und Sofas aus eigener Fabrik sehr billig. Zurückgesetzte und verliehen gewesene Möbel besonders preiswert. Kostenlose Lieferung und Aufbewahrung. Sonntags geöffnet. Auf Hausnummer 15 achten. 394R*

Möbel billiger wie überall. Trumeau 30, Ausziehtisch 16, Taschensofa 50, bunte Küchen 55, ganze Wohnungseinrichtungen, nur reelle Ware. Stallschreiberstraße 57, Verkauf nur im Fabrikgebäude. 395R*

Möbel-Richter, Kastanien-Allee 26. Wichtig für Brautleute! Komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel in jeder Preislage. Eigene Werkstätten. Jede Garantie. Lieferung durch eigene Gespanne. Telephon: III, 769. Firma besteht seit 1896. 941R*

Möbel, wenig gebrauchte und neue, kaufen Sie billig. Ran, Mainzerstraße 15. †125

Wegzugshalber Umbausofa, Nußbaumwirtschaft billig Sebastianstraße 82, II. 37/6

Plüschsofa 38,00, Kleiderspind 22,00, großer Spiegel 13,60, Speisetisch 8,00, ganze Säulenwirtschaft spottbillig Kottbuserstraße 18, Rehkorn. 240/16*

Sofort verkäuflich: Elegantes Plüschsofa, englische Bettstellen, Spiegel-Waschtoilette, Kleiderschrank, Vertiko, Trumeau, Gaskrone. Königsbergerstraße 11, vorn I rechts, bei Fischer.

Dame verkauft sämtliche neue Möbel. Dresdenerstraße 40, vorn I. Händler verbeten. 210/15*

Nußbaum-Wirtschaft: Stube, Küche, fortzugshalber billig zu verkaufen. Händler verbeten. Dresdenerstraße 23, vorn II rechts. 240/19

Muschelschrank 26,00, Spiegel, Tische, Palisadenstraße 46. †19

Kinderdrahtbett, neu, spottbillig, Exerzierstraße 19A, vorn II rechts. †99

Umzugshalber sofort Nußbaum-Wirtschaft, zwei Stuben und Kücheneinrichtung, Plüschsofa, englische Bettstellen, Muschelspiegel 6,00. Prenzlauerstraße 58 II, Seefeld. 1352b

Trumeau mit Stufe 29,—, mit bestem geschliffenen Glas verkauft M. Hirschowitz, Skalitzerstraße 25, an der Hochbahn. 509R

Mahagoni-Kleiderspind verkauft billig Lorenz, Landsberger Allee 46.

Kleiderspind, Vertiko billig Badstraße 34 (Tischlerei). †59

Kleiderspind, Wäschespind, Sofa und Küchenmöbel Aubert, Pappel-18, vorn IV. †71

Fahrräder.

Herrenfahrrad, Damenfahrrad einmal benutzt 35,00. Holz, Blumenstraße 36b. 1582R*

Geschäftsdreirad, äußerst stabil, 50,00 an. Holz, Blumenstraße 36b. *

Gebrauchte Markenräder, Teilzahlungen. Henke, Danzigerstraße 95.

800 Gelegenheitskäufe, darunter Brennabor-, Adler-, Wanderer-, Dürkoppräder, Damenräder, Jugendräder 5,00, 10,00, 15,00, 20,00, 25,00, 30,00. Machnow, Weinmeisterstraße 14. (Jahresumsatz ca. 15 000 Fahrräder.) Katalog gratis, franko. 423R*

Fahrräder, gebrauchte, kolossale Auswahl, 5,00, 10,00, 15,00, neue 32,00. Machnow, Weinmeisterstraße 14. Größte Auswahl Berlins. Jahresumsatz zirka 15 000 Fahrräder. Katalog gratis, franko. 421R*

Herrenfahrräder, tadellos erhalten, 30,—, Rücktrittbremsen 40,—. Heinze, Brückenstraße 6. 481R

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, verkauft Witwe Kopp, Koppenstraße 94. †48*

Brennaborräder unter günstigen Abzahlungsbedingungen. Louis Barth, Brückenstraße 10a. 483R*

25.00. Halbrenner, nie wiederkehrende Gelegenheit. Horn, Koppenstraße 33. *

Motorrad, elegant, Magnetzündung, 185,00, Fahrrad, tadellos, 12,00. Stanke, Hussitenstraße 2.

Herrenfahrrad, Torpedofreilauf, elegantes Damenfahrrad. Braunack, Koppenstraße 95, vorn IV. †48

Halbrenner und Damenfahrrad, modern, guterhalten, umständehalber 35,00. Große Frankfurterstraße 14, Hof geradezu. 37/20

Herrenfahrrad muß billig verkaufen. Gubenerstraße 15, zweiter Hof I, links. 38/1

Herrenrad 35,00. Albrecht, Koppenstraße 9, Quergebäude. †48

Herrenfahrrad (Brennabor), Torpedofreilauf, wenig benutzt, sofort, 55,00. Kolbergerstraße 14, III, links.

Halbrenner umständehalber billig. Spielberg, Rixdorf, Pflügerstraße 15.

Fahrrad mit Torpedolauf billig zu verkaufen Swinemünderstraße 20 III links. †65

Halbrenner 18,00, neues Jugendrad spottbillig. Stanke, Hussitenstraße 2. †65

Musik.

Nußbaumpianino, gediegene Ausführung, vorzüglicher Ton, sofort verkäuflich. Warschauerstraße 58, Quergebäude I. 57/6*

Pianino, hohes, goldgraviert, 125,—, Turmstraße 8 I. (Teilzahlung.)

Nußbaumpianino, neues, Gelegenheit. Tismar, Badstraße 42/43. †59

Nußbaumpianino, brillanter Ton, spottbillig. Anschler, Kochhannstraße 15. †59

Pianino verkäuflich Jakobikirchstraße 9, III rechts. 1354b

5 Pianinos sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu Spottpreisen zu verkaufen. Offerten P., Postamt 31. †65

Konzertzither, gute, verkauft für 22 Mark Neumann, Manteuffelstr. 71, vorn IV. 38/2

Violinunterricht (neue, doppelt fördernde Methode bis zur Vollendung) gibt erfahrener Künstler wöchentlich, auf Wunsch auch nur eine Lektion a 1,25 M., bei zwei Schülern je 75 Pf. Offerten unter D. 2 Expedition des „Vorwärts". †*

Klavierkursus. Erwachsenen Schnellmethode. Monatspreis 3,00. Klavierüben frei. 20 Klaviere. Musikakademie Oranienstraße 147, Moritzplatz. 87/17

Verschiedenes.

Platinabfälle, Silberabfälle, Rückstände, Zahngebisse, Quecksilber, Metalle höchstzahlend, Goldschmelze Rieper, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße). 296R

Patentanwalt Wessel, Gitschinerstraße 94a.

Englischen Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, Einzelstunden und im Zirkel erteilt G. Swienty, Schöneberg, Sedanstraße 57, III. *

Kunststopferei von Frau Kolosky, Schlachtensee, Kurstraße 8, III.

Wer Stoff hat? Fertige Herrenanzüge 15,—. Wagner, Schneidermeister, Lichtenbergerstraße 9, Laden. (Namen beachten.) 35/13*

Platina, alte Goldsachen, Bruchgold, Silber, Gebisse, Kehrgold, Goldwatten, Quecksilber, Staniol, Tressen sowie sämtliche gold- und silberhaltigen Rückstände kauft Brod, Goldschmelze, Köpenickerstr. 29. Telephon IV, 6958. 37/11*

Pfandleihe, Heinersdorferstraße 13, Ecke Greifswalderstraße. †139*

Nähmaschinenreparaturen fachgemäß schnell und billig, auch außer dem Hause. Bellmann, Gollnowstraße 26. 323R

Neueröffnung! Mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich Rixdorf, Steinmetzstraße 77 (das vierte Haus von der Hermannstraße), ein Spezial-Wollwaren-Geschäft mit Strumpfstrickerei eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft gut und preiswert zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittet Max Quelitzsch. †115

Aufpolsterung. Bettmatratze 4,00, Sofa 5,00. Auch außerm Hause. Grünerweg 8, Rosenstreich. 240/12

Glöbolz, Komiker, Gesellschaft, Gropiusstraße 6. 1327b*

Strohhutwäscherei Reichenbergerstraße 60. †55

Kleine Pianinofabrik, 5 Jahre bestehend, sucht Kompagnon, Zusammensetzer (aber nicht unbedingt). Offerten „Vorwärts", Lausitzerplatz 14/15. *

Umzüge in Berlin und außerhalb führt sauber und billig aus Strotzel, Rixdorf, Allerstraße 47, Ecke Hermannstraße. Fernsprecher 647. †101*

Lauf- und Arbeitsburschen

im Alter von 14—16 Jahren verlangt sofort der

Arbeitsnachweis Engelufer 15, vorn 3 Treppen, Zimmer 18.

67/17* Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Vermietungen.

Wohnungen.

Gubenerstraße 11 kleine Wohnungen. 1215b*

Stube und Küche Gubenerstraße 5.

Charlottenburg, Sophie-Charlottenstraße 84, Nähe Untergrundbahn, Bahnhof Westend: 2 Stuben, Küche, Speisekammer billigst. 1365b

Zwei, auch eine Stube, Küche, Kammer billig Wollinerstraße 15 (Arkonaplatz). Handreinigung. 37/12

Zimmer.

Möbliertes Zimmer vermietet Jacobey, Wiesenstraße 10, vorn II.

Zwei Zimmer, Loggia und Zubehör vom 1. April bis 30. September für 25,00 Mark monatlich zu vermieten bei Wandt, Mahlowerstraße 6. †101*

Möbliertes Zimmer vermietet Bach, Stralsunderstr. 31 I. †65

Möbliertes Zimmer, zwei Herren, vermietet Kalkein, Fürstenstraße 8 II.

Kleines möbliertes Zimmer, Kurz, Waldemarstraße 42. †88

Möbliertes Zimmer, Herrn, 11,00. Winter, Prinzenstraße 107, vorn IV.

Möbliertes Zimmer, inklusive 22 Mark, Stallschreiberstraße 52, vorn I rechts. 1353b

Möbliertes Zimmer, zwei Herren, 15,00. Frau Puhle, Holzmarktstraße 14, Quergebäude I (Jannowitzbrücke).

Möbliertes Zimmer für zwei Herren vermietet Kaden, Luisenufer 36, vorn III. 38/3

Freundlich möbliertes einfenstriges Vorderzimmer preiswert vermietet Wrangelstraße 9 IV. †55

Möbliertes Zimmer, Herzmann, Waldemarstraße 61. †85

Möbliertes Zimmer (Flureingang) Manteuffelstr. 84 bei Witwe Hartmann.

Kleines möbliertes Zimmer, Herrn (allein). Schaper, Blumenstraße 46 II, vorn. †48

Kleines möbliertes Vorderzimmer, einen Herrn, vermietet Schulze, Rixdorf, Hobrechtstraße 79, vorn IV (Hermannplatz). †101

Möbliertes Zimmer, 15 Mark, bei Knoth, Georgenkirchstraße 12, vorn IV, 5 Minuten vom Alexanderplatz. †135

Leere Stube vermietet billig Adalbertstraße 57, II rechts. †120

Möbliertes, billiges, einfaches kleines Zimmer. Witwe Bitterhoff, Liebigstraße 10, vorn III. †8

Billiges möbliertes Zimmer mit Bad für 1 oder 2 Herren. Jaschke, Lychenerstraße 90, I. †71

Gemütlich möbliertes Zimmer, separat. Witwe Dröseler, Rigaerstraße 13. †8

Schlafstellen.

Möblierte Schlafstelle vermietet Kottbuser Damm 15, III rechts.

Möblierte Schlafstelle, einzeln, Herrn, vermietet Krüger, Rixdorf, Reuterstraße 37, Hof I. †118*

Zwei Herren finden Schlafstelle. Witwe Storch, Wrangelstraße 29.

Freundliche möblierte Schlafstelle. Gunsch, Kleine Andreasstraße 17, vorn III. †48

Möblierte Schlafstelle für Herrn Grünerweg 60. Witwe Gleiche. †48

Möblierte Schlafstelle, 2 Herren, Koppenstraße 73, III. Kerchen.

Saubere möblierte Schlafstelle bei Frau Schufft, Holzmarktstraße 13.

Möblierte Schlafstelle. Bethig, Oranienstraße 21, vorn III. 1367b

Möblierte Schlafstelle. Wähner, Waldemarstraße 19, 1 Treppe. †55

Möblierte Schlafstelle, allein. Witwe Fiedig, Liegnitzerstraße 35, II.

Alleinige Herren-Schlafstelle Waldemarstraße 10, vorn III. Meltor.

Möblierte Schlafstelle, a 13 Mark mit Kaffee, finden zwei Herren bei Fr. Wo. Janzen, Bellealliancestraße 24. 1362b

Möblierte Schlafstelle, 1—2 Herren. Dehne, Bergmannstraße 28, Hof I. 1339b

Schlafstelle. Zeitschin, Britzerstraße 12, vorn II. 1340b

Schlafstelle, allein, Herr, Bad, Prinzenstraße 91, vorn III. 1358b

Separate Schlafstelle bei Rohrbeck, Reinickendorferstraße 101, v. IV.

Gut möblierte Schlafstelle. Wolf, Kreuzbergstraße 5, Gartenhaus I.

Möblierte Schlafstelle an zwei Genossen. Klopsch, Kolbergerstraße 5, vorn II, Nähe Wedding †65

Freundliche Schlafstelle. Großmann, Prinzenstraße 38, vorn IV. *

Alleinige Schlafstelle, 15 Mark, vermietet Bohl, Wollinerstraße 31, Quergebäude I. †129

Möblierte Schlafstelle für zwei Herren, separat. Ring, Palisadenstraße 11, vorn I. 1366b

Dauermieter findet saubere möblierte Schlafstelle. Maria Deutschmann, Rheinsbergerstraße 58, II.

Alleinige möblierte Schlafstelle, Engelufer 10, I. †120

Mietsgesuche.

Handwerker sucht billigeres, einfach (mit Schreibtisch) möbliertes, aber sauberes Zimmerchen. Ohne Kaffee. Nähe Admiralbrücke. Preisofferten R. M., Spedition Vorwärts, Prinzenstraße 31. †88

Zwei Herren suchen einfach möbliertes Zimmer nahe Ringbahnhof Frankfurter Allee. Offerten K. R., Vorwärts-Filiale, Kronprinzenstraße.

Junger Mann sucht zum Ersten ein einfach möbliertes Zimmer, Gegend Görlitzer Bahnhof (Hochbahn). Offerten M. N. 88, Postamt 43. 1354b

Herr sucht möbliertes Zimmer. Offerten unter P. K. 5, Postamt 29.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Lehrling zu günstigen Bedingungen Buchdruckerei Holzmarktstraße 21. *

Steinmetz-, Bildhauerlehrling. Ackerstraße 38. 37/18

Schlosser auf geschmiedete Möbelbeschläge verlangen Richard Schulz u. Co., Waldemarstraße 55. †55

Klempnerlehrling für bakteriologische Apparate verlangt Küster, Krautstraße 4/5. †48*

Schuhmacher, Damenarbeiter, außerm Hause bei gutem Lohn dauernd verlangt Stiller, Jerusalemerstraße 38—39. Sonnabend melden. 533R

Lehrling für Kunstprägerei und Preßvergolderei zu sofort gesucht. Gediegene Ausbildung. Heinrich Fuhr, Alte Jakobstraße 9. 1382b*

Marmorschleifer sofort gesucht. Fink, Dennewitzstraße 19. 1387b

Töpferlehrling verlangt Bruchs, Hasenheide 16. 1348b*

Botenfrau für Neue-Mühle und Niederlehme verlangt Königs-Wusterhausen, Bahnhofstraße 12. 547R*

Paginiererin, perfekt, möglichst bewandert auch in Buchbinderarbeiten (Buchheftmaschine), hoher Lohn. Geschäftsbücherfabrik, Langestraße 70. 540R

Aufwärterin für die Vormittagsstunden verlangt Kahler, Neu-Lichtenberg, Irenenstraße 4, 3 Tr. *

Im Arbeitsmarkt durch besonderen Druck hervorgehobene Anzeigen kosten 50 Pf. die Zeile.

Redakteurstelle
besetzt, allen Bewerbern besten Dank.
Nordhäuser Volkszeitung.

Besteckarbeiter
suchen Gebr. Sauerland, Sebastianstr. 84. 36/20*

Erstklassige
Lebens-Versicherungsbank sucht Herren jeden Standes als Vertreter oder stille Vermittler *
bei höchsten Bezügen
Off. u. O. 856 an Gerstmanns Annonc.-Bureau, Berlin W. 9.

Achtung!
Holzarbeiter
Wegen Streik und Differenzen sind gesperrt:
Kammfabrik Riedel, Warschauer Straße 37/38.
Für Stellmacher.
Karosseriefabrik von Leuschner, Charlottenburg, Salzufer 3.
Gleichzeitig ersuchen wir die Kollegen aller Branchen der Holzindustrie das Vermittelungsbureau des gelben „Handwerkerschutzverbandes" streng zu meiden.
Die Ortsverwaltung.

Verantwortlicher Redakteur Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.